MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

355 (4.8.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160265

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 355. — Mannheim, Montag, 4. August 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Auf Wasserschuhen von München nach Wien.

⊡ **München**, 4. Aug. Der Erfinder der Wasserlaufschuhe, der Münchener Keller, will von München nach Wien auf dem Wasserwege gehen. Er gedenkt den Flußlauf der Isar und Donau zu benutzen. Er will am Dienstag von München aufbrechen und glaubt den ganzen Weg in drei Tagen zurücklegen zu können. Auch die Stromschnellen, darunter den Regensburger Strudel, will er mit den Wasserschuhen nehmen. Er will damit der Oeffentlichkeit zeigen, daß er mit seinen Wasserschuhen, die übrigens bereits von der Regierung angekauft sind, gewaltige Strecken zurücklegen kann.

Der Unglücksfall in Dyrdal.

* **Bergen**, 2. Aug. Am Mittwoch ereignete sich ein schweres Unglück auf einem Gehöft bei Gudvangen. Das deutsche Touristenschiff „Großer Kurfürst" ankerte im Fjord. Einige Mann der Besatzung, die Landurlaub erhielten, machten eine Partie auf den Fjeld. Sie sollen bei dieser Gelegenheit Steine haben herabrollen lassen. Durch einen solchen wurde unweit des Hofes ein arbeitendes Mädchen erschlagen. Die Deutschen wurden arretiert, gegen Abend aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen. Auf Befehl des Amtsmanns sind sie jedoch heute nacht unmittelbar vor der Abfahrt des „Großen Kurfürst" wieder verhaftet worden.

* **Bremen**, 3. Aug. Zu dem Unglücksfall in Dyrdal bei Gudvangen, mit dem Angehörige des Vergnügungsdampfers „Großer Kurfürst" in Verbindung gebracht wurden, teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß die Mannschaften an Land geschickt waren, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Sie warfen keine Steine mutwillig hinab, wie die Gerichtsverhandlung in Bergen ergab. Es befanden sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart am Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden sehr schmalen geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begegneten, so daß die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde das Geröll lockerten. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in dessen Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist. Es ist nicht bewiesen, daß die Schiffsmannschaften den Stein, der das Mädchen erschlug, in Bewegung brachten. Auf Grund dieser Aussage wurden die Mannschaften nach eingehender Gerichtsverhandlung in Bergen freigelassen. Sie wurden jedoch, weil eine später vorgenommene Lokalbesichtigung der Unfallstelle weitere Feststellungen wünschenswert erscheinen ließ, in Bergen zurückgehalten.

Wieder ein Kassenbote beraubt.

* **Hilden**, 2. Aug. (Priv.-Tel.) Dem Boten der Firma Alexander Koppel, der in Begleitung von zwei anderen Boten von Solingen nach Hilden gefahren war, war auf dem Bahnhof die Löhnungssumme von 20 000 Mk. abhanden gekommen, die er im Solinger Hauptgeschäft abgeholt hatte. Der Bote erklärt, der Räuber habe ihm das Geld abgenommen, nachdem er ihm Pfeffer ins Gesicht gestreut und am Halse gewürgt hatte. Der Räuber sei entkommen. Es ist auch möglich, daß der Ueberfall fingiert ist. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet worden.

Die Lage in Portugal.

* **Lissabon**, 3. Aug. Der Ministerrat ließ folgendes Bulletin veröffentlichen: Der Präsident der Republik hatte seit langen Jahren Steine in der rechten Niere. Am letzten Sonntag entwickelte sich eine linksseitige Nierenentzündung, zu der gestern noch Komplikationen traten. Die Komplikationen sind derartig, daß der Zustand des Erkrankten ernst ist.

* **Lissabon**, 3. Aug. England, Frankreich und Spanien haben der Wahl des Schiedsgerichts in Haag zur Entscheidung der Reklamationen betreffend die Kongregationsgüter in Portugal zugestimmt. Der Minister des Aeußern erklärte sich einverstanden und traf mit den drei Staaten eine diesbezügliche Abmachung.

Zur Kabinettskrise in Holland.

* **Amsterdam**, 3. Aug. Der Zentralvorstand der sozialistischen Partei beschloß einen außerordentlichen Kongreß für den 10. August einzuberufen, um zu entscheiden, ob die Sozialisten die Portefeuilles zu dem neuen Kabinett annehmen sollen oder nicht.

Das Gebet der Frauenrechtlerinnen.

⊙ **London**, 4. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Eine eigenartige Kundgebung leisteten sich gestern die Suffragetten in der St. Paulskathedrale während des festtäglichen Gottesdienstes. Etwa 40 Frauenrechtlerinnen waren erschienen und als der Gottesdienst mit dem üblichen Gebete geendet hatte, da erhoben sie sich alle von den Sitzen, um eine theatralisch-religiöse Szene auszuführen, indem sie nach der Melodie der Kirchenlitanei folgendes Gebet sangen: O, Herr und Gott, errette Elveyne Pankhurst, schütze sie und rette sie und gib ihr die Freiheit wieder. Erbarme dich ihrer und erhöre unser Gebet!

Ein Grubenbrand — 28 Arbeiter tot.

⊙ **London**, 4. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) **In der Steinkohlengrube von Maris Valley, 2 Meilen von Glasgow entfernt, brach gestern ein Feuer aus. Man befürchtet, daß alle 28 Arbeiter, die sich in der Grube befanden, ums Leben gekommen sind.**

Castro in Venezuela.

* **Newyork**, 3. Aug. Nach einem Telegramm aus Willemstad hat sich Präsident Gomez entschlossen, selbst die Truppen gegen Castro zu führen. Der Präsident begab sich von Caracas nach Puerto Cabello, von wo er sich auf einem Kriegsschiff nach Coro begibt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* **Washington**, 2. Aug. Bryan bestritt entschieden, daß sein Ersuchen an den Kongreß, 100 000 Dollars zu bewilligen, um den hilflosen Amerikanern in Mexiko die Rückkehr zu ermöglichen, eine neue Politik Mexiko gegenüber bedeute.

Die Lage in Mexiko.

* **Mexiko**, 3. Aug. Der Minister des Innern veröffentlicht im Namen Huertas eine Erklärung, in der gesagt wird, eine Einmischung Fremder oder Einheimischer bei der Pazifizierung des Landes würde von Huerta nicht geduldet, der auf seine Aufgabe, die er vor der Nation übernommen habe, nicht verzichte und den Frieden, der Fortschritte mache und sich der Erfüllung nähere, wieder herstellen wolle.

Die Rebellion in China.

* **Hongkong**, 3. Aug. Eine Abteilung indischer Truppen wurde nach Kanton entsandt, um Shameen zu bewachen, wo sich die europäischen Viertel befinden. Der Generalgouverneur von Kanton hat gestern nacht eine starke chinesische Truppenabteilung nach der inneren Landzunge entsandt, um die dortigen fremden Ansiedlungen zu schützen. Französische Matrosen wurden gelandet, um die französische Konzession zu bewachen. Große chinesische Truppenkörper wurden von Kanton nach Samschui entsandt.

*

* **Sasbach**, 2. Aug. Der Direktor der Lenderschen Anstalt in Sasbach, Dr. Schindler, ist vom Erzbischof in Freiburg i. B. zum Geistlichen Rat ernannt worden.

* **Straßburg**, 3. Aug. In der Nacht zum Samstag stellte ein patrouillierender Posten der zweiten Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 143 einen im nassen Graben der alten Festungswerke hinter der Zitadelle dort in verbotener Weise fischenden Unteroffizier und gab auf denselben, als er trotz dreimaligen Anrufs Miene machte zu fliehen und sich nicht verhaften ließ, einen Schuß ab. Der Unteroffizier, der Vizefeldwebel Böldt von der 4. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 143, wurde ziemlich schwer am Schulterblatt verletzt und liegt im Lazarett.

* **Straßburg i. E.**, 3. Aug. Prinz Joachim von Preußen verließ nach Abschluß seines dreisemestrigen Studiums an der hiesigen Universität heute mittag Straßburg und begibt sich zunächst nach Homburg v. d. Höhe. Prinz Joachim, der den Rang eines Oberleutnants bekleidet, wird nach mehrwöchigem Urlaub, den er größtenteils in England zubringt, am 1. Oktober wieder in das 1. Garderegiment in Potsdam eintreten, nachdem er vorher noch an den Kaiserparaden in Posen und Breslau teilgenommen hat.

* **Bern**, 2. Aug. (Meldung der Schweizer. Depeschenagentur.) Die Zeitungen haben sich mit einem Schreiben des schweizerischen Bundesrats befaßt, in dem die Bemerkung enthalten sein soll, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage, die innerhalb einiger Monate leicht Ueberraschungen bringen könnte, Stockungen des Verkehrs durch rechtzeitige Anschaffungen vermieden werden sollen. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß der Bundesrat allerdings Erhebungen über die in der Schweiz vorhandenen Kohlenvorräte durch das Handelsdepartement veranlaßte, dies jedoch ohne Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage, die zu Befürchtungen keinen Grund bietet, geschah. Der Bundesrat betrachtet naturgemäß die Anlage möglichst großer und konstanter Kohlenvorräte durch alle Konsumenten als wünschenswert, um das Land vor den Folgen jeder Erschwerung der Kohlenzufuhren, die nicht nur aus militärischen Gründen, sondern beispielsweise auch durch Streiks, Wagenmangel und Verkehrsstockungen beeinträchtigt werden können, tunlichst sichergestellt zu wissen.

* **Helsingfors**, 3. Aug. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die Landtagswahlen in ganz Finnland verliefen in außerordentlich matter Stimmung. Sechzig Prozent der Stimmberechtigten enthielten sich nach einer vorläufigen Schätzung der Teilnahme an den Wahlen.

* **Petersburg**, 3. Aug. Nachmittags traf in Krasnoje Sselo eine französische Militärdeputation ein, an deren Spitze der Chef des französischen Generalstabes Joffre stand. Die Delegation frühstückte mit dem Großfürsten Nikolajewitsch im Kaiserpavillon und fuhr darauf nach Petersburg, wo sie den Kriegsminister und die Chefs des großen Generalstabes besuchten. Abends gab der französische Botschafter zu Ehren der Delegation ein Diner, an dem der Kriegsminister und der Minister des Aeußern teilnahmen.

* **Verdun**, 3. Aug. Ein mit drei Personen bemannter deutscher Ballon landete heute nachmittag bei Rupten-Boevre. Er kam von Frankfurt a. M. und war durch den Wind nach Frankreich getrieben worden. Der Unterpräfekt und ein Spezialkommissar konstatierten, daß der Aerostat ausschließlich sportlichen Zwecken dient, stellten die Identität der Luftschiffer fest und überzeugten sich, daß sich an Bord nichts Verdächtiges befand. Dann wurde den Luftschiffern gestattet, die Rückreise anzutreten, nachdem sie die nötigen Zollgebühren erlegt hatten.

Die Balkanwirren.

Die Friedensverhandlungen.

Drei kostbare Tage, so wird uns aus Wien geschrieben, wurden in Bukarest vertrödelt, bis endlich die Verbündeten ihre Bedingungen den Bulgaren bekannt gaben. Daß sie weitgehender Natur sein würden, darauf war man gefaßt, es ist dies auch das unbestrittene Recht des Siegers, Serbien und Griechenland sind aber darüber noch hinausgegangen, sie verlangen ganz Mazedonien für sich, denn was an Resten für Bulgarien verbleiben soll, hat nicht die mindeste territorialstrategische Bedeutung. Es ist ein schmaler Streifen Landes, der bei der auch in Zukunft voraussichtlich bestehenden serbisch-griechischen Rückversicherung jederzeit den Bulgaren abgenommen werden kann. Es ist als selbstverständlich anzunehmen, daß diese Bedingungen ein Höchstausmaß darstellen, darauf berechnet, in die Verhandlungen, besser gesagt, nach balkanischen Sitten, in den Handel einzutreten. So viel steht aber bereits mit Bestimmtheit fest, sehr viel wird für die Bulgaren in Mazedonien kaum zu retten sein. Macht geht vor Recht und die Macht steht derzeit zweifelsohne bei den Verbündeten, und wenn man nach den bisherigen Ereignissen Schlüsse ziehen darf, so wird auch die von Bulgarien so eifrig angestrebte Hilfe durch die Großmächte am Ende nicht sehr viel von dem ihm drohenden Schicksal der Deminuierung ändern können. Oesterreich-Ungarn und Rußland erklärten zwar zu wiederholten Malen, sie würden auf keinen Fall eine zu weitgehende Schwächung Bulgariens zulassen, die öffentliche Meinung in Rußland beginnt auch unzweifelhaft für Bulgarien einzutreten, doch wie viel Erklärungen der Mächte hat man nicht bereits in dieser Krise gelesen und gehört, die Makulatur geblieben sind.

Der Skeptizismus wird besonders stark, wenn man noch die vor Wochenfrist gehörten Stimmen der Mächte über das Vorgehen der Türkei sich in das Gedächtnis zurückruft und jetzt sieht, wie sich die Türken ganz ruhig in Adrianopel häuslich einzurichten beginnen. Der englische Staatssekretär für Aeußeres, Sir Edward Grey, hatte zwar eine geharnischte Erklärung gegen die Türken abgegeben, aber es wurde bald stiller, auch die Gerüchte über eine russische Sonderaktion beginnen einzuschlafen und gegenwärtig spricht man bereits von einem Kompromisse mit der Türkei, das natürlich wieder unter die Sanktion der Mächte gestellt werden soll. So befindet sich Bulgarien trotz aller Sympathien der Mächte in keiner sehr beneidenswerten Lage und wenn man genau zusieht, gibt es für dieses Land nur noch einen Ausweg, die rascheste Verständigung mit Rumänien, das dann von selbst auf die Verbündeten einen Druck im Sinne der von ihm vertretenen Gleichgewichtstheorie ausüben muß. Denn Rumänien hat ein ebenso großes Interesse daran, die Bildung eines Großserbien zu verhindern, wie es ein Interesse daran hatte, ein Großbulgarien nicht erstehen zu lassen. Nun liegen aber unzweifelhaft auf bulgarischer wie rumänischer Seite Fehler vor, die sich in Zukunft fühlbar machen werden. Hatte Bulgarien von allem Beginne an die rumänische Gegnerschaft geradezu provoziert, indem es auf das rumänische Verlangen nach einer Grenzregulierung überhaupt nicht einmal eine Antwort gab, so handelt nun Rumänien ebenso falsch, wenn es von Tag zu Tag seine Ansprüche steigert, denn in Bukarest sollte man sich nicht verhehlen, daß der Tag nur zu bald kommen wird, wo die russische Politik die Fäden in Sofia gegen Rumänien zu ziehen beginnt. Es ist momentan sicher, daß Bulgarien die von Rumänien gestellten Forderungen, das jetzt noch einen Gebietsstreifen zehn Kilometer südlich von Baltschik verlangt, zugestehen muß, ebenso sicher ist es aber, daß die Wirkungen dieser sich immer erweiternden rumänischen Forderungen in der bulgarischen Volksseele einen sehr tiefen Eindruck hinterlassen werden, und es könnte, wenn die rumänische Politik nicht den Weg der Besonnenheit findet, nur zu leicht der Tag der Abrechnung kommen, denn die Bündniskonstellationen auf dem Bal-

MARCHIVUM

kan sind sehr labiler Natur. Erst nach der restlosen Vereinigung seiner Affäre mit Bulgarien kann übrigens Rumänien sich mit dem vollen Gewichte seines neuen Ansehens als Balkanvormacht der Friedensvermittlung als solcher widmen, denn solange es als Partei unter den Parteien steht, werden immer die serbisch-griechischen Gegner der rumänischen Gleichgewichtstheorie am Balkan im Vorteile sein.

* Bukarest, 2. Aug. Die Konferenz trat heute Nachmittag um 4 Uhr zusammen. Majorescu schlug vor, die nächste Sitzung am Montag abzuhalten. Er hoffe, daß der morgige Tag, der frei bleibe, dazu verwendet werde, eine Lösung vorzubereiten, welche die besorgten Völker von der Weisheit der Konferenz erwarteten. Er hoffe ferner, Montag bereits bestimmte Lösungen verzeichnen zu können, die schnell zum Frieden führen könnten. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes wird nur dann vereinbart, wenn die Arbeiten der Konferenz bis Dienstag gut fortschreiten.

Die offizielle deutsche Auffassung über die Adrianopeler Frage.

* **Berlin**, 3. Aug. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau zur Friedenskonferenz in Bukarest: Die Schwierigkeiten dieser diplomatischen Verständigungsarbeit werden nicht unterschätzt. Man darf aber nach dem Bisherigen das Vertrauen haben, daß die Konferenz ihr Ziel erreichen und zu Ergebnissen führen wird, denen die Großmächte zustimmen können.

In der Frage der Zukunft Adrianopels ist eine schärfere Zuspitzung vermieden worden. Es kann begreiflich erscheinen, daß die Stimmung im türkischen Heere und der Patriotismus des osmanischen Volkes zur Behauptung der vielumstrittenen Stadt drängen. Einsichtige türkische Staatsmänner entziehen sich aber nicht der Pflicht, genau zu prüfen, ob es dem bleibenden Interesse ihres Landes entspricht, das Verhältnis der Pforte zu den Großmächten, wie zu Bulgarien, von dem Besitz Adrianopels abhängig zu machen, oder ob das Bedürfnis der Türkei nach einer strategisch vorteilhafteren Grenze nicht durch Verhandlungen mit den Mächten, unter Rückkehr auf den Boden des Londoner Vertrages, zu befriedigen wäre. Die dauernde Wiederbesetzung Adrianopels würde den Anlaß zu einem neuen Waffengang zwischen der Türkei und dem an seiner Zukunft nicht verzweifelnden Bulgarien fortbestehen lassen. Sie würde ein Hindernis für die von beiden gewünschte gute Nachbarschaft sein. Sie würde die Türkei zu unablässigen militärischen Anstrengungen in Thrazien und, für solche Zwecke, zum Verbrauch von Mitteln zwingen, die das osmanische Reich, mit mehr Nutzen für seine Zukunft, anderen Aufgaben zuwenden könnte. Dies ist die Ansicht aufrichtiger Freunde der Türkei, und es deckt sich mit dem Urteil türkischer Patrioten, die über die gegenwärtigen Umstände hinaus die innere Erstarkung ihres Vaterlandes ins Auge fassen.

Oesterreich u. die Forderungen der Serben und Griechen.

* Wien, 2. Aug. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung erfährt, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen gegenüber den Forderungen der griechischen und serbischen Delegierten auf der Bukarester Konferenz darauf hingewiesen, daß man unmöglich annehmen könne, es sei Serbien und Griechenland mit solchen Ansprüchen ernst, deren Unerfüllbarkeit auch in Belgrad und Athen unmöglich verkannt werden könne. Die Unmäßigkeit der serbischen und griechischen Forderungen rücke den Gedanken näher, wie berechtigt der seither auch von anderer Seite akzeptierte Standpunkt gewesen, den Oesterreich-Ungarn von Anfang an geltend machte, daß die Gebietsverteilung auf dem Balkan nicht ohne Zustimmung der Großmächte erfolgen dürfe. Man mußte hoffen, daß die Serben und die Griechen, wenn sie schon bei Präsentierung der Forderungen den gut gemeinten rumänischen Ratschlägen kein Gehör schenkten, sie dies wenigstens im Verlaufe der Konferenz tun würden, um den Großmächten die gewiß nicht gewünschte Mühe eines umfangreichen Revisionswerkes zu ersparen.

* Budapest, 3. Aug. (W. B.) Der Pester Lloyd meldet bezüglich der Wiener Auffassung über die griechischen Forderungen, daß es ausgeschlossen sei, daß so weitgreifende Aspirationen verwirklicht würden. Oesterreich-Ungarn und Rußland seien übereinstimmend der Auffassung, daß Bulgarien nicht erdrosselt werden dürfe. Der Pester Lloyd fügt hinzu: „Trotz der Gleichartigkeit der Auffassung Oesterreich-Ungarns und Rußlands bestehen keine konkreten Vereinbarungen bezüglich Bulgariens. Auch ist von Oesterreich-Ungarn keine Initiative ausgegeben. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß man in Petersburg und Wien über die Notwendigkeit, Bulgarien vor zu großer Schwächung zu bewahren, identischer Ansicht ist."

Die bulgarisch-rumänische Einigung.

* Bukarest, 3. Aug. Heute früh fand eine Konferenz der bulgarischen und rumänischen Delegierten unter dem Vorsitze Majorescus statt. Nach einer längeren Beratung, die bis Mittag dauerte, kam es zu einer Einigung unter den beiden Parteien über drei Punkte, die von Rumänien in der Note vom 21. Juli formuliert worden sind. Der Verlauf der neuen Grenze wurde durch die militärischen Delegierten festgelegt. Sie beginnt zwölf Kilometer unterhalb Baltschik auf dem ersten Hügel, der auf der Karte mit der Höhenangabe 252 bezeichnet ist, läuft dann in einer Entfernung von zehn Kilometern südlich Dobritsch vorüber und endigt neun Kilometer westlich von Turtukai bei dem Dorfe Tourksymil. An einigen Punkten weicht die neue Grenze gemäß der topographischen Eigenart um 15—16 Kilometer von der geraden Linie nach Westen ab. Ferner verpflichtete sich Bulgarien, die Befestigungen Rustschuks und Schumlas zu schleifen und keine neuen Befestigungen in dem dazwischen liegenden Gebiet und in einem Umkreis von 20 Kilometer um Baltschik herum anzulegen. Die Frage der rumänischen Schulen und Kirchen in dem von Bulgarien eroberten Gebiet wurde entsprechend den auf der Petersburger Konferenz gemachten Vorschlägen geregelt.

Deutsches Reich.

— **Der „Reichsanzeiger"** veröffentlicht das Gesetz zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie das Gesetz betreffend Abänderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888.

— **Ein Festzug der deutschen Studentenschaft bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober.** Die deutsche Studentenschaft will es sich nicht nehmen lassen, ihrerseits der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober noch ein besonders festliches Gepräge zu geben. Sie wird an dem Tage in corpore mit Fahnen, Delegierten und ihren sonstigen Teilnehmern an der Feier vom Innern der Stadt aus im Festzuge nach dem Völkerschlachtdenkmal hinausziehen. Da sich schon nach den bisherigen Anmeldungen ungefähr 3000 Studierende mit 200 Fahnen und 600 Chargierten an dem Jubeltage beteiligen werden, wird der Zug ein äußerst stattliches und farbenfrohes Bild ergeben und schon an seinem Teile eine glanzvolle Feier verbürgen helfen. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Einweihungsfeier, an der jeder Deutsche teilnehmen kann, geschieht beim Deutschen Patriotenbund, Leipzig, Blücherstraße 11.

Badische Politik.

Wacker 1913 und 1893.

Unter der Ueberschrift „Beweis mit untauglichen Mitteln" sucht der „Bad. Beobachter" in seiner Nr. 209 vom 1. August die Glaubwürdigkeit der Ausführungen unseres Parteifreundes aus dem Oberlande über die Stellungnahme des Geistlichen Rats Wacker der nationalliberalen Partei gegenüber anzuzweifeln, angeblich weil wir weder eine Zeitung noch eine Person zitiert hätten. Er schreibt ferner, schon aus dem Grunde sei es zweifelhaft, daß Wacker den Ausspruch auf Vernichtung der nationalliberalen Partei getan habe, weil es sich um die Reichstagswahl gehandelt habe, also von einer Vernichtung im ganzen Reiche nicht gesprochen werden konnte, denn das wäre ein Unding gewesen. Soweit es sich um den Kampf gegen die Nationalliberalen in Baden handle, müsse er dem Wacker mehr glauben, als dem General-Anzeiger, der nur in seiner Verlegenheit eine schöne Ausrede brauche. Nun, wir brachten den Artikel am 28. Juli und da die Erwiderung des „Bad. Beobachters" erst am 1. August, also vier Tage darauf erschienen ist, so darf wohl angenommen werden, daß der „Badische Beobachter" inzwischen erst Informationen von der richtigen Quelle eingezogen oder abgewartet hat. Sehr ermutigend scheinen diese für ihn jedoch nicht ausgefallen zu sein, das zeigt seine hinkende Logik, das beweist aber vor allem seine vorsichtige Beteuerung, daß er soweit es sich um den Kampf gegen die Nationalliberalen in Baden handle, Wacker mehr Glauben schenken müsse, als uns. Damit hat sich der gute Beobachter aber erst recht in die Nesseln gesetzt; denn es kann ihm nicht unbekannt sein, daß Wacker erst bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1909 den gleichen Standpunkt eingenommen und sich in der großen Zentrumsversammlung in Offenburg vor vier Jahren zu derselben Ansicht öffentlich bekannt hat, die er vor 20 Jahren als Reichstagskandidat schon so unzweideutig in Engen ausgesprochen hat. Wacker sagte in dieser Versammlung — wir zitieren das Donaueschinger Schwesterorgan des „Bad. Beobachter", den Donauboten, an dessen Wahrheitsliebe der Beobachter hoffentlich nicht zweifeln wird — wörtlich: „Daß der Nationalliberalismus zur Ohnmacht verurteilt wird, so daß sein Einfluß nicht mehr schaden kann, ist eine hochwichtige Aufgabe". — Daß er sein ganzes Leben lang sich dieser hochwichtigen Aufgabe fast ausschließlich gewidmet hat, brauchte Wacker nicht hinzuzufügen, weil dies heute jedermann bekannt ist. Er hat diesen Zusatz auch besser unterdrückt, weil er damit gleichzeitig hätte zugestehen müssen, daß seine politische Lebensaufgabe ein schmähliches Fiasko gezeitigt hat und er von seinem Ziele heute weiter entfernt ist, als vor 20 Jahren.

Der Bad. Beobachter wird nun nicht behaupten wollen, die obige Aeußerung Wackers beziehe sich auch nicht auf die Nationalliberalen in Baden, weil nur allgemein vom Nationalliberalismus die Rede gewesen sei, denn diesmal fiel dessen Geständnis in einer Wahlversammlung zur Landtagswahl, hatte also unzweifelhaft nach der eigenen Logik des Bad. Beobachters bezug auf die badischen Nationalliberalen. Er wird hiernach wohl den Ausführungen unseres oberbadischen Gewährsmanns Glauben schenken müssen, andernfalls ist dieser aber auch erbötig, ihm weitere Beweise zu erbringen.

Geradezu lächerlich muten die an unseren Artikel geknüpften weiteren Bemerkungen des Bad. Beobachters an über unser angeblich „niedliches Geständnis", daß der Frhr. v. Hornstein im Jahre 1893 von den Nationalliberalen des 2. badischen Reichstagswahlkreises als Reichstagskandidat aufgestellt worden sei. Wer hat denn dies bisher als ein Geheimnis betrachtet? Es stand ja seinerzeit in den politischen Tageszeitungen und in den Wahlaufrufen. Wie kann ferner der Bad. Beobachter die Aufstellung der Kandidatur Hornstein mit der jetzigen Taktik des Zentrumsführers Wacker in Vergleich ziehen? Bei der Aufstellung Hornsteins als Reichstagskandidat handelte es sich darum, einen Vertreter zu finden, auf den sich alle bürgerlichen, nationalgesinnten Stimmen, die für die Bewilligung der Militärvorlage waren, vereinigen konnten. Hornsteins Kandidatur war eine wilde, denn er zählte sich zu keiner Partei mehr. Seine Aufstellung war also keineswegs ein parteitaktisches Manöver, sondern lediglich eine im Interesse der Sicherheit unseres Vaterlandes, dem das Zentrum die Mittel hierfür verweigert hatte, gebotene Notwendigkeit. Die Nationalliberalen des zweiten Reichstagswahlkreises sind damals in durchaus uneigennütziger Weise, lediglich von der Absicht geleitet worden, eine Mehrheit für diese vaterländische Forderung im Reichstag zu erkämpfen und nicht, um ihre Macht zu verstärken und zur Herrschaft zu gelangen. Die Wackersche Taktik dagegen geht nur darauf aus, die nationalliberale Partei in Baden zu sprengen, um dann auf deren Trümmer die Zentrumsherrschaft aufrichten zu können. Es sind also im Gegensatz zu der damaligen selbstlosen nationalliberalen Taktik nur parteiegoistische und Herrschaftsgelüste, die das Zentrum zu seiner jetzt betätigten Taktik veranlassen. Auf geraden ehrlichen Wegen konnte es, trotzdem Wacker seine ganze Lebensarbeit fast ausschließlich der Vernichtung der nationalliberalen Partei gewidmet hat, nicht zum Ziel gelangen, so wird es nunmehr auf krummen, verschlagenen Wegen versucht. Es ist ein letzter verzweifelter Versuch, der aber schon jetzt als gescheitert angesehen werden darf, weil der Schleier von diesem feindurchdachten, raffinierten Manöver zu früh gelüftet worden ist.

Krupp-Prozeß.

* Berlin, 2. August.

Fortsetzung der Vernehmung des Direktors der Kruppschen Werke Essens.

Verhandlungsführer: Lohnte sich die kostspielige Unterhaltung Brands in Berlin?

Zeuge: Brand war nicht dazu da, Kornwalzer zu machen. Er war Chef des Bureaus, zu dem drei Herren gehörten. Herr v. Metzen hatte eine Hilfskraft notwendig, um das gesamte Material zu sortieren. In Berlin befand sich nämlich auch das gesamte schriftliche Material aus dem Verkehr mit den Behörden. Dies ist notwendig zur Information unserer Vertreter.

Verhandlungsführer: Hatte Brand Kenntnis zu nehmen von dem gesamten Schriftwechsel zwischen Berlin und Essen?

Zeuge: Das war seine Pflicht. Er war verantwortlich dafür, daß die Akten vollständig und in Ordnung waren und daß sie an die richtige Stelle kamen. Daß die Bureauchefs die Briefe öffnen, ist auch bei uns in Essen üblich. Vom Kriegsministerium wurde sogar um direkte Verhandlung mit einem Berliner Vertreter ersucht.

Verhandlungsführer: Bestand für Brand kein Geheimnis in diesen Dingen?

Zeuge: Im Verkehr mit der preußischen Heeresverwaltung, nein. Alles mußte ihm zugehen. Auch von den Unterredungen von Metzens mit dem Deserteuten, mochten sie noch so vertraulich sein, hatte Brand Kenntnis. Er hatte viel wichtigere Dinge zu machen, als was die Kornwalzer enthielten. Er war vielfach der Vertreter des Herrn v. Metzen. Herr Dreger hatte mit der Vertretung gar nichts zu tun; er stand gewissermaßen außerhalb des Organismus. Seinen Geschäftskreis kenne ich nicht, er ist nicht mein Untergebener. Auf Wunsch des Herrn von Bohlen hatte er seinen Wohnsitz in Berlin genommen, um ihn zu unterstützen. Bei einem eventuellen Interview dürfte nach der Natur der Sache Brand die Geschäfte wohl geführt haben.

Verhandlungsleiter: Brand hat 2000 Mark Weihnachtsgratifikation erhalten in Anerkennung seiner vorzüglichen und besonderen Leistungen. Da scheint er doch besondere Erfolge gehabt zu haben.

Zeuge: Solche Gratifikationen sind nach unseren Verhältnissen nichts Besonderes. Mit den

Feuilleton.

Vom englischen Zeitungskönig.

Von der gewaltigen Macht, die das moderne Zeitungswesen im unermüdlicher u. verantwortungsreicher Tätigkeit im Reiche der Kulturwelt aufgebaut hat, ist der Aufstieg und das Leben des heutigen Lord Northcliffe, des großen britischen Zeitungskönigs, ein besonders charakteristisches Beispiel. Aus bescheidensten Anfängen heraus hat dieser Mann, der heute in der Vollkraft seiner Jahre steht, eine Organisation geschaffen, die Tag um Tag Millionen und Abermillionen von Lesern über die wichtigsten Ereignisse der Welt unterrichtet, eine Organisation, die heute bei vorsichtiger Schätzung eine Kapital von weit über 200 Millionen Mark darstellt und ihrem obersten Leiter einen Einfluß und damit eine Verantwortung gewährt, die in mancher Beziehung mit denen eines führenden Staatsmannes rivalisieren kann.

Victor Forbin hat in diesen Tagen dem ungekrönten britischen König der öffentlichen Meinung einen Besuch abgestattet und gibt in einem Aufsatze der Lectures pour Tous einen ungewöhnlich interessanten Einblick in dieses Zeitungsreich, aus dessen Werkstätten Woche um Woche nicht weniger als 30 Millionen Exemplare von Zeitungen und Zeitschriften in die Welt hinausflattern. Denn Lord Northcliffe ist heute nicht nur Besitzer der Times und der Daily Mail, die sich der höchsten Auflagezifer in England rühmen kann; er ist auch der Begründer und Eigentümer des Daily Mirror, jener täglich erscheinenden großen illustrierten Zeitung, die zum ersten Male in weitestem Umfang die photographische Berichterstattung in den Dienst der Tagespresse stellte und heute bereits in einer täglichen Auflage von 850 000 Exemplaren erscheint. Und zu diesen drei einflußreichen Blättern, die allein schon eine gewaltige Macht repräsentieren, gesellen sich noch die Evening News und eine ganze Reihe von Wochenschriften und Zeitschriften.

Der Laie, der nur am Abend oder am Morgen seine Zeitung liest, macht sich selten klar, welche Unsumme von technischen Schwierigkeiten überwunden werden mußte, auf daß der Leser zur rechten Zeit sein Blatt in den Händen halte, er ahnt kaum, welche Unmassen von Papier Tag um Tag durch die Rotationsmaschinen rollen müssen, und er würde gewiß den Kopf schütteln, wenn er sich vorzustellen suchte, daß allein die Zeitungen und Zeitschriften des Lord Northcliffe jährlich für weit über 20 Millionen Mark Papier verbrauchen. Um diesen Bedarf sicherzustellen, erwarb der Zeitungskönig vor wenigen Jahren auf Neufundland ein ganzes Reich von Wäldern, ein Gebiet von 5500 Qkm., errichtete dort eine große Fabrik, die täglich 50 000 Baumstämme in Papierbrei verwandelt, jährlich 16 Millionen Stämme verarbeitet und auf einer eigenen großen Eisenbahn dieses Rohmaterial zur Küste führt. In Gravesend an der Themsemündung wurde eine eigene Papierfabrik errichtet, die diesen Rohstoff verarbeitet und monatlich 100 000 Zentner Zeitungspapier herstellt. Da selbst die Druckerschwärze, von der im Jahre für gegen eine Million Mark verbraucht wird, wird in eigenen Fabriken hergestellt, sodaß der Zeitungsstaat des Lord Northcliffe heute alles, was er braucht, selbst erzeugt.

Durch welche Mittel hat dieser Herrscher im Reiche der englischen Presse seine Machtstellung erobert, wie begann er seine Laufbahn, was führte ihn empor? Der heute Lord Northcliffe, der vor seiner Erhebung in den Adelsstand Alfred Harmsworth hieß, hat als Journalist von der Pike auf gedient; ja mehr als das, als Kind schon gab er Proben einer ungewöhnlichen journalistischen und organisatorischen Begabung. Vertrauen, Optimismus, Mut, Kühnheit und eine seltene Kenntnis der Leserwelt offenbarte er schon, als er als 14jähriger Schuljunge eine Wochenschrift für Schüler gründete. Damals konnte man in der ersten Nummer dieser handschriftlich hergestellten Zeitschrift die „Information" des jugendlichen Redakteurs lesen: „Aus guter Quelle erfahre ich, daß diese Zeitschrift einen unerhörten Erfolg davontragen wird." Und in der zweiten Nummer liest man: „Ich freue mich, bestätigen zu können, daß unsere Voraussage eingetroffen ist, der Erfolg ist unbestreitbar." Aber da Erfolg verpflichtet, erschien bereits die vierte Nummer als „große Extra-Doppel-Ferien- und Sommernummer". Dem Vierzehnjährigen gelang, was manchem anderen mißlungen wäre, die Zeitschrift rentierte sich: und sofort wird eine Luxusausgabe veranstaltet. Man spürt bereits den verwegenen Unternehmer großen Stils und Alfred Harmsworth ist noch nicht 16, als ein Verleger ihn als Herausgeber einer Schulzeitung engagiert. Mit 19 Jahren verdient der junge Journalist 4000 Mark im Jahre, und als Zwanzigjähriger gründet er eine eigene Wochenschrift. Sein ganzes kleines Vermögen — gegen 35 000 Mark — setzt er ein. Wird es gelingen? Alle Bekannten schütteln den Kopf. Die Idee schien grotesk, der originelle neue Stil, den der junge Herausgeber einführen wollte, nirgends erprobt. Nur Alfred Harmsworth war überzeugt, blieb bei seinem Plane: und die „Answers" erschienen wirklich, die ersten Nummern bereits wurden in 100000 Exemplaren verkauft, und heute hat dies Wochenblatt eine Auflage von mehr als einer Million Exemplaren. Es wurde damals der Grundstein zu der heutigen Riesenorganisation.

Was aber war das Geheimnis dieses Erfolges und dieses Aufstieges? Als Forbin dem Zeitungskönig diese Frage vorlegte, meinte er nachdenklich: „Ich glaube, man kann den Erfolg eines Menschen durch die „fixe Idee" erklären. Jedermann, der nur an eine Sache denkt, an eine einzige, erreicht früher oder später sein Ziel, vorausgesetzt, daß Gesundheit und auch Glück seine Bundesgenossen sind. Die fixe Idee formt und regiert die Welt, sie beherrscht das Streben zum Erfolge, ebenso beim Erfinder wie beim Industriellen oder beim Staatsmann. Man muß eine fixe Idee haben, wenn man im Leben vorankommen will." Dann aber sprach Northcliffe von der Kunst, die rechten Mitarbeiter zu finden. Ja, das sei sein Geheimnis: „Ich erprobe und wähle tüchtige Männer, dann aber überlasse ich ihnen die Zügel." Eigene Verantwortung und die Möglichkeit zu eigener Initiative, das seien die Mittel, Fähigkeiten zu steigern und die Mitarbeiter zu gewinnen, mit denen im Bunde im Kampfe um den Erfolg der Sieg zu erringen ist.

MARCHIVUM

Angestellten in Essen ist Brands Stellung nicht zu vergleichen. Er hatte selbständige Aktion. Daß ein Bureauvorsteher aus dem Feuerwerkerstand eine Gratifikation von 1000 M. und mehr erhält, ist keine Seltenheit. Bei Versetzungen an ein anderes Werk wird eine Ortszulage meist gewährt. Hier betrug sie 300 Mark.

Verhandlungsleiter: Nur Unkosten und Bewirtung hat Brand liquidiert, ebenso für Pflege der Geselligkeit, für Umzug und Möbel.

Zeuge: Dazu hatte v. Schütz einen Fonds. Er wird angenommen haben, es handle sich um eine vorübergehende Dienstleistung. Bei dauernder auswärtiger Beschäftigung bin ich für Normierung einer festen Summe. „Schmiergelder" sollten die 3500 Mark nicht sein. Brand war schon längere Zeit in Berlin ohne Wohnungsentschädigung. Ein paar lobende Worte für seine Tätigkeit würde ich bei Gratifikationen wohl jedem Beamten sagen lassen. Als vertraulich werden gewöhnlich alle Dinge von Behörden bezeichnet.

R.-A. Ulrich: Ist es richtig, daß das Ausland und die preußischen Behörden die Gepflogenheit haben, die billigsten Angebote mitzuteilen und dann noch unter den Preis zu setzen: Wenn Du dafür liefern willst, so wollen es wir Dir überlassen.

Zeuge: Vom Auslande ist dies sehr häufig der Fall. Bei den preußischen Behörden wird es vielfach so gehandhabt, daß wir als Mindestfordernde ein gewisses Quantum der Lieferungen erhalten. Hierzu besteht für die Heeresverwaltung eine kontraktliche Verpflichtung.

Verhandlungsleiter: Kam der Firma wegen der Vorversuche eine besondere Bevorzugung zu?

Zeuge: Bestimmte Prozentsätze kann ich nicht angeben.

R.-A. Ulrich: Hat jemals ein Zweifel bestanden, daß die Konkurrenz wegen Nachrichtenmaterial mit mittleren Beamten in Verbindung steht?

Zeuge: Aehnliches Material hat die Konkurrenz stets gehabt. Das ging auch aus den Verhandlungen im Reichstag hervor. Die Konkurrenzpreise lagen ihr zweifellos vor.

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Die Ehrhardtschen Nachrichten sollen auch von Militärpersonen herrühren. Hat Krupp Unterlagen für einen solchen Anwurf? Kann nicht bei der Firma selbst technische, politische und geschäftliche Spionage getrieben worden sein?

Zeuge: Was soll ich unter politischer Spionage verstehen?

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Daß militärische Geheimnisse an das Ausland gehen.

Zeuge: Die früheren Landesverratsprozesse haben diese Möglichkeit erwiesen. Die Möglichkeit einer geschäftlichen Spionage kann ich nicht für ausgeschlossen halten.

R.-A. Ulrich: Besteht bei Krupp der napoleonische Grundsatz, daß bei jedem der Marschallstab im Tornister stecken muß?

Zeuge: Wir legen keinen Wert auf Examina und den Stand der Eltern, sondern wir fragen nur nach der Tüchtigkeit. Gerade aus dem Feuerwerkerstande sind hohe Beamte, so Direktor Große, hervorgegangen. Der Zeuge wird einstweilen entlassen.

Der nächste

Zeuge ist Dr.-Ing. Dreger,

der Kruppsche Generalvertreter für das Kriegsmaterialwesen in Berlin.

Zeuge: Ich nehme meine Aufträge direkt vom Direktorium entgegen, nicht von einem Dezernenten. Mit Brands Geheimberichten hatte ich nichts zu tun. Die Konkurrenzpreise fallen nicht in mein Ressort. Den Kornwalzer, den ich gesehen habe, bezog sich auf Versuchsgegenstände, weil ich nur das Konstruktionswesen unter mir habe. Alles Wissenswerte ist mir von den Behörden mit größter Zuvorkommenheit gegeben worden. Die Versuche Ehrhardts waren mir natürlich bekannt, da die gestellten Bedingungen die gleichen sind. Von Interesse ist es für uns, ob ein Geschütz versagt oder nicht. Um die Preisstellung habe ich mich nicht bekümmert. Es ist mir nicht bekannt geworden, daß Krupp zum Schaden der Armeeverwaltung seine Preise erhöht. Die Kornwalzer mit den Preisen waren eigentlich Nebensache. Sie ließen schließlich aber etwaige Rückschlüsse zu für die Herstellung des Kriegsmaterials. Wir waren lange Zeit als zu teuer verschrien. Ueber die Vergebung einer großen Kanonenlieferung an die Konkurrenz waren wir nicht unterrichtet. Das wurde Herrn v. Schütz schwer zum Vorwurf gemacht.

Verhandlungsleiter: Als Brand nach Berlin kam, hörte dieser Mangel auf?

Zeuge: Wir wurden mehr als gut bedient. Für strafbar hielt ich das Material nicht. Ueber Versuche wollen wir natürlich nichts erfahren. Bedenken sind mir erst später gekommen. Die Preise dienten uns nur zur Kontrolle.

Verhandlungsleiter: Das Kalkulationsbureau hat der Abberufung Brands widersprochen.

Zeuge: Wir waren sehr gut von ihm informiert. Ich habe Brand ermahnt, so zu handeln, wie es ein rechtdenkender Kaufmann tut, und jede Beeinflussung und auch nur Andeutung dazu zu unterlassen. Kopien sollte er nicht liefern, sondern nur, was ihm gesprächsweise zuging. Wegen seiner Quellen habe ich Brand dreimal ins Gebet genommen. Dabei versicherte er mir, daß nicht das Geringste vorfallen werde, was strafbar sein könne. Aus meiner früheren Karriere weiß ich auch, daß z. B. Geheime Kanzleiräte gerne private Auskünfte erteilen.

Verhandlungsleiter: Das ist jetzt viel strenger geworden.

Zeuge: Brand hat das in ihn gesetzte Vertrauen stets gewahrt. Er hat zwei Jahre hindurch den Dienst allein versehen und mußte dabei über alles unterrichtet werden. Auch von den Behörden kamen Anfragen an ihn. Zeuge fährt fort: Ich habe nur mit Nachrichten, die das Gebiet der Konstruktion betrafen, zu tun gehabt, aber nicht mit den Konkurrenzpreisen. Ich habe es ängstlich vermieden, bei Verhandlungen mehr zu fragen, als im Interesse der Sache notwendig war. Brand war tüchtig, zuverlässig, geistig hochstehend, ja sogar überfleißig. Ob sein Gedächtnis eine Lücke aufwies, kann ich nicht mit einem einfachen Ja beantworten. Er hat einen schweren Unfall erlitten. Als er sich zum Dienst meldete, war er so nervös, daß ich ihn nach Hause schickte. Er wurde manchmal weiß wie Wachs. Schickte man einen Brief, nicht so fort, wie er ihn aufgesetzt hatte, so konnten ihm Tränen in die Augen kommen. Brand hat davon gesprochen, daß durch seine mannigfachen Verpflichtungen, namentlich durch solche gesellschaftlicher Art, sein Familienleben gefährdet werde. Auf die Frage, ob gegen ihn ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden sei, antwortete der Zeuge, der Untersuchungsrichter habe ihm erklärt, daß voraussichtlich keine öffentliche Anklage gegen ihn erhoben werde.

R.-A. Barnau: Der Vorgesetzte des Preisbildungsbureaus war Direktor Budde. Ist es richtig, daß dieser Herr sehr starrköpfig war und nur ungern bei der Preisfeststellung herunterging, so daß es also durchaus im Interesse der Heeresverwaltung lag, daß irgend ein Druck von außen auf ihn ausgeübt wurde.

Zeuge Cecius: Ich muß bestätigen, daß Budde sehr eigensinnig an den Preisen festgehalten hat, die er einmal kalkuliert hatte. In meiner Tätigkeit im Auslandsgeschäft habe ich dies häufig als Hindernis empfunden. Es war nicht leicht, im Konkurrenzkampf mit ausländischen Firmen Aufträge hereinzuholen. Budde hat mir große Schwierigkeiten gemacht und ich nehme an, daß bei den Inlandpreisen dasselbe der Fall war.

Verhandlungsleiter: War diese Tatsache mitbestimmend für die Entsendung Brands nach Berlin?

Zeuge: Es ist sehr wahrscheinlich, daß Herr v. Schütz glaubte, auf diese Weise Material erhalten zu können, um Herrn Budde zu größerem Entgegenkommen bei seinen Preisfeststellungen zu veranlassen.

Zeuge Dreger erklärt auf die Frage des Anklagevertreters, Herr v. Schütz sei das Urbild eines Ehrenmannes gewesen.

Anklagevertreter: Brand hat mir die Sache so dargestellt, als wäre er von Herrn von Schütz darauf hingewiesen worden, daß er im Interesse der Firma Krupp die Konkurrenzpreise sich verschaffen müsse.

Zeuge Dreger: Ich halte dies für ausgeschlossen.

R.-A. Ulrich bestreitet, daß Brand sich in der von der Staatsanwaltschaft behaupteten Weise geäußert habe.

R.-A. Barnau: Brand hat im Gegenteil mir ausdrücklich gesagt, daß Herr von Schütz ihm streng verboten habe, unerlaubte Mittel anzuwenden.

Verhandlungsleiter: Diese Dinge gehören in die Schlußvorträge. Wenn wir sie jetzt erörtern, kommen wir nicht zum Ziel.

Hierauf wird Dr. Wangemann von Friedrichshagen vernommen, der Brand nach dem Unfall behandelt hat. Brand hat durch die Kurbel eines Benzinmotors einen heftigen Schlag gegen den Kopf erhalten, der ihn bewußtlos niederstreckte. Brand erlitt einen größeren Blutverlust, erholte sich aber schnell wieder. Er hat meinen ärztlichen Dienst nur dreimal in Anspruch genommen. Anfangs war Zeuge der Meinung, es läge eine leichte Gehirnerschütterung vor. Später attestierte ich einen Nervenchoc. Es ist möglich, daß das Gedächtnis Brands gelitten hat. Er hat auf mich seit seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft einen bedrückten Eindruck gemacht. Frau Brand habe ich in sehr schlechtem Zustand angetroffen, ich hoffe aber, daß sie am Montag wieder vernehmungsfähig ist.

Zeuge Direktor Mouth, früher bei Krupp:

Direktor Budde war sehr starrköpfig. Da das Geschäft immer größere Ausdehnung annahm, und Herr von Schütz verschiedentlich schlecht unterrichtet war, kam Brand nach Berlin. Es handelte sich weniger um die Preise als um die Lieferungszeiten. Wenn eine Firma wie Krupp einen längeren Lieferungstermin braucht als eine kleine Firma, so konnte etwas nicht stimmen. Brand war sehr tüchtig, zuverlässig und fleißig. Als er in Berlin war, wurde es mit der Berichterstattung sofort besser. Die ersten seiner Berichte waren von v. Schütz unterzeichnet. Später fehlten die Unterschriften. Warum? weiß ich nicht. In der Tatsache, daß einige Berichte keine Unterschrift enthielten, lag nichts Auffälliges. Viele „Kornwalzer" hielten, lag nichts Auffälliges. Viele „Kornwalzer" enthielten ganz harmlose Dinge, andere wieder Dinge, die von Indiskretion herrührten. Einige Kornwalzer unterrichteten von freihändigen Ausschreibungen, die man eigentlich nicht erfahren sollte. Als ich Brand einst fragte, ob er diese Mitteilungen auf unrechte Weise erfahren habe, sagte er, er „habe sich auf der Grenze des Erlaubten bewegt". — Der Zeuge wird weiter über die Anstellung des Angeklagten Droese bei Krupp vernommen und macht hierüber mehrere Mitteilungen. Auf die Frage, ob die gut angeschriebene Firma nicht auf legalem Wege das Notwendige erfahren konnte, erwidert er: „Selbstverständlich! Aber wenn man von einer Ausschreibung gar nichts weiß? Der offizielle Vertreter begab sich auch nicht jeden Tag ins Ministerium." Der Zeuge bestätigt weiter auf Befragen, Brand sei ohne weiteres zuzutrauen, daß er einem alten Kameraden 100 ℳ zu Weihnachten sandte.

Nach einer Mittagspause von einer halben Stunde wird der Handelsbevollmächtigte der Firma Krupp, Herr v. Dewitz, vernommen. Er gibt Auskunft über den Eingang der „Kornwalzer", bei deren Lektüre ihm keine Bedenken aufgestiegen seien, und insbesondere, daß auf Grund der Berichte keine Preiserhöhungen vorgenommen wurden, auch nicht bei Nachbestellungen, obwohl in vielen Fällen die Kruppschen Preise bis zu 80 Prozent billiger waren wie der Konkurrenz, was der Zeuge näher darlegt. Auf den Vorhalt, auf eine der „Kornwalzer" mit Bleistift geschrieben zu haben: „Wenn wir diese Nachricht früher bekommen hätten, so hätten wir 10 Mark mehr geben können?" erklärt der Zeuge. Es heißt nicht 10 Mark, sondern 10 Pfennig. Maßgebend sei nicht diese Bemerkung, sondern die Tatsache, daß Krupp durch diese „Kornwalzer" keine materiellen Vorteile erzielt habe.

R.-A. Ulrich: Konnte die Firma Krupp die Preise auch auf offiziellem Wege erfahren? — Zeuge: Bei der großen Mehrzahl der Fälle, die in den Kornwalzer angeführt sind, mußten auf Grund von Vereinbarungen mit der Heeresverwaltung Angebote gemacht werden. Preisänderungen wurden nur dann vorgenommen, wenn eine Nachkalkulation die Unrichtigkeit der ersten Kalkulation ergeben hatte.

Bureauvorsteher Grünwald bekundet: Eine Preiserhöhung erfolgte nur dann, wenn sich bei Nachkalkulationen höhere Selbstkosten herausstellten. Daß die „Kornwalzer" der Firma Krupp keine materiellen Vorteile gebracht haben, kann ich mit gutem Gewissen beschwören.

Der Verhandlungsleiter hält dem Zeugen seine früheren abweichenden Aussagen vor, der aber in bestimmter Weise bei seinen Behauptungen bleibt.

Direktor Rausenberger von der Firma Krupp bekundet: Brands Tätigkeit habe ich für absolut unwichtig gehalten. Denn das, was uns interessierte, erfuhren wir in der Regel auch direkt. Zur Beurteilung der Gesamtsituation mögen die Informationen Brands wohl nicht ohne Interesse gewesen sein.

Rechtsanwalt Dr. Barnau: Ist es richtig, daß auch die geheimsten Schriftstücke zur Kenntnis Brands gelangt sind?

Zeuge: Ja!

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Hat das Preisbureau der Abberufung Brands widersprochen?

Zeuge: v. Dewitz: Nein. Wohl aber habe ich als Kaufmann auf die Fortsetzung des Kornwalzen-Betriebs nicht verzichtet.

Der nächste Zeuge, Major Wurtzbacher (jetzt beim 14. Fußartillerieregiment in Straßburg), früher Vorgesetzter des Angeklagter Pfeiffer, soll darüber Auskunft geben, ob es möglich gewesen ist, aus einem Berichte Abschriften zu machen: Ich bin nur auf Minuten vom Zimmer entfernt gewesen. Die Möglichkeit der Einsichtnahme der Akten ist damit nicht ganz ausgeschlossen. Daß Geheimsachen aber vorübergehend mitgenommen werden, erscheint fast ausgeschlossen.

Zeuge Rechnungsrat Becker war mit Brand oberflächlich bekannt und hat auch als Vorsteher der Registratur dienstlich mit ihm zu tun gehabt. Brand ist nicht an ihn herangetreten, um dienstliche Dinge zu erfahren. — Sodann werden mehrere Rechnungsräte aus dem Kriegsministerium vernommen. Ihre Aussagen sind unerheblich.

Zeuge Fabrikant Schwarzlohse, ein alter Kamerad und intimer Freund des Angeklagten Pfeiffer, ist auch mit Brand in öffentlichen Lokalen zusammengetroffen. Daß Pfeiffer dem Brand etwa Dienstliches erzählt hätte, ist dem Zeugen nicht aufgefallen. Trotz späterer Einladungen kam Pfeiffer nicht mehr zu den Zusammenkünften.

Der früher bei Krupp angestellte Erfinder Puff ist zuerst geschäftlich und später kameradschaftlich mit Brand zusammengekommen. Daß Brand besonders mit Zeugfeldwebeln verkehrte, erschien dem Zeugen bedenklich und er machte Brand darauf aufmerksam.

R.-A. Barnau: Ist dem Zeugen bekannt, daß

Neues Theater im Rosengarten.

„Der Frauenfresser".

Operette in drei Akten, Musik von Edmund Eysler.

Der äußere Erfolg der Erstaufführung am Samstag war ein recht günstiger. Der laute Beifall kündete, daß das Publikum sich auf eine ihm genehme Weise gut unterhalten fühlte.

Der „Frauenfresser" führt zwar durchaus nicht die Existenz eines besonderen Daseins, sein Wesen gesellt sich zu den unzähligen Typen, die seit Jahrzehnten durch die bekannten Operetten spuken. Auch die Kurve seines Lebens, und das, was um ihn ist und um ihn vorgeht, zeichnet sich nicht durch besondere Originalität aus. Ein Konglomerat nicht unbekannter Vorgänge, die nur in der einen oder anderen Weise variiert wurden, sind aneinander gereiht. Aber die drei Verfasser des Libretto, Leo Stein, Karl Lindau und Eugen Spero, haben die textliche Unterlage nicht ungeschickt zusammengestellt. Wenn sie sich auch hüteten, von ihrem Geist der lieben Mitwelt eine allzu große Dosis zu verabreichen oder rauschende Kaskaden von Witz sprühen zu lassen, so flügten sie doch manche lustige Situation, manchen humorvollen Einfall in den Operettenstoff. Auch mancher Scherz, kam er auch aus der Gegend von Kalau, wurde glücklich gelandet.

Edmund Eysler hat dazu eine melodiöse Musik geschrieben, in der der Tanzrhythmus vorherrscht. Eine Reihe anmutender und effektvoll ausgearbeiteter Gesangs- und Tanznummern gefielen sehr, einige davon mußten da capo gesungen werden. Ein groteskes Reiterquartett, ein temperamentvolles Duett „Kommen Sie, kommen Sie Polka tanzen" und das Schlußduett des bekehrten Frauenfressers, des Majors und seines Burschen waren die Schlager des Abends. Da der Komponist seine Einfälle auch mit einer ansprechenden instrumentalen Hülle zu umkleiden wußte, konnte der Kapellmeister, Herr Korulanyi, die Vorzüge gut herausholen.

Die günstige Aufnahme ist aber auch der hübschen Inszenierung, dem Zug und Schwung im Spiel und der hübschen Ausstattung zu danken. Selbst verwöhnten Ansprüchen wurde hier genügt. Von den Kräften zeichnete sich Frau Käte Hansen als Mary, Frl. Johanna Geßler als die muntere Tilly und Herr Karl Suckfüll (der auch zugleich die szenische Leitung hatte) gesanglich wie darstellerisch am meisten aus. Ida Kattner als Natalie von Rossau wußte die spezifische Komik der Figur glücklich zu betonen. Besonderen Erfolg hatten die Herren Wieland als Baron Daminger und Wilhelm Hanschmann als Diener Spitzky durch das groteske Charakterisieren ihrer Rollen. w.

*

Uns wird geschrieben: Drei Operetten, die durch das Dresdner Residenz-Theater-Gastspiel im Mannheimer Rosengarten zur Aufführung kommen, sind im Verlag Harmonie erschienen: Ziehrer's „Ball bei Hof", Nelson's „Miß Dudelsack" und Hasgren's „Kleine Katze". — Walzer-, Marsch und Potpourri-Arrangements, Einzelnummern für Gesang und Klavier, Instrumentalbearbeitungen und zum Teil Klavierauszüge sind durch die Musikalienhandlungen zu beziehen. Besonders dürfte die Novität Hafgren's, des Bruders der Berliner Hofopernsängerin, die die Mannheimer in bestem Andenken haben, interessieren, zumal der Text von einem Mitglied der Mannheimer Gesellschaft stammt. Nelson's „Dudelsack" hat die Reise um die Welt bald beendet. Ziehrer's „Ball bei Hof" beginnt sie gerade.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Rekordpreise für Pferde.

Die Summe von 900 000 M., die dieser Tage für das berühmte Rennpferd Prince Palatine angelegt wurde, ist der höchste Preis, der je für ein Tier bezahlt worden ist. Die Rekordpreise, die nächst diesem für Vollblutpferde gezahlt wurden, stellt ein englisches Blatt zusammen. Der bekannte Rennstallbesitzer Edmond Blanc zahlte dem Herzog von Westminster für Flying Fox 750 000 M. Der Kaufpreis mehrerer anderer Rennpferde erreichte die Summe von 600 000 M. So erzielten je 600 000 M. 1903 Sceptre, 1905 der König Eduard VII. gehörende Diamond Jubilee, 1906 der von der argentinischen Regierung angekaufte Jardy und 1912 der von dem englischen Syndikat erworbene Rock Sand. Die Preise für Vollblut haben in den letzten 20 Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren. Als der verstorbene Herzog von Westminster 1889 Ormonde, wohl das berühmteste Rennpferd aller Zeiten, der argentinischen Regierung verkaufte, galt der Preis von 240 000 Mark schon für sehr beträchtlich.

Der neue Petrarca.

„Anzeigen als Anzeichen"; an dies vom „Kunstwart" geprägte Schlagwort erinnert lebhaft folgendes Angebot eines Menschenfreundes, das sich in der „Frankfurter Zeitung" vom 20. Juli d. J. findet:

Ein Ruf ins Leere!

Soll ich ihn untergehen sehen? Ich liebe ihn, der so kühn und gewaltig ist in seinen Gedanken, so groß in seinem Leben, — doch um ihn schlingt ehern sich das Band des gefesselten Prometheus

— ein Dichter!

Dankbar würde er der Dame, deren vornehme Gesinnung ihm seine Entwicklung zu erleichtern, deren Persönlichkeit ihm in Liebe Anregung zu geben vermöchte, die Hand für immer, zur

Ehe

reichen; er wird ihr ein Leben von hoher Freude bereiten.

Ein Freund erbittet Mitteilungen mit Photographie unter „Petrarca 11559" an die Filiale dieses Blattes in München.

Ob dieser „Ruf ins Leere" ein Echo findet? Es muß doch beglückend sein, die Laura eines solchen neuen Petrarca zu spielen!

Die Bestandteile einer Zigarre.

Die Liebhaber einer guten Zigarre sind die Feinschmecker des Lebens. Sie werten das edle Kraut nach dem Inhalt, dem Deckblatt, und sie ahnen nicht, welche Bestandteile eine Zigarre enthält, wenn man sie mit dem Auge des Chemikers betrachtet. Die Bestandteile einer Zigarre sind, wie skeptisch auch der Liebhaber lächeln mag, folgende: Wasser im dampfförmigen Zustande, Rauch genannt, freie Kohle, die man als Ruß kennt, Kohlensäure, Kohlenoxyd, und eine dampfförmige Substanz, als Nikotin jedem Raucher bekannt. Diese einzelnen Bestandteile werden von dem Chemiker wieder folgendermaßen zerlegt: Buttersäure, Essigsäure, Ameisensäure, Blausäure, Kreosot, Schwefelwasserstoff, Karbolsäure und Ammoniak. Doch damit ist das Ende noch nicht erreicht. In den Tabakblättern werden gefunden: Tabakkampfer oder Nikotinian, ein bitterer Extraktstoff, Gummi, Blattgrün, apfelsaurer Kalk, Holzfaser und verschiedene Salze. In dem Kohlenteer

MARCHIVUM

Brand wegen eines Geschäfts angefragt worden ist?

Zeuge: Ja. Es war mir aber zu langweilig und ich lehnte die Fachsimpelei ab. Ob Pfeiffer sich an dem nur wenige Minuten dauernden Gespräch beteiligt hat, weiß ich nicht.

Zeuge Expedierender Sekretär im Patentamt Edeling gibt Auskunft über eine Unterhaltung zwischen Puff und Pfeiffer nach der Haftentlassung des letzteren. Puff habe dabei geäußert: Ich habe kein Interesse an der eben erwähnten Unterhaltung über das neue Geschütz.

Zeuge Zeugfeldwebel Andernach sagt aus, daß das Forderungszettelbuch jedem Berechtigten zur Einsicht freistand.

Zeughauptmann Ebeling sagt als Sachverständiger aus, daß das Bestellbuch auf die Artillerieprüfungskommission nur mit Wissen der Vorgesetzten in die Wohnung genommen werden darf.

Angeklagter Droeje: Ich hatte wegen Krankheit die Erlaubnis, zu Hause arbeiten zu dürfen, und das konnte ich nur auf Grund des Bestellbuches tun.

Hauptmann Ebeling: Das Bestellbuch enthält auch Eintragungen, die nicht für Krupp von Interesse sind, wohl aber für die Heeresverwaltung. Die Eintragungen sind streng geheim zu halten.

Sachverständiger Hauptmann Ellerts gibt an, daß eine fremde Macht aus den Eintragungen anderweite Schlüsse ziehen könne.

Angeklagter Droeje: Das Buch war jedem zugänglich, eventuell auch Zivilisten.

Sachverständiger Hauptmann Gronemann: Das Material aus dem Brandschen Notizbuch ist nur dem verständlich, der die Akten kennt.

Es beginnt sodann die Feststellung, wem die einzelnen Kornwalzen zuzuschreiben sind. Dieser Teil der Verhandlung ist wieder nicht öffentlich. Schluß der öffentlichen Sitzung 4.45 Uhr. Nächste öffentliche Sitzung Montag 9.15 Uhr.

Bürgerausschußsitzung in Weinheim.

K. Weinheim, 3. August.

Gestern abend tagte von 8 Uhr ab im oberen Rathaussaale eine von 82 Mitgliedern besuchte Sitzung des Bürgerausschusses, die eine Fortsetzung der vorzeitig abgebrochenen Donnerstagssitzung war. Bürgermeister Dr. Wettstein eröffnet die Diskussion über den ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend die

Aufhebung des Realzuges im hiesigen Real-Gymnasium.

B.A.M. Rentamtmann Schretzmann spricht sich in längerer Rede zugunsten der Vorlage des Gemeinderates aus. Stadtrat Prof. Rohrschneider verliest nachstehende Erklärung des am Erscheinen verhinderten Gymnasialdirektors Haaß: „Der Vorschlag, die Schule als reines Realgymnasium einzurichten, ist von mir ausgegangen. Die Raumnot und Erwägungen finanzieller Art, die mir gegenüber geäußert wurden, haben mich auf ihn gebracht. Ich halte den Weg für gangbar, wenn ich es mir und sonst auch gesagt habe, die Erhaltung der Doppelanstalt wäre besser. Ich habe daher einen zweiten, in ganz neuester Zeit erst aufgetauchten Vorschlag, unsere Schulfrage mit Erhaltung des Doppelcharakters der Schule zu lösen, nicht unbeachtet lassen können und wollen. Aber einzuwenden gegen ihn ist doch: 1. die Zusammenlegung von Stunden der beiden Abteilungen zum Zweck der Freimachung von Räumen ist nicht so durchaus zu empfehlen; ich weiß auch nicht, wie weit das Ministerium damit einverstanden sein wird; 2. daß Schulklassen einmal in dem, dann wieder in jenem Klassenraum unterrichtet werden, je nachdem einer frei ist, kann unter Umständen die Aufstellung eines vernünftigen Stundenplanes verhindern, und 3. ist das der Aufrechterhaltung von Ordnung im Hause nicht förderlich. Die Lehrerversammlung ist deshalb auch nur der Ansicht gewesen, „vorerst" solle man den bisherigen Zustand noch lassen. Die Realobersekunda ist nächstes Jahr voraussichtlich so klein, daß wir da verschiedenes vereinfachen können. Auf die Dauer glaube ich nicht, daß wir um einen weiteren ordentlichen Raum für naturkundliche Zwecke herumkommen."

B.A.M. Lichte (Bürgervereinigung) kommt auf die Vorkommnisse in der letzten Sitzung zurück und hält es nicht für berechtigt, daß die liberale Fraktion, weil sie sich beleidigt glaubte, die Sitzung sprengte. Bürgermeister Dr. Wettstein gibt eine Erklärung im versöhnlichen Sinne ab des Inhaltes, daß er mit der Bemerkung, die Professor Keller auf sich bezog, weder diesen, noch ein anderes Mitglied des Bürgerausschusses gemeint habe und daß er niemand habe beleidigen wollen. Die Wortführer der liberalen Fraktion, Prof. Keller, Dr. Pfälzer und Walter Freudenberg, gaben Erklärungen des Sinnes ab, daß der Verhandlungsleiter sich der strengsten Unparteilichkeit befleißigen und sich derartiger Bemerkungen, die eine verletzende Deutung zulassen, unbedingt enthalten müsse. Hiermit war der Zwischenfall erledigt und es wurde in die sachliche Beratung eingetreten. Rechtsanwalt Dr. Pfälzer bemängelte es, daß ein Schriftstück der Direktion des Gymnasiums vom 21. Juli dem Bürgerausschuß nicht mitgeteilt worden war und beantragte namens der liberalen Fraktion Vertagung der Vorlage. B.A.M. Lebkuchen (Soz.) schließt sich dem Vertagungsantrage an, ebenso Fabrikant Kleh (Bürgervereinigung), der in einer versöhnlich gehaltenen Rede zum Frieden unter den Fraktionen redet. Der Gemeinderat zieht sich zu kurzer Beratung zurück und erklärt alsdann sein Einverständnis zum Vertagungsantrage.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf

die Abänderung der Gebührenordnung zur Begräbnis- und Friedhofsordnung.

In der neuen Ordnung wird zwar die Einteilung nach Klassen beibehalten, aber die vierte Klasse und die Armenklasse kommt in Wegfall. Mehrere Wünsche der sozialdemokratischen Fraktion haben Berücksichtigung gefunden. Die Gebühren bringen für die einzelnen Klassen eine stärkere Belastung der beiden oberen Klassen, namentlich der 1. Klasse zum Zwecke einer Entlastung der unteren Klassen. Betreffs Uebernahme von Beerdigungskosten Unbemittelter soll vom Armenrat von Fall zu Fall Beschluß gefaßt werden.

Ein weiterer Punkt betraf die

Aenderung der Satzung der hiesigen Gewerbeschule.

Diese Aenderung, die von dem Bestreben der Großh. Unterrichtsverwaltung herrührt, eine einheitliche Regelung für die Gewerbeschulen in Baden herbeizuführen, beruht auf einer prozentualen Beteiligung des Staates am gesamten persönlichen Aufwand. Der Bürgerausschuß gab zu der Vorlage, nachdem Gewerbeschulrektor Feuerstein verschiedene Anfragen bereitwillig und erschöpfend beantwortet hatte, einstimmig seine Zustimmung. Der Rest der Tagesordnung wurde glatt und rasch erledigt, sodaß man den erfreulichen Eindruck erhielt, als ob nun der kommunale Frieden in Weinheim wieder hergestellt sei.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 4. August 1913.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat Oberbaurat Hermann Behaghel in Heidelberg das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten, dem Dekan und Pfarrer Julius Haag in Weiler das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Rechtsbeistand der Ständigen Deutschen Kunstausstellung in Baden und Vorstand des Vereins der Kunstfreunde im Großherzogtum Notar Dr. Karl Kappler in Baden das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Ernannt** wurde unter Zurückuhme der Ernennung des Reallehrers Friedrich Golder an der Realschule in Rheinbischofsheim zum Schulleiter (Rektor) der Volksschule in Ladenburg, Amts Mannheim, Reallehrer Ernst Hofmann am Vorseminar in Tauberbischofsheim zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor".

* **Versetzt** wurde Finanzsekretär Franz Lurz in Waldshut nach Mannheim.

* **Ein denkwürdiger Tag.** Heute sind es fünf Jahre, daß Graf Zeppelin die große Fernfahrt ausführte, die von Friedrichshafen durch das Rheintal über Mannheim bis nach Mainz und von da in der Nacht zurück über Stuttgart bis nach Echterdingen führte, wo am Nachmittag die Katastrophe eintrat, die das deutsche Volk zu der großartigen Zeppelinspende entflammte. Die Millionenspende hat ja den vom Schicksal so schwer getroffenen Grafen in den Stand gesetzt, sein epochales Werk fortzusetzen und auszubauen. Mit Ergriffenheit gedenken wir der Begeisterung, die die ganze Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und Alters beseelte, als der Zeppelinkreuzer in der dritten Nachmittagsstunde — es war ein Tag so schön wie heute mit blauem Himmel und herrlichem Sonenschein — Mannheim-Ludwigshafen den Rhein entlang überflog und über dem Landungsplatz auf der Friesenheimer Insel eine Schleife fuhr. Es wird noch in Erinnerung sein, daß das Luftschiff infolge eines Defektes bei Oppenheim amf rechten Rheinufer auf dem sogen. „Kornsand" landen mußte, wo sich jetzt zum dauernden Gedenken ein schmuckes Denkmal erhebt. Was hat sich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt im Allgemeinen und im Zeppelinluftschiffbau im besonderen seitdem ereignet welch gewaltige Fortschritte sind in diesem halben Dezennium erreicht worden. Wer hätte auch nur geahnt, daß nach 5 Jahren die Zeppeline in der Lage sein würden, Fernfahrten, wie die denkwürdige des 4. August 1908, mit Leichtigkeit, mit einer Selbstverständlichkeit auszuführen, daß man die Nachrichten über derartige Fahrten nicht mit mehr Interesse als andere Tagesneuigkeiten liest. Was werden uns die nächsten 5 Jahre bringen? Werden die Fortschritte im Zeppelinluftschiffbau das bisherige Tempo innehalten? Fast scheint es so, wenn wir daran denken, daß auf der Friedrichshafener Werft gegenwärtig ein Marineluftschiff seiner Vollendung entgegengeht, dessen Aktionsradius denjenigen der bisherigen Zeppeline weit übertreffen soll. Das eine steht aber wohl fest, daß alle Mannheimer heute noch ganz mit der Bewunderung und Verehrung, die vor fünf Jahren dem Grafen Zeppelin entgegengebracht wurde, des greisen Bezwingers der Lüfte gedenken und sich in dem Wunsche vereinen, daß er dem deutschen Volke noch recht lange erhalten bleiben möge.

* **Preisausschreiben über Beamtenausschüsse.** Der Bund der Staatsbeamtenvereine in Mannheim erläßt gemeinsam mit einer Anzahl von badischen Beamtenfachvereinen ein Preisausschreiben zur Erlangung von Arbeiten über Beamtenausschüsse. Zu bearbeiten sind folgende Punkte: 1. Einleitung. Kurze Begründung der Notwendigkeit und Bedeutung. 2. Zuständigkeit und Zweck. 3. Zusammensetzung und Wahl. 4. Aufbringung der Geldmittel. 5. Schlußwort. Bedingungen: Die Arbeiten sind in der Form einer Denkschrift an die Großh. badische Regierung mit einem Entwurf eines Gesetzes über Beamtenausschüsse der badischen Staatsbeamten abzufassen. Zur Verteilung gelangen zwei Geldpreise in der Höhe von 100 Mark und 50 M. (Das Preisrichterkollegium behält sich jedoch ausdrücklich eine andere Einteilung der Preise vor.) Der Bund der Staatsbeamtenvereine in Mannheim hat das Recht zur Veröffentlichung der preisgekrönten Arbeiten. Die Einsendung der Arbeiten hat bis längstens 1. November l. J. an den Vorsitzenden des Preisrichterkollegiums, Herrn Eisenbahnsekretär Derr in Mannheim (Güterhallenstraße 4) zu erfolgen. Jede Arbeit ist mit einem Kennwort zu versehen, während Name, Stand und Wohnort des Verfassers unter einem besonderen mit dem Kennwort versehenen Umschlag anzugeben sind.

* **Fahnenweihe der „Sängerrunde" Mannheim.** Die „Sängerrunde" Mannheim blickte in diesen Tagen auf neun Jahre glücklichen Bestehens zurück. Aus diesem Anlaß feierte sie am gestrigen Sonntag in den „Kaisersälen" das Fest der ersten Fahnenweihe. Im Jahre 1904 als „Eisenbahner-Sängerchor" gegründet, ist der Verein gerade in den letzten 1½ Jahren als „Sängerrunde" nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ gewachsen, und der deutsche Männergesang hat bei der sach- und fachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Schübelin, der das musikalische Szepter seit 8½ Jahren führt, — das erste halbe Jahr dirigierte Hofmusiker Quenz die „Eisenbahner" — eine gute Pflegestätte gefunden. In festlichem Zuge marschierte die „Sängerrunde" mit den ihr befreundeten Vereinen vom Vereinslokal „Goldener Rappen" (S 5, 5) nach dem Festlokal zu den „Kaisersälen." Die Feier wurde eingeleitet durch einige wohlgelungene Musikvorträge der Kapelle Vallweg. Nach einer herzlichen Bewillkommnung seitens des ersten Präsidenten, Herrn Karl Specht, sang der festgebende Verein in sehr ansprechender Weise Kreuzers „Sonntagslied", dem zwei Sopransoli des Fräulein Olbert („Gott grüße dich" von Mücke — „Gebet" von Hiller) folgten. Mit poetischen Worten überreichte sodann Fräulein Dehoff die neue, prächtig ausgeführte Fahne dem Fähnrich, Herrn Bernhard Weber, der diese in treue Obhut nahm, während der Sängerrunde-Chor hierauf das Fahnenlied von Obladen sang. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Specht, indem er einleitend die Macht des Gesangs pries und im weiteren Verlauf die Fahne als Symbol inniger Zusammengehörigkeit in Freud und Leid schilderte. Seine Rede gipfelte in einem Hoch auf den festgebenden Verein, in das die anwesenden Festgäste freudig einstimmten. Nach zwei weiteren Sologesängen des Fräulein Olbert brachte die kleine Rosa Olbert poetische Glückwünsche der Damen dar, und Fräulein Sieger schmückte die Fahne, die aus der Fahnenstickerei Julius Ludwig in Frankenthal stammt, mit einer von den Damen des Vereins gestifteten Fahnenschleife. Das Bundeslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von der Sängerrunde, beschloß den Festakt in würdiger Form. Die anwesenden Vereine: Concordia-Reidenstein, Teutonia-Feudenheim, Gesangverein Fahrpersonal-Mannheim und „Aurelia"-Mannheim trugen sodann einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder vor und verschönten dadurch das liederreiche Fest. Eine gesellige Unterhaltung, verbunden mit Konzert, Preisschießen, Kinderbelustigungen beschloß die nachmittägige Feier. Der Abend brachte eine wohlgelungene Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Der Vetter" von Roderich Benedix durch den Dramatischen Klub-Mannheim-Ludwigshafen. Ein Ball gab dem Feste, auf dessen guten Verlauf die Sängerrunde mit Befriedigung zurückblicken darf, einen freudigen Abschluß.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Zimmermeister Jakob Bruck mit seiner Gattin, Katharina, Rheinhäuserstraße 6 wohnhaft.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Montag abend 9 Uhr die übliche zwanglose Zusammenkunft entweder im Garten oder Restaurant des Rosengartens stattfindet und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

* **Das Militärluftschiff „Z. 5"**, das gegenwärtig in Baden-Oos stationiert ist, passierte Samstag Nacht punkt 12 Uhr auf der Fahrt nach Norden unsere Stadt in ungefähr 1000 Meter Höhe. Bei der Fahrt über die Stadt waren die Lichter abgeblendet. Als das allen Mannheimern vertraute Surren der Propeller und das Gestampfe ertönte, leerten sich schnell die Restaurants und Cafés. Auch mancher Schläfer erwachte und eilte an das Fenster. Die Hurras, die zum prachtvoll vom Nachthimmel sich abhebenden Luftschiff hinaufgeschickt wurden, beantwortete die Besatzung mit Lichtsignalen. Offenbar hat das Luftschiff an der Mainzer militärischen Übung teilgenommen, über die wir an anderer Stelle berichten. Da es in der Meldung nicht erwähnt ist, scheint es von unserem Berichterstatter mit einem anderen Zeppelinkreuzer, offenbar dem Meteor, verwechselt worden zu sein. Sonntag morgen um 5 Uhr passierte „Z. 5" von neuem die Stadt auf der Heimreise. Bei einer Fahrt, die das Militärluftschiff am Samstag vormittag unternahm, erschien es auch über Speier. Ein herabgeworfenes Kuvert, das auf dem Dache des Hauses der Frau Köppel Nr. 6 in der Herdgasse landete, wurde der Speierer Zeitung überbracht und enthielt 9 Stück Postkarten (mit der Ansicht „Zeppelins Luftschiff im Flug"), adressiert an verschiedene Militärpersonen, und 50 ₰ für Porto zur Beförderung durch die Post an die Adressaten. Ferner eine einzelne Karte, welche in der Dachrinne des zwischen dem Katholischen Vereinshaus und der Ochsnerschen Bäckerei liegenden Hauses in der Herdgasse gefunden wurde. Sie war adressiert an Herrn Anton Daubacher in Frickingen (Württemberg) und enthielt folgenden Text: Liebe Eltern! Gruß sendet Euch Heinrich aus der Höhe. Bin seit Mittwoch hier (Baden-Oos) und durfte mit dem Luftschiff nach Heidelberg fahren. Die Karten wurden sofort zur Post gegeben. Über die weiteren Dispositionen erfahren wir, daß „Z. 5" voraussichtlich Anfang der Woche nach Gotha fährt, während die „Viktoria Luise" in Baden-Oos Station nehmen wird. Nach Frankfurt dürfte dagegen das jetzt in Leipzig weilende, dorthin von Königsberg i. Pr. gekommene Militärluftschiff „Z. 1" übergeführt werden. Die „Hansa" verließ heute früh 5 Uhr den Flugplatz

---

befinden sich: Puridin, Viridin, Pikolin, Kollodium Rubidin und neben anderen Stoffen auch Koroidin, die alle mit dem Anilin verwandt sind. Also, es ist nicht etwa einfach, die Bestandteile einer guten Zigarre zu destillieren.

Der dritte internationale Kongreß für Krebsforschung

wurde in Brüssel durch den Minister des Innern eröffnet. Präsident ist infolge Behinderung des Professors Czerny-Heidelberg der belgische Professor de Baissieux. Deutschland ist im Präsidium durch Professor Kirschner vertreten. Für die Arbeiten sind drei Tage vorgesehen.

Kleine Mitteilungen.

Am 9. August ds. Js. findet die Uraufführung des Lustspiels „Die Generalprobe" von Harry Voßberg in der Schauburg zu Hannover statt. Der Dichter ist mit „Till Eulenspiegel" bekannt geworden.

Aus Heidelberg wird uns berichtet: Die „Gaudeamus-Ritterschaft", ein Bund von Scheffel-Verehrern, hat in Scheffels ehemaliger Stammkneipe im Schnockenloch, ein von Kunstmaler Heinrich Hoffmann in Heidelberg hergestelltes Relief Scheffels anbringen lassen und zwar an der Wand, an welcher der Stammtischplatz des Dichters war.

*

Die Ellenrieder Ausstellung in Konstanz.

Aus Konstanz wird uns geschrieben: Sonntag Mittag eröffnete der Kunstverein Konstanz die zur Erinnerung an die vor 50 Jahren verstorbene Konstanzer Künstlerin Marie Ellenrieder, (geb. 20. März 1791, gest. 5. Juni 1863 in Konstanz)) im Wessenberghaus bei Anwesenheit der staatlichen und städtischen Spitzen der Behörden veranstaltete Ausstellung von Gemälden der Künstlerin. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat J. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. Die vereinigten Kunstwerke bilden eine Zusammenstellung von den ersten Versuchen der Künstlerin, bis zu ihrer vollen Reife.

Durch Vermittelung Wessenbergs kam Marie Ellenrieder im Jahre 1813 an die Akademie nach München, in dieser Zeit schloß sie sich Langer an; 1816 kehrte sie nach Konstanz zurück und malte hier bis 1822 ihre ersten religiösen Bilder, die in weiteren Kreisen von sich reden machten. In diesem Jahre ging sie dann nach Rom wo sie unter Overbeck sich vollends entwickelte, sich auch dessen Richtung anschloß. Aus allen diesen Werdezeiten finden sich in der Ausstellung reizende Skizzen und Bilder, nicht allein religiöser Kunst, die ja bei ihr immer vorherrschte, sondern auch Skizzen von der Straße. Wieder nach Konstanz zurückgekehrt, wurde sie 1829 Großh. Bad. Hofmalerin. Kleine Reisen und einen abermaligen Aufenthalt von 1838 bis 1840 ausgenommen, war Marie Ellenrieder dann immer in Konstanz.

Man muß dem Kunstverein Konstanz Dank wissen für den Bienenfleiß in der Sammlung der Gemälde zum Zwecke dieser Ausstellung: Private aus dem engeren Baden haben ihre Ellenrieder zur Verfügung gestellt, die Fürstlich Fürstenbergische Sammlung in Donaueschingen stellte eine sehr große Anzahl, selbst das Ausland sandte Bilder, das Napoleonmuseum auf Arenaberg, die Großherzogliche Gallerie in Karlsruhe und der Großherzog selbst; alle diese wirkten mit, die Ausstellung zu einem vollständigen Ganzen zu machen. Ihre bedeutendsten Werke sind fast alle vertreten (mit Ausnahme der Altarbilder, die natürlich aus den Kirchen nicht herausgenommen werden können, dafür aber sind die Entwürfe und Kohlenzeichnungen zu diesen Bildern in Originalgrößen vorhanden). Dannauch ein reizendes Gemälde Glaube, Hoffnung und Liebe. Dieses Bild trägt auf der Rückseite den handschr. Vermerk M. Ellenrieders. Dies Bild befand sich in dem Schlafzimmer der teuren Mutter im Schloß zu Helligenberg. Die Künstlerin nahm das Bild nach dem Tode ihrer Mutter wieder an sich und hatte es dann mit diesem Vermerk versehen. Die großen Werke sind im Lichtsaal des Wessenberghauses ausgestellt; darunter auch das große Gemälde, das der Großherzog zur Verfügung gestellt hat: Großherzogin Sophie mit Kindern. Das Gemälde ist lebensgroß und lebenswahr. Die Ausstellung beweist die fromme Gesinnung der Künstlerin, gepaart mit echter reiner Kunst. Die Ausstellung dauert bis Ende des Monats.

Akademische Nachrichten.

Der außerordentliche Professor an der Marburger theologischen Fakultät, Dr. Westphal, ist im Alter von 40 Jahren gestorben.

MARCHIVUM

Fuhlbüttel bei Hamburg und fuhr nach Leipzig. Die Fahrt erfolgt über Lüneburg-Ülzen-Magdeburg in gerader Richtung auf Leipzig.

* **Auflauf.** Am Samstag ließ der Gipser Karl Krampf von Neunkirchen (Odenwald) mittels Rolle seine Möbel hierher fahren. In Edingen brach dem ungefähr 70 Jahre alten Fuhrmann das eine Rad des Wagens. Bei dem Umladen wurden die Möbel etwas beschädigt. In Mannheim in H 4, 12 abend 5 Uhr angekommen, nahm der Gipser den alten Mann, trotzdem er erklärte, für den Schaden aufkommen zu wollen, würgte ihn und warf ihn dann derart auf den Boden, daß er Verletzungen davontrug. Passanten kamen dem Fuhrmann zu Hilfe und holten einen Schutzmann. Es entstand natürlich ein großer Auflauf. Unter der Aufsicht des Schutzmanns nahmen dann verschiedene Arbeiter die Habseligkeiten und stellten sie kurzerhand auf das Trottoir zum allgemeinen Gaudium der Zuschauer.

* **Militärische Nachtübung mit drei Zeppelinkreuzern.** Aehnlich wie vor einer Woche, nur in bedeutend größerem Maßstabe, wurde in der Nacht zum Sonntag im Festungsgebiet Mainz eine militärische Nachtübung abgehalten, an denen drei Zeppelinschiffe beteiligt waren und zwar „Z. 2" von Köln, „Z. 3" von Metz und die „Viktoria Luise" von Frankfurt a. M. Die Luftkreuzer hatten die Aufgabe, die drei Mainzer Rheinbrücken sowie die Mainbrücke bei Mainz-Kostheim durch Abwerfen von Bomben zu zerstören. Die Schiffe operierten fast zwei Stunden lang vorwiegend über den im Süden, Osten und Norden gelegenen Festungsteilen und warfen über den Brücken, deren sämtliche Lichter gelöscht waren, etwa zehn Bomben in Gestalt von Leuchtkugeln ab. Die Straßenbrücke zwischen Altmainz und Mainz-Kastel z. B. wurde trotz der vollen Geschwindigkeit und der großen Höhe der Schiffe — 1500 Meter — direkt getroffen. Zum Aufsuchen der Luftschiffe waren vier Scheinwerfer an verschiedenen Punkten in Tätigkeit. Das südwärts operierende Luftschiff konnte sich der Verfolgung der Scheinwerfer rasch entziehen. Die Luftschiffe wurden zum erstenmal mit den 10 cm-Feldhaubitzen und mit einer Anzahl Maschinengewehren beschossen. Der Uebung wohnte der Generalstabschef von Moltke, eine Anzahl Generalstabsoffiziere sowie der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General von Schenk, bei. Auch der Humor war bei der zweifellos sehr ernsten und interessanten Uebung vertreten. Das Gouvernement von Mainz hatte nämlich die Uebung aufs peinlichste als Geheimübung behandelt, während das Kreisamt in der nötigen Bekanntmachung für die Schiffahrt den Schleier gelüftet hatte, so daß eine große Menschenmenge der Uebung anwohnte.

* **Folgenschweres Hakeln.** Gestern nachmittag um 6 Uhr schlug der 20 Jahre alte Taglöhner Gustav Laib, wohnhaft 13. Querstraße 37, im „Karpfen" hierselbst beim Hakeln (gegenseitiges Ziehen mit den Fingern), als er den Finger seines Gegners losließ, mit der rechten Hand in ein Fenster und durchschnitt sich die sämtlichen Sehnen des Handrückens. Der Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

* **Beim gestrigen Spicherer Berg Turn- und Spielfest in St. Johann** errangen unter 743 Wettkämpfern vom Mannheimer Turnerbund „Germania" Emil Hoffmann den 6. Preis, Adolf Michels den 20. Preis, Ludwig Tafel den 30. Preis.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Der Hochdruck beherrscht Mitteleuropa. Die alte Depression ist zum Schwarzen Meer abgezogen; die neue über Island scheint nach Osten zu wandern. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb fernerhin trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 4. August.

Leichenländung. Am 1. ds. Mts. nachmittags ertrank beim Baden im Industriehafen in der Nähe von Waldhof der ledige 16jährige Fabrikarbeiter Joseph Wojtschin von Rossow (Rußland). Seine Leiche wurde am 2. ds. Mts. abends geländet und in die Leichenhalle auf dem Friedhof in Käferthal verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Der Berwanger Räuber** wurde gestern früh in Ludwigshafen festgenommen. Wie die Zeitungen berichteten, hatten am Freitag, 24. Juli, zwei Handelsleute, die von Gemmingen nach Berwangen fuhren, abends gegen 7 Uhr einen schweren Kampf mit einem Unbekannten, der sich auf ihren Wagen geschlichen hatte. Der Räuber gab nach ihrer Erzählung fünf Revolverschüsse auf sie ab, jedoch ohne zu treffen. Sie sprangen, nachdem sie den Attentäter tüchtig verprügelt, vom Wagen ab und der Unbekannte fuhr mit dem Wagen davon. Später ließ er den Wagen stehen, holte den unterwegs verlorenen Hut und begab sich dann nach Berwangen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den 24 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter August Brust, der von Berwangen stammt und in Ludwigshafen in der Anilinfabrik noch am Tage zuvor beschäftigt war. Man hatte festgestellt, daß Brust bei dem Ueberfall nur eine Manschette trug. Bei der Durchsuchung seiner hiesigen Wohnung fand man auf dem Schranke die zweite Manschette. Sein Leugnen half ihm also nichts mehr. Seine Logisfrau sagte aus, er habe öfter einen falschen Bart getragen. Brust stellt die Sache so dar: Einer der Handelsleute habe plötzlich auf ihn gedeutet und gesagt, der hat ja einen falschen Bart. Die beiden hätten dann sofort auf ihn geschlagen und er habe erst dann den Revolver auf sie abgefeuert. Zweifellos war Brust auf den Wagen gestiegen in der Absicht, einen Raub auszuführen.

* **Zwei Soldaten von Germersheim** wurden wegen unerlaubter Entfernung aufgegriffen, der eine hatte seinen Urlaub überschritten, der andere hatte sich ohne Urlaub entfernt.

* **Am Treppengeländer ihrer Wohnung erhängt** hat sich heute früh die 25 Jahre alte Ehefrau des Eisenhoblers Josef Magin in Mundenheim. Die Ursache des Selbstmordes ist in Schwermut zu suchen. Die Frau hinterläßt zwei unmündige Kinder im Alter von 3 Jahren und 9 Wochen.

Sportliche Rundschau.

Montag, 4. August.

Caen.

Prix du Gouvernement: Samora — Cherinette.
Prix de Neustrie: Bibre — Garde à Vous.
Grand Saint Leger de France: Opott — Reindeer.
Prix de Chemin de Fer: Francisca — Silver Queen.
Prix de la Ville de Caen: Fait du Prince — Reine de Noisy.
Prix de Louvigny: Origan — Le Mont Saint Michel.

Rasenspiele.

TM. **Fußball.** Die einheimische repräsentative Mannschaft für das Städtespiel Mannheim gegen Frankfurt setzt sich zusammen aus: Tor: Burger; Verteidiger: Eisenschied, Banzhaf; Läufer: Richter, Trautmann, Engel (alle V. f. R. Mannheim); Stürmer: Aulbach (V. f. R.), Kräger (Spv. Waldhof), Stemmle (V. f. R.), Kirsch (Phönix Sandhofen), Endemann (Sp.-V. Waldhof). — Das am 12. Oktober in Mannheim stattfindende Vorrundenspiel um den Kronprinzenpokal wird auf dem Platze des Vereins für Rasenspiele bei den Brauereien ausgetragen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

b. Konstanz, 3. Aug. Herr Oberbürgermeister Dr. Weber erlitt gestern abend nach einer mit vier Herren stattgefundenen Sitzung, die von 4 bis ½7 Uhr dauerte, in dem Augenblick einen schweren Ohnmachtsanfall, als die Sitzung beendet war und er der Türe zuging. Dr. Dold leistete die erste Hilfe, bald darauf auch der Chefarzt des Krankenhauses Dr. Meisel. Als Ursache der Ohnmacht, die mit starkem Erbrechen verbunden war, wurde eine Magenblutung festgestellt. Während sich die Aerzte mit dem wieder zum Bewußtsein Gekommenen beschäftigten, trat eine zweite Ohnmacht auf mit gleichen Begleiterscheinungen. Als auch diese wieder behoben war, wurde das Stadtoberhaupt mittelst Krankenwagen der Sanitätskolonne nach seiner Wohnung geschafft. Heute früh hatte sich das Befinden nach einer ruhigen Nacht gebessert, doch ist bei dem Alter des Patienten noch nicht jede Gefahr beseitigt. — Herr Oberbürgermeister Dr. Weber kann im Herbst dieses Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Oberbürgermeister der Stadt feiern.

w. Friedrichshafen, 4. Aug. Gestern nachmittag traf die Großherzogin Luise von Baden von der Insel Mainau kommend zu dem angekündigten Besuche beim König und der Königin hier ein. Nach einem etwa einstündigen Aufenthalts im Schlosse kehrte die Großherzogin wieder nach der Mainau zurück.

* **Makarjew** (Gouvernement Nishnij Nowgorod), 3. Aug. (Priv.-Tel.) Die durch ihren Jahrmarkt bekannte Stadt brennt. Das Feuer hat auch das alte Kloster ergriffen.

Die Aufklärung der Braunschweiger Kinderentführungsgeschichte.

⊡ Berlin, 4. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Schneidemühl wird gemeldet: Gestern abend gegen ½7 Uhr traf der Lehrer Radler während eines Spaziergangs ein etwa 16jähriges Mädchen, das ein dreijähriges Mädchen und einen einjährigen Knaben im Kinderwagen bei sich hatte. Alle drei waren völlig erschöpft. Auf Befragen erklärte das Mädchen, daß es Johanna Fritzmann heiße und Kindermädchen bei dem Zuschneider Essig in Braunschweig sei. Es habe von der Dienstherrschaft den Auftrag erhalten, mit den Kindern nach Königsberg in Preußen zu fahren und Verwandten zu besuchen. Die Frau habe ihr wohl irrtümlicherweise nur ein Billett bis Schneidemühl gelöst. Unterwegs habe sie das Portemonnaie verloren und besitze nur noch 30 Pfg. Der Lehrer brachte die Kinder nach dem Evangelischen Vereinshaus. Die Eltern wurden sofort benachrichtigt.

Als von der Polizeibehörde in Braunschweig darauf ein Telegramm eintraf, daß die Fritzmann mit den Kindern heimlich aus Braunschweig verschwunden sei, bequemte sich das Mädchen zu folgendem Geständnis: Sie habe am Dienstag mittag mit den Kindern der Frau Essig ihre Mutter aufsuchen wollen, aber sie nicht angetroffen. Dann sei ihr plötzlich der Gedanke gekommen, zu ihrer Tante nach Königsberg zu fahren. Nachdem sie sich 25 Mark, die ihre Mutter in einem Strohsack verwahrte, angeeignet hatte, sei sie mit den Kindern nach Hannover und von da am selben Abend von dort nach Leipzig gefahren. Am Mittwoch abend habe sie sich in Leipzig aufgehalten und sei am Abend nach Berlin weiter gereist. Zwei Tage und Nächte sei sie in Berlin planlos umhergeirrt und habe die Nacht im Wartesaal des Potsdamer Bahnhofes zugebracht. Am Freitag früh sei sie nach Schneidemühl gefahren, wo ihre Geldmittel erschöpft waren.

Das Mädchen und die Kinder wurden gestern von einem Anverwandten in Begleitung eines Polizeibeamten aus Braunschweig abgeholt. Die Fritzmann soll sich von Zeit zu Zeit in einem Dämmerzustand befinden. Sie war schon längere Zeit bei der Familie Essig Dienstmädchen und hing mit großer Liebe an den Kindern.

Eigenartige Unfälle auf der Elbe.

⊡ Berlin, 4. August. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Der Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" der Hamburg-Amerika-Linie hat gestern abend bei seiner Ausfahrt großes Unheil angerichtet. Der Dampfer hatte eine so außerordentliche Geschwindigkeit eingeschlagen, daß die hierdurch hervorgerufenen Wellen das Ufer bei den Orten Schulau und Wittenberge weithin überflutete. Mehr als 10 Personen, die zum größten Teil badeten, wurden von den Fluten überrascht. Viele wurden in den Strom hineingerissen, andere gegen das Ufergeländer geschleudert. Soweit bisher festgestellt, sind zwei Personen ertrunken. Vier, die vom Wasser heftig gegen die am Strande liegenden Steine geworfen wurden, trugen erhebliche Verletzungen davon. Etwa 20 Leute wurden leicht verletzt. Zahlreiche Kleidungsstücke und Rucksäcke mit ihrem Inhalt, wie Uhren, Portemonnaies usw. wurden weggeschwemmt sodaß viele Menschen nur notdürftig bekleidet sich auf den Heimweg begeben mußten. Auch der Landungssteg von Wittenberge wurde vom Wasser fortgerissen. Man fürchtet, daß noch mehrere Personen den Tod im Wasser gefunden haben.

Der Ausstand in Spanien.

w. Paris, 4. Aug. Wie aus Barcelona gemeldet wird, nimmt die Ausstand-Bewegung immer mehr zu. In Terrassa wurde der Gesamtausstand verkündet. Den Ausständigen wurde aufgetragen, sich um 4 Uhr morgens in den Straßen zu versammeln und die Streikbrecher zu verhindern, sich nach den Fabriken zu begeben.

Generalstreik in Mailand.

* Mailand, 4. August. Eine von 7000 Arbeitern besuchte Volksversammlung beschloß den Generalstreik auf unbestimmte Zeit mit Beginn von heute.

18 Arbeiter getötet.

* Pottswill (Pennsylvanien), 4. August. Bei der East Brook Side Grube der Reading Coal and Iron Comp. wurden gestern durch 2 Explosionen 18 Arbeiter getötet. Die erste Explosion geschah durch Dynamit, die zweite durch Gas.

Schwere Ausschreitungen bei religiösen Kundgebungen.

w. Kalkutta, 4. Aug. Die Mohammedaner veranstalteten hier und in anderen Städten Protestversammlungen gegen die Behörde von Cawnpur, die einen Teil einer Moschee niederreißen ließ, um eine Straße zu erweitern.

w. Kalkutta, 4. Aug. (2 Uhr morgens.) In Cawnpur, zogen die Mohammedaner nach einer Massenversammlung in einer Prozession mit zahlreichen Fahnen nach der Moschee und begannen die Ziegel der eingerissenen Moscheen wieder aufzulegen. Der Distriktspolizeidirektor erschien mit einer Abteilung Polizisten, um die Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Polizei, die mit Steinen beworfen wurde, sah sich genötigt, scharf zu schießen. 13 Demonstranten wurden getötet und 30 verwundet. Ein Polizist wurde erschossen, etwa 40 Polizisten sind verwundet worden.

Die neue Krise in China.

Gefährdung eines deutschen Kreuzers.

⊙ London, 4. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Schanghai telegraphiert der Daily Telegraph, daß die nördlichen Kreuzer am Samstag morgen um 4 Uhr vier Granaten gegen die Forts von Wusung warfen, die mit 10 Granatschüssen antworteten. Schaden wurde nicht angerichtet. Ein deutscher Kreuzer, der im Hafen lag, wurde gefährdet. Er fuhr aus dem Hafen heraus, und machte dann an einer anderen Stelle, die nicht so dicht bei der Schußbahn der chinesischen Geschütze lag, fest. Am Samstag wurde auch ein Angriff von der Ostseite erwartet, aber es kam nicht dazu.

Der genannte Korrespondent bemerkt dazu, daß die Besatzung der Wusungsforts aus vollständig unbrauchbaren Truppen bestehe, die sich zumeist aus unausgebildeten jungen Leuten, zum Teil erst 15 Jahre alt, zusammensetzen.

Der Zusammenbruch der chinesischen Revolution.

⊙ London, 4. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Der Pekinger Korrespondent der Times telegraphiert seinem Blatte, daß nachdem Nanking und die dort stationierte Armee zu der Regierung übergegangen sind, der wichtigste militärische Faktor aus der Situation ausgeschaltet wurde. Die südliche Armee in Schanghai scheint einen Versuch machen zu wollen, die Forts von Wusung zu verteidigen, aber es steht zu erwarten, daß diese trotzdem in den nächsten Tagen in die Hände der Regierungstruppen fallen werden. In der Provinz Kiangsi werden die lokalen Truppen jetzt nach dem Innern verfolgt, wobei es allerdings schwer fallen wird, sie dort in die Enge zu treiben. Man befürchtet allerdings nicht, daß es ihnen gelingen wird, sich zu sammeln und neuerdings zum Angriff überzugehen. Die Regierungstruppen stehen schon in der Nähe von Nanchang, der Hauptstadt dieser Provinz. Die Revolutionsführer sind verschwunden. Man vermutet, daß sie sich nach Kuangtung begeben haben, wo schon seit längerer Zeit Anarchie herrscht. Preise sind auf ihre Köpfe ausgesetzt worden.

Die Revolution des Südens gegen den Präsidenten Juanschikai ist somit vollständig zusammengebrochen.

Die Balkanwirren.

Rußland und Bulgarien.

* Petersburg, 3. Aug. (Frkf. Ztg.) Die Bukarester Verhandlungen werden hier ohne rechte Hoffnung auf Erfolg beobachtet. Man fürchtet, die Balkandiplomatie werde die eroberten Gebiete so aufteilen, daß eine Einmischung der Großmächte unausbleiblich sei. Rußland riet daher Bulgarien einstweilen nachzugeben, da allzu nachteilige Bestimmungen doch durchgesehen würden.

Der Gedanke einer Balkankonferenz tritt neuerdings ziemlich bestimmt auf. Im Notfalle würde man sich mit einer Regelung der Dinge durch die Botschafterkonferenz begnügen, deren Sitz man gerne hierher verlegen möchte.

Serbische Dementis.

* Belgrad, 3. Aug. Das Serbische Pressebureau tritt den bulgarischerseits verbreiteten Nachrichten über angebliche Grausamkeiten der Serben entgegen, indem es meldet:

Es muß hervorgehoben werden, daß die Bulgaren in ihren verleumderischen Berichten über angebliche serbische Grausamkeiten sich niemals auf wirkliche Tatsachen, Untersuchungen und Berichte von Kommissionen berufen konnten, wie es von serbischer Seite geschehen ist. Die ebenso unwahren Nachrichten über serbische Offensivaktionen verfolgen offenbar den Zweck, angesichts des abzuschließenden Friedens während der Friedensverhandlungen Serbien als den Störenfried und als diejenige Macht hinzustellen, die bestrebt ist, die Friedensverhandlungen zu stören, während doch die Bulgaren als stets angreifender Teil alles tun, um noch im letzten Augenblicke irgendwelche Erfolge zu erringen, und damit den Beweis zu erbringen, daß die militärische Lage Bulgariens sich gebessert und das Kriegsglück sich gewendet habe. Darauf ist die bulgarische Meldung über den Durchbruch der serbischen Stellungen bei Egri Palanka zurückzuführen. Daß an allen diesen Berichten kein wahres Wort ist, erhellt sich aus der allgemein bekannten Lage am Kriegsschauplatz auf der ganzen Linie von Widdin bis Kotschana und Zarew Selo, die von den serbischen Truppen tapfer und erfolgreich verteidigt wird. Es wurden dabei sogar beträchtliche Vorstöße gemacht und früher von den Bulgaren besetzte Punkte genommen.

An der erst jüngst von Sofia verbreiteten Nachricht, daß die Serben im Bezirke Egri Palanka dreizehn Makedo-Rumänen oder Kutzowalachen getötet und ihnen 6000 Schafe, 6000 Ziegen und 300 Pferde weggenommen hätten, fällt, abgesehen von der Unwahrheit der Nachricht, die auf Grund jedenfalls erpreßter Aussagen zweier nach Sofia beförderter Schafhirten für die weite Oeffentlichkeit zugestutzt wurde, schon auf den ersten Blick auf, daß man diesmal die Kutzowalachen als Objekt des serbischen Vandalismus aussuchte, jedenfalls in der Absicht, zwischen Serben und Rumänen Zwietracht zu säen, weil die Kutzowalachen als Stammesbrüder in Rumänien sich großer Sympathien erfreuen und in den von den Serben besetzten Gebieten einen bedeutenden Bruchteil der dortigen Bevölkerung ausmachen. Gerade die kutzowalachische Bevölkerung erfreut sich nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch innerhalb der alten Grenzen Serbiens bei dem Volk und den Behörden größter Beliebtheit als ein ruhiger, seiner Arbeit und dem Verdienst nachgehender Volksstamm, dessen nationaler Haß sich bisher ausschließlich gegen die bulgarischen Bedrücker wandte.

* Belgrad, 3. Aug. Das serbische Pressebureau ist von zuständiger Stelle ermächtigt, die von der Agence Bulgare in die ausländische Presse gebrachte Nachricht, daß serbische Offiziere trotz des Waffenstillstandes den Befehl zum Feuern gegeben hätten, zu dementieren.

Die Serben und die bulgarischen Grenzvorschläge.

* Belgrad, 3. Aug. (Frkf. Ztg.) Die von den bulgarischen Delegierten gestellten Grenzvorschläge werden in serbischen Kreisen als indiskutabel bezeichnet. Sollte Bulgarien endlich versuchen, bei diesen völlig unzureichenden Vorschlägen zu verharren, dann sei die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich, da sich die Verbündeten nicht darauf einlassen könnten, durch langwierige Verhandlungen den Abschluß des Friedens auf ungewisse Zeit hinauszuschieben.

Tagung des Verbandes Deutscher Gas- und Wasserfachbeamten.

R. Heidelberg, 3. August.

Nachdem am Samstag im Laufe des Tages eine Vorstandssitzung und eine Delegiertenvorbesprechung stattgefunden hatten, wurde die Tagung des Verbandes Deutscher Gas- und Wasserfachbeamten abends durch einen sehr zahlreich besuchten, vom Bezirksverein Heidelberg veranstalteten

Begrüßungskommers

in der Stadthalle eröffnet. Ein hübsches, abwechslungsreiches, vorwiegend musikalisches Programm sorgte aufs beste für Unterhaltung der Gäste. Ein ad hoc gedichteter, von Frl. Schweikart gesprochener Prolog hieß die Teilnehmer an der Tagung in Heidelberg willkommen. Die offizielle Begrüßungsansprache hielt Herr Minne, der Vorsitzende des Bezirksvereins Heidelberg. Großen Beifall ernteten die von Herrn Artur Stein vorgetragenen Lieder für Baß, die Herr Musikdirektor Sahlender mit feinem Verständnis am Klavier begleitete. Herr Bud-Mannheim trug humoristische Lieder vor. Bei Sang und Becherklang blieb die Versammlung noch lange vereint — die Nachhausegehenden hatten zum Teil nicht einmal mehr die Gelegenheit, die Gasbeleuchtung Heidelbergs zu studieren.

Heute Vormittag fand zunächst die zweieinhalbstündige geschlossene Generalversammlung des Verbandes statt, zu welcher die Presse nicht zugelassen war. Gegen 12 Uhr wurde die

öffentliche Versammlung

durch den Vorsitzenden Herrn Kölner-Duisburg eröffnet. Herr Direktor Kuckuck-Heidelberg hieß die Gäste Heidelbergs namens des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilckens und der städtischen Verwaltung willkommen. Er forderte sie auf zur Besichtigung der städtischen Gas- und Wasserwerke und hob hervor, daß Heidelberg jede Gelegenheit ergreift, sich die Resultate der technisch-wissenschaftlichen Forschung und die Erfolge der Praxis zunutze zu machen. Redner wies darauf hin, daß Heidelberg mit die erste Stadt gewesen sei, die mit dem Gas über Land gegangen sei (Ziegelhausen).

Den ersten Vortrag hielt an Stelle des durch Krankheit verhinderten Dr. Greinedes-Köln Herr Oberingenieur Othmer von der Zentrale für Gasverwertung Berlin über das Thema:

Die Energieversorgung durch Gas und Elektrizität und ihre volkswirtschaftliche Stellung.

Nach einer Kennzeichnung der hervorragenden Bedeutung der öffentlichen Gas- und Elektrizitätswerke im heutigen Wirtschaftsleben stellte der Redner als Kriterium der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Energiezentralen die Forderungen auf: 1. Dem Verbraucher muß die Energiezentrale Licht, Wärme und Kraft zu möglichst wohlfeilen Preisen liefern; 2. Das in dem Werk anzulegende Kapital muß im Verhältnis zur Nutzabgabe möglichst niedrig sein; 3. Die Verzinsung dieses investierten Kapitals muß trotz niedrigster Verkaufspreise möglichst hoch sein. Er verglich sodann unter diesen drei Gesichtspunkten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gaswerke mit der der Elektrizitätswerke.

Über die Produktionskosten führte der Redner aus, daß sich die Erzeugungskosten des Gases infolge der Vervollkommnung der Gaserzeugungsöfen sowie durch Einführung von Maschinenarbeit an Stelle von Handarbeit trotz steigender Rohmaterialienpreise nicht erhöhten, sondern ermäßigten. An der Hand einer Tabelle wies der Redner nach, daß sich die Bruttoerzeugungskosten des elektrischen Stroms um 60—100 % höher stellen als die des Gases. Die großartige Vervollkommnung der Gasbeleuchtung (Preßgasglühlicht) führte zu einer 20—40fachen Verbilligung des Gaslichts. Stellt man ein Kubikmeter Gas einer Kilowattstunde Strom gleich, so verhält sich die Wirtschaftlichkeit beider Beleuchtungsarten wie 15 zu 40, d. h. die Anwendung elektrischer Beleuchtung im Haushalt würde den 3,7fachen Geldaufwand fordern als Gasbeleuchtung. Den Augen sei Gaslicht zuträglicher als elektrisches Licht. Für die Wärmeübertragung eignet sich Elektrizität ganz besonders schlecht. Bei Anwendung der elektrischen Kochplatten, die man mit einem Gaskocher vergleichen könnte, entspricht 1 Kubikmeter Gas 6 Kilowattstunden Elektrizität. Die Frage, ob Elektromotoren oder Gasmotoren im Kleingewerbe vorteilhafter sind, läßt sich generell nicht entscheiden. Ein Vergleich der öffentlichen Beleuchtungsmittel Deutschlands in 86 Städten verschiedener Größe ergibt pro 1000 Einwohner 1,18 elektrische Flammen und 23,25 Gasflammen. Eine Statistik des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern beziffert die Gasabgabe in Deutschland i. J. 1910 auf rund 2,4 Milliarden Kubikmeter Gas = 42 Kubikmeter pro Kopf der Bevölkerung. Von diesen 2,4 Milliarden Kubikmeter Gas wurden 10 % für die öffentliche Beleuchtung, 82,5 % an die Bevölkerung abgegeben; die restlichen 7,5 % entfallen auf Selbstverbrauch und Verlust. Die an die Bevölkerung abgegebene Gasmenge von etwa 2 Milliarden Kubikmetern entfällt etwa zu gleichen Teilen auf Licht einerseits, auf Wärme und Kraft andererseits. Die gesamte aus öffentlichen Werken abgegebene Elektrizitätsmenge belief sich i. J. 1910 auf 1,9 Milliarden Kilowattstunden, d. h. die gesamte nutzbar abgegebene elektrische Energie beträgt nur die Hälfte der nutzbar abgegebenen Gasmenge. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 2. August. Im Neuen Theater, Hauptstraße 42, gerieten gestern abend zwei Films in Brand. Zwei Männer, die die Films retten wollten, zogen sich schwere Brandwunden zu. Eine Gefahr für das Publikum bestand infolge der feuersicheren baulichen Verhältnisse nicht. Der Materialschaden ist gering.

* Wiesloch, 1. August. Ein Unfall, welcher leicht schlimme Folgen hätte haben können, hat sich gestern hier zugetragen. Der Zug 9.15 Uhr, der Nebenbahn Wiesloch-Meckesheim fuhr gestern abend bei der Schafbrücke von Altwiesloch auf das mit Frucht beladene Fuhrwerk und einen mit Klee beladenen Anhängewagen des Landwirts Ludwig Weiser. Der Fuhrmann sowie die auf dem Wagen Sitzenden hatten das Läuten der Maschine überhört, sie konnten sich jedoch noch rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen, während die beiden Wagen von der Maschine erfaßt, auf die Seite geschleudert und zertrümmert wurden.

)(Schiltach, 1. Aug. Ein verhältnismäßig noch gut abgelaufenes Unglück, das leicht noch schwerere Folgen hätte haben können, ereignete sich hier. Als ein Knecht mit einem mit Eichenholz beladenen Fuhrwerk über die Kinzigbrücke fuhr, brach diese und das ganze Gefährt mit dem Knecht stürzten in die Kinzig. Während die Pferde mit leichten Verletzungen davonkamen, mußte der Knecht ins Krankenhaus gebracht werden.

—○—

Volkswirtschaft.

Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Nach dem Stande der letzten Woche dürfen die Ernteaussichten im allgemeinen als befriedigende, teilweise als gute angesehen werden. Im Westen und Süden hat endlich warmes und trockenes Wetter die gefahrdrohende Regenperiode abgelöst und die Hoffnungen auf eine mittlere und gute Ernte neu belebt, wenn auch die Einwirkung der Nässe auf die Qualität des Getreides wohl nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein wird. Nur stellenweise, wie aus der Rheinprovinz, sind auch in der letzten Woche noch Klagen über die Andauer der regnerischen Witterung laut geworden. Im Osten dagegen und in verschiedenen Bezirken Mitteldeutschlands, wie im Königreich Sachsen, ist die Roggenernte durch Niederschläge verzögert. Ueber zu große Trockenheit ist nur noch vereinzelt, wie in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg, berichtet. Die Niederschlagsmengen vom 25. bis 31. Juli überschritten im Regierungsbezirke Gumbinnen, ferner an verschiedenen Stellen von Westpreußen, Posen, Schlesien und Bayern 25 mm, in den meisten anderen Gegenden Ost- und Mitteldeutschlands sind zwischen 10 und 20, im Nordwesten und Süden jedoch im allgemeinen weniger als 10, im westlichen Küstengebiete, desgleichen in Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg an vielen Orten sogar nur 1—3 mm oder überhaupt keine Niederschläge gefallen.

Winterroggen ist schon viel geschnitten, aber erst zum Teil eingefahren. Während auf den besseren Böden der Ertrag sowohl nach Quantität als Qualität als ein mittlerer bis guter bezeichnet wird, ist für die leichten Böden vielfach nur ein geringer Ertrag und ein kleines Korn beobachtet. Der Winterweizen hat weitere Fortschritte gemacht und wird voraussichtlich in nächster und übernächster Woche schnittreif werden. Vereinzelt wird bei ihm nach wie vor über Steinbrand und Rost geklagt. Die nur in geringem Umfange gebaute Wintergerste ist geborgen und hat einen mittleren bis guten Ertrag gegeben. Die Sommergerste wird vielfach geschnitten und verspricht gleichfalls einen mittleren Ertrag. Das Schmerzenskind bleibt im Norden und Osten der Hafer während sein Stand im Westen und Süden im allgemeinen vorzüglich ist. Ueber starkes Lagern des Getreides ist in der letzten Woche auch im Osten vielfach geklagt. Die Wiesen haben sich im allgemeinen günstig weiter entwickelt, während die Kleefelder mehrfach nur geringes Wachstum zeigen. Die Heuernte ist der Menge nach befriedigend bis gut, aber vielfach geringwertig. Von den Hackfrüchten haben die Rüben den besten Stand, während die Berichte über die Kartoffelfelder sehr verschieden lauten. Die Spätkartoffeln haben meistens Fortschritte gemacht, während die Frühkartoffeln mehrfach die Blattrollkrankheit zeigen und nur geringe Erträge liefern. Auf den schweren Böden macht sich die Kartoffelfäule bereits mehrfach bemerkbar.

—○—

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G., Mannheim-Waldhof.

Der Aufsichtsrat hat in seiner samstägigen Sitzung beschlossen, nach Vornahme reichlicher Abschreibungen auch für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 % in Vorschlag zu bringen. Die ordentliche Generalversammlung wird auf den 15. September einberufen.

—○—

Die Mittelbadische Stabeisenhändlervereinigung in Karlsruhe hat mit Wirkung vom 1. August ab die Lagerpreise für Ladungen von Flußeisen um 5 M für 1000 Kg. herabgesetzt, ferner haben die Straßburger Eisenhandlungen die Lagerpreise um 7.50 M vom 1. August ab für 1000 Kg. ermäßigt.

Die Heimzahlung des 3,5proz. badischen Anlehens von 1904. Eine planmäßige Auslosung der Schuldverschreibungen obigen Anlehens hat im laufenden Jahre zu unterbleiben, weil die auf 1. März 1914 zur Heimzahlung erforderliche Anzahl von Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 423 000 M durch freihändigen Rückkauf erworben worden ist.

Die Eisenbahnbaugesellschaft Becker u. Co., G. m. b. H. in Berlin, an der die Kommerz- und Diskontobank beteiligt ist, verteilt wieder 5 % Dividende aus 471 087 M (i. V. 301 573 M) Reingewinn. Der Reserve 2 werden 146 145 M (0) zugeführt.

Auskunftsstelle auf der Messe in Nischny-Nowgorod. Das Komitee der russischen Export-Kammer eröffnete in diesem Jahre, als erste aller russischen kaufmännischen Organisationen, eine Auskunftsstelle für Kaufleute aller Länder auf der Nischnyer Messe, vom 15.—28. Juli bis 5.—8. September. Zu diesem Schritt hat die Beobachtung geführt, daß einesteils mangels Kenntnis der russischen Sprache Viele die Messe nicht besuchen, anderenteils bei Einkäufen auf der Messe nicht immer wirklich greifbare Erfolge erzielt werden, weil die Käufer oft erst durch unnötige Zwischenhändler zu ihrer Ware kommen. Die Auskunftsstelle besitzt reiches Material von Listen aller Produzenten, erteilt Auskünfte aller Art über Notierungen für alle Sorten Waren, über Fracht- und Transport-Bedingungen sowohl auf den russischen Bahnen und Flußfahrzeugen, als auch für die Auslandstransporte und verfügt über Dolmetscher und gewissenhafte Führer. Mit Einrichtung der „Auskunftstelle für Kaufleute aller Länder" geht die Russische Export-Kammer einen Schritt weiter in ihren ständigen Bemühungen zur Hebung des russischen Außenhandels und bittet von den Diensten derselben weitgehendsten Gebrauch zu machen.

—○—

Mannheimer Marktbericht vom 4. Aug.

	M		M
Stroh per Zentner	2.00—3.50	Zwetschgen	0.28—0.35
Heu per Zentner	4.00—4.25	Birnen per Pfund	0.35—0.45
" per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	3.50—0.00	Heidelbeeren p. Pfund	0.25—0.30
	4.50—0.00	Trauben per Pfund	0.60—0.80
Bohnen per Pfund	0.10—0.13	Pfirsiche per Pfund	0.55—0.65
" deutsche p. F.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.15—0.30	Haselnüsse per Pfund	0.00—0.00
Spinat per Pfund	0.00—0.00	Eier per 3 Stück	0.35—0.50
Wirsing per Stück	0.08—0.10	Butter per Pfund	1.30—1.60
Rotkohl per Stück	0.10—0.20	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Weisskohl per Stück	0.00—0.00	Brassem per Pfund	0.60—0.00
Weisskraut p. Pfd.	0.10—0.15	Hecht per Pfund	1.00—1.20
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.00	Barsch per Pfund	0.70—0.00
Kopfsalat per Stück	0.06—0.10	Weissfische per Pfd.	0.50—0.00
Endiviensalat p. Pfd.	0.06—0.10	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.00—0.00	Stockfische per Pfund	0.00—0.00
Sellerie per Stück	0.10—0.20	Hase per Stück	0.00—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.00—0.00	Reh per Pfund	0.00—0.00
Rote Rüben p. Pfd.	0.06—0.00	Hahn (junger) p. Stück	1.20—1.80
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Huhn (junges) p. Stück	1.70—2.50
Gelbe Rüben Büschel	0.06—0.00	Feldhuhn per Stück	0.00—0.00
Carotten per Pfund	0.00—0.00	Ente per Stück	3.00—3.80
Pflückerbsen per Pfd.	0.15—0.00	Tauben per Paar	1.20—0.00
Meerettig per Stück	0.20—0.30	Gans lebend p. Stück	4.00—4.80
Gurken per Stück	0.10—0.25	Gans geschl. p. Stck.	4.00—5.00
" z. E. 100 St.	1.50—3.00	Aal	0.80—1.20
Tomaten	0.00—0.00	Spargel	0.00—0.00
Aepfel per Pfund	0.15—0.25	Zickelchen	0.00—0.00

—○—

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 3020 und 3021, Hohe Bleichen 20.
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor,
Hamburg, 2. August 1913.

Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	50	50
Agu-Pflanzungs-Gesellschaft	79	85
Carl Bödeker & Co.	113	117
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co.	—	138
British Central-Africa sh per Stück	5,6	6,0
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	—	55
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	—	120
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) per Stück Fr.	650	690
Debundscha-Pflanzung	—	110
Deutsche Agaven-Gesellsch. Vorz.-Ant.	—	173
D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	153	165
D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1320	M. 1350
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	110	115
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	118	124
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	620	640
Deutsche Samoa-Gesellschaft	—	40
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	183	188
Deutsche Togo-Gesellschaft	—	105
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	158	162
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 35	—
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellsch. m. Gen.	105	110
Forsayth G. m. b. H.	157	163
Germ. Sth. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 2.50	M. 5.—
Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft	—	—
Hernsheim & Co.	154	158
Jaluit-Gesellschaft, Aktien	206	—
do. Genußscheine " " p. St.	M. —	M. 1050
Kaffee-Plantagen Sakarre	55	60
Kamerun Kautschuk Co.	69	75
Kakao Land- und Minen-Gesellschaft	21	24
Kaukasib Diamant Ges. m. b. H. p. St.	M. —	M. —
Kautschuk-Pflanzung Meanja	55	—
Kironda Goldminen-Gesellschaft	101	106
Kolmanskop Diamond-Mines p. St.	M. 34.—	M. 36.—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	97	101
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Ant. m. Genußsch.	90	—
do. do. Vorzugs-Ant. do.	120	124
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. A volleingezahlte	20	27
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. B (Genußscheine) p. St.	M. 2	M. 4.—
Ostafrika-Kompanie	179	183
Ostafrik. Pflanzungs-Akt.-Ges.	64	67
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	2½	—
Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges. Anteilscheine p. St.	M. 100	M. 103.—
do. do. Genußsch. " p. St.	M. 80.—	M. 82
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 4½	£ 4¾
do. Junge Aktien p. St.	£ 2½	£ 2¾
Pomona Diamant Anteile	730	750
Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien	120	121
do. do. Genußsch. p. St.	M. 173	M. —
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	—	170
Sisal Agaven-Gesellschaft	295	305
South African-Territories, Lond. Usance p. St.	s 5/6	s 6/3
South East Africa Co. do. p. St.	0/9	1/3
South West Africa Co. do. p. St.	20/9	21/6
do. do. Deutsche Usance	110	112
Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	108	112
do. do. Genußsch. ex Div. p. St.	M. 80	M. 90
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	—	75
Upper Egypt Irrigation Co.	—	14
Usambara Kaffeebau-Gesellsch., Stamm-Anteile	—	37
do. do. Vorzugs-Anteile	—	82
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht Aktien	—	78
Weiss de Mellian Aktien excl. Div.	90	95
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Bibundi	106	115
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Viktoria	—	300
Windhuker Farm-Gesellschaft	120	—

—○—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 1. August.
Elter „Industrie 11" v. Ruhrort, 2500 Dz. Stückgut.
Zimmermann „Rhenus 6" v. Amsterd., 2800 Dz. Sig.
Wittmann „L. Schürm. G. 15" v. Ruhrort, 15 700 Dz. Kohlen.
Stugler „Anna" v. Ruhrort, 6700 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 1. August.
Mörsch „Elise" v. Rotterd., 11 290 Dz. Stückg. u. Getr.
Kalt „D. R. V. G. 9" v. Rottd., 15 261 Dz. Petrol.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 1. August.
Kempiner „Johanna" v. Brühl, 1990 Dz. Kies.
Hofelder „Dampfbagg. 8" v. Brühl, 1710 Dz. Kies.
Walter „Mannh. 57" v. Straßburg, 200 Dz. Stückg.
Hört „Gebr. Marx 8" v. Rheingönh., 690 Dz. Backst.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 1. August.
Arenz „Madonna" v. Amsterdam, 5080 Dz. Stammh.
Winter „Industrie" v. Ruhrort, 4000 Dz. K. u. Koks.
Welter „J. Kerskens" v. Duisburg, 8090 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 1. August.
Häfer „Cl. de Grunier" v. Ruhrort, 14 070 Dz. Koks.
Pimpel „Karl Hubert" v. Wesseling, 5050 Dz. Brik.
Lang „Arminius" v. Duisburg, 16 090 Dz. Kohlen.
Dorweiler „Harpen 48" v. Ruhrort, 8940 Dz. Kohlen.
Haferkamp „Harpen 1" v. Ruhrort, 6800 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 1. August.
Krauth „Sophie" v. Heilbronn, 1880 Dz. Salz.
Hammersdorf „Elise" v. Heilbronn, 1097 Dz. Salz.
Benfileder „Christine" v. Heilbronn, 1816 Dz. Salz.
Bauder „Robert" v. Duisburg, 8100 Dz. Kohlen.
Herrmann „Rheinperle" v. Speyer, 816 Dz. Backsteine.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 31. Juli.
Berch „Helena" v. Duisburg, 10 500 Dz. Kohlen.
Weber „Helene" v. Duisburg, 1700 Dz. Stückgut.
Kirdorf „Hans" v. Rotterd., 8980 Dz. Stückgut.
Staab „Jumel" v. Ruhrort, 8050 Dz. Kohlen.
Gallen „Johannes" v. Ruhrort, 8880 Dz. Kohlen.

*

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 1. Aug. (Drahtbericht der Amerikan-Line-Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul" am 25. Juli von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 2. Aug. (Drahtbericht der Amerikan Line-Southampton.) Der Schnelldampfer „Philadelphia" am 26. Juli von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofsplatz 7. Telephon 7215.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.05	2.95	2.67	2.62	2.77	2.67	Abends 6 Uhr
Kehl	3.25	3.67	3.67	3.69	3.43	3.30	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.71	5.59	5.45	5.34	5.24	5.15	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.22	5.16	5.01	4.84	4.70	4.59	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.31	2.25	2.06	1.95	1.87		F.-M. 12 Uhr
Caub	2.60	2.40	2.26	2.12	2.00		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.56	3.60	3.40	3.22	3.09		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.26	5.09	4.92	4.77	4.62	4.56	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.08	0.97	0.94	0.88	0.85	0.75	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, heiter, + 13°.

Wasserwärme des Rheins am 4. Aug: 15½° R. 19½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
1. Aug	Morgens 7^{26}	756.5	11.4	NNW 2	
1. "	Mittags 2^{26}	757.3	24.2	N 2	
1. "	Abends 9^{26}	756.0	21.0	still	
2. Aug.	Morgens 7^{26}	755.2	15.5	N 2	

Höchste Temperatur den 1. Aug. 25,0°. Tiefste Temperatur vom 1.—2. Aug. 15,5°

—○—

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

7. Aug.: Heiter, warm, schwül, vielfach Gewitter.
8. Aug.: Bewölkt mit Sonnenschein, drückend warm, strichweise Gewitter.
9. Aug.: Warm, wolkig mit Sonnenschein, schwül.

—○—

Geschäftliches.

„Mein Kind will die Flasche nicht mehr nehmen", klagt so manche Mutter. Da weiß ein Arzt guten Rat, er schreibt: „Ich betrachte Kathreiners Malzkaffee als guten Ersatz, wenn die Zeit kommt, wo Kinder nicht mehr ausschließlich Milch nehmen wollen, und halte ihn für außerordentlich bekömmlich und vollkommen unschädlich." Und in der Tat, für Kinder ist Kathreiners Malzkaffee unersetzlich; er wird von ihnen gern genommen und gut vertragen. Viele Mütter haben schon ausprobiert, daß ihre Kinder sich jedesmal freuen, wenn sie ihre Flasche mit Kathreiners Malzkaffee und Milch gefüllt bekommen, während sie vorher reine Milch aus der Flasche absolut nicht mehr nehmen wollten. Auch in fieberhaften Krankheitsfällen leistet Kathreiners Malzkaffee als Zusatz zur Milch sehr gute Dienste. Für Kinder und Erwachsene, für Kranke und Gesunde ist er ein leicht bekömmliches, nahrhaftes Getränk und sollte in keinem Haushalt fehlen.

Verantwortlich:
für Politik: I. V.: Julius Witte.
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil:
I. V.: Rich. Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor I. V.: Julius Weber.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke.

Neu! Höhensonnenbad gegen Nerven- und Hautkrankheit. 1 Probebad 2 M.
Lichtheilinstitut „Elektron", Hch. Schäfer,
Mannheim, nur N 3, 3. :: :: Telephon 4820.
30321

Fabelhaft billige Angebote : diverser Gelegenheiten! :

Kostümstoffe reine Wolle engl. Geschmack, 110 cm breit, sonst Meter 2.50 Mk., jetzt nur **1.00** Mk.

Kostümstoffe reine Wolle, dunkle Farben, 110 cm breit sonst Meter bis 3.50 Mk. . jetzt Meter nur 1.75, **1.50** Mk.

Kostümstoffe reine Wolle, nur blau u. schwarz 130 cm breit sonst Meter bis 4.25 . . . . . jetzt nur **1.95** Mk.

Grenadins 110 cm breit sonst bis 2.50 Mk. . . . Jetzt nur 1.35, **75** Pf.

Wollmusseline sonst Meter 2.25 Mk. jetzt nur **1.10** Mk.

Wollmusseline reine Wolle, sonst Meter bis 1.50 Mk. jetzt nur 85, 65, **45** Pf.

Voile sonst Meter bis 1.85 Mk. . . . jetzt nur 98, **68** Pf.

Waschseide 90 cm breit sonst Meter 2.50 Mk. . . . jetzt **1.25** Mk.

Rohseide bunt., für Mäntel und Jackenkleider sonst Meter 1.20, jetzt nur **68** Pf.

Frotté 130 cm breit . . . . . Meter nur **1.12** Mk.

Waschstoff-Reste darunt. Qualitäten bis 1 Mk. durchweg Meter **30** Pf.

Damast-Reste darunter Qualitäten bis zu 3 Mk. 1.50, 1.05, 85, **65** Pf.

Weisse Stickereistoffe und Volants

mit kleinen Fehlern, die sonst einen regulären Verkaufswert bis zu 6.50 Mk. haben jetzt nur Meter 2.25, 1.50, 1.25, 95, **55** Pf.

2928]

J. Lindemann, F 2, 7.

AEG

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt ältere, tüchtige,

selbständ. arbeitende Mechaniker

A. E. G.-Fabrik Frankfurt a. M. Höchsterstrasse 45.

10363

Mittelgroße, gutfundierte Brauerei der Rheinpfalz sucht als 14185

Stellvertreter des Direktors.

im kaufmännischen Außen- und Innendienst, gewandten, ernsthaften, und repräsentablen Geschäftsmann, der ähnliche Stellungen schon mit Erfolg bekleidet hat. Kenntnis der West-Pfalz und des Saarreviers erwünscht aber nicht Bedingung. Nur erstklassige Kräfte wollen sich mit ausführlicher Lebensbeschreibung wenden unter F. R. G. 452 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Volontär gesucht!

Junger, fleißiger Mann, welcher sich in der Manufakturwaren- und Bettenbranche vollständig ausbilden will, kann unter günstigen Bedingungen in ein erst. Detail- u. Engros-Geschäft Oberbadens sofort oder später eintreten.

Offerten mit Zeugnisabschriften bitte unter Nr. 84013 an die Expedit.

Für großes Fabrikbureau per 1. September wird eine pünktliche tücht.

Stenotypistin

gesucht. Nur solche Damen die handelsschulfrei sind und schon mindestens ein Jahr Bureaupraxis haben wollen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 84014 an die Expedition ds. Blattes.

Intelligentes

Fräulein

das Lust zur photograph. Branche hat, von Photohandlung gesucht.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüche unter O M 84011 an die Exped. d. Bl.

Perf. u. bürg. Köchinnen, gew. Zimmermädchen, 1. Zimmerm. das schneid. kann, tücht. Alleinmädch., Kinderfräul., Kinderpflegeuf 15. Aug., 1. Sept. u. Okt. gesucht. Gut empf. Stütze, Alleinmädch. Zimmermädch. such. Stell. Ausw. evtl. Ausland. Frau Anna Engel, S 1, 12. Tel. 5717. Gewerbsmäß. Stellenverm. 84017

Ein Alleinmädchen

per sofort gesucht. 40086 Goethestr. 18, pt. lks.

Mädchen für Hausarb. sof. ges. Q 7, 16, p. 20382

Stellen suchen

Vertretung gesucht

Intelligenter Kaufmann sucht für Mannheim u. Umgeb. Platzvertretung ev. Untervertretung. Offt. u. Nr. 32078 a. d. Exped.

Durchaus rüstiger und energischer Mann sucht

Vertrauensposten

als Kassierer, Portier, Bürodiener etc. bei bescheid. Ansprüchen, Kaution bis M. 5000.— evt. noch höher kann gestellt werden. Angebote erbitte u. Nr. 20318 an die Expedition ds. Bl.

Selbständiger, gewissenhafter u. arbeitsfreudiger

Expedient

29 Jahre alt, mit allen Sparten der Speditions- u. Schiffahrtsbranche, sowie mit allen Bureauarbeiten vollständig vertraut, gute Tarifkenntnisse, sucht p. 1. Okt. Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. 20306 an die Exp.

Tüchtiger Chauffeur

sucht Stellung. Näh. Alphornstr. 6, bei Wasser, part. 20256

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht sofort oder 15. August

möbliertes Wohn- und Schlafzim.

evtl. mit Küchenanteil.

Offerten unt. Nr. 20097 an die Exped. ds. Blattes.

Möbl. Zimmer evtl. mit Pension vom 15. Aug. bis 1. Okt. gesucht. Sonderheit Bedingung. Off. m. Preis u. Nr. 20393 a. d. Exped.

Verkauf

---

2 Trumeaux und 2 Vertikows

nußbaum poliert, billig zu verkaufen. 2540

Landes Söhne Q 5, 4.

Einige Dutzend eichene

Rohrstühle

zurückgesetzt preiswert zu verkaufen. 2541

Landes Söhne Q 5, 4.

Auf der Etage

können Sie stets gute Waren **enorm billig kaufen!**

Unsere sämtl. Wasch-Stoffe

sind im Preise bedeutend reduziert u. finden Sie noch sehr aparte Sachen

Ein grosser Posten **Wollmousseline** ganz Ia Qualitäten, in sehr aparten Muster . . . . . jetzt Meter 48 und **38** Pfg.

Ein grosser Posten **Wasch-Voiles** in glatt und in den neuen modernen Mustern „Weit unter Preis" . . . . . jetzt Meter 78, **58** Pfg.

Solange Vorrat!

Ein Posten **Kostüm-Stoffe** ca. 130 cm breit in engl. Geschmack, darunter Qualitäten, welche bis 4.25 per Meter verkauft wurden, enorm billig . . . . jetzt per Meter **1.95** Mk.

Ein großer Posten **Stickerei-Stoffe** ca. 120 cm br., Schweizer Stickereien, für Blusen u. Kleider, darunter Qualitäten, welche bis 1.75 verkauft wurden, soweit Vorrat jetzt per Mtr. **95** Pfg.

Ein großer Posten **Stickerei-Volants** ca. 120 cm breit, ganz erstklassige Fabrikate, hoch bestickt, mit passendem Einsatz Enorm billiges Angebort . . . . jetzt per Meter **1.75** Mk. Hiervon genügen 2½ Meter zur Robe.

Besonders beachtenswert!

Hunderte Reste u. Restabschnitte in Percal, Waschstoffe, Musseline etc.. jetzt per Meter 38, 28, **18** Pf.

Unser billiger Wäsche-Verkauf

dauert noch die ganze Woche

und bieten wir

aussergewöhnliche Vorteile

Modernes Etagengeschäft

Samson & Co.

Kein Laden Nur 1. Etage **D 1, 1** vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz **D 1, 1** Kein Laden Nur 1. Etage

Aufgang durch den Hausflur!

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

Saison-Ausverkauf

10—50% Rabatt.

Ganz Mannheim unter einem Schirm!

Billigste Einkaufsquelle. Grüne Rabattmarken.

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken, **D 3, 8**

Regeschirme, Entoutcas Sonnenschirme und Spazierstöcke

Größtes Lager am Platze 19777

Spezialität: Stock-Schirme

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Kurhaus Breitenbrunnen Sasbachwalden

bad. Schwarzwald, 812 m ü. M., Stat. Ottenhöfen od. Achern, inmitten herrlicher Waldungen, am Fuße der Hornisgrinde. Ebene Spazierwege mit prachtvoller Fernsicht. — Pension. — Post. Es empfiehlt sich bestens **E. Roneccker**, Besitzer des Mummelsee-Hotels. 20

Dr. Deibel verreist

Vertreter: 10365

Dr. Feldbausch G 7, 25, Tel. 2176

Dr. Bender O 7, 16, Tel. 6870.

Auto

4 Cyl. Benz, 10/20, gebraucht, sehr gut erhalten, mit modernem Zubehör preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 20276 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden

Wir suchen einen tüchtigen

Zeichner

der in der Anfertigung von Dispositions-, Fundament u. Rohrleitungsplänen für Maschinenanlagen bewandert ist zum baldmögl. Eintritt. Angebote mit kurz gehaltenem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermin. sind unter Beifügung eines Lichtbild. sowie der Zeugnisabschrifte. zu richten an die 10366

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektr. Industrie, A.-G. Maschinentechnische Abtlg. Mannheim.

Für das kaufmänn. Büro einer größeren

Maschinenfabrik

in Schreibmaschine und Stenographie, durchaus perfekte

Dame

per sofort oder 15. August gesucht. Offerten unter Nr. 82888 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger, energischer Schlosser für mittlere Bauschlosserei und Eisenkonstruktionswerkstätte als

Vorarbeiter

gesucht. Off. u. Nr. 84016 an die Expedition ds. Bl.

Größere Maschinenfabrik

sucht für ihre Nachkalkulation zum möglichst sofortigen Eintritt einen jüngeren

Beamten.

Gut empfohlene Bewerber, welche schon ähnliche Stelle bekleidet haben, belieben sich unter Bekanntgabe der Gehaltsansprüche unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie zu melden unter Nr. 84010 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein

durchaus perfekt i. Schreibmaschine u. Stenographie sofort gesucht. Angebote umgehend unt. Nr. 20402 an die Expedition d. Bl.

Schulentl. Mädchen tagsüber gesucht. 20347 G 4, 2, Laden.

Neue schwere

Pitsch-pine Küche

m. Messingverglasung u. Linoleum m. Ablaufbrett Mk. 135, fast neues Schlafzimmer mit Steil. Spiegelschrank, wenig gebrauchte herrschaftl. Möbel, Klubsessel, bessere Teppiche, alles sehr billig zu verkaufen.

Heinrich Seel, Auktionator, S 3, 10. Telephon 4506.

Schöne Kücheneinrichtg., Diwan, Sofa, Chaiselongue Vertiko, nur 28 M., Dipl.-Schreibtisch, 1- u. 2-tür. Schrank, Wasch., lak. u. pol., Nähmasch., Fahrrad, Büfett u. Ausziehtt., Betten, Stühle alles fast neu. bill. z. v. 20300 S 2, 6.

Billiges Obst!

Trauben	Pfund	48 Pfg.
Pfirsiche Prima	„	38 „
Pflaumen	„	21 „
Bananen	„	26 „
Birnen	„	29 „
Ess-Äpfel	„	25 „

Netto! Nur so weit Vorrat!

S. Wronker & Co.

Nr. 103.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 | Neckarstadt, Marktplatz

Porzellan, weiss

Teller, feston. 23 cm ..... tief 18 Pf., flach 14 Pf.
Dessertteller, feston. .... Stück 12 Pf.
Salats, feston., auf Fuss .... Stück 58, 48 Pf.
Salat-Schüsseln .... Stück 35 Pf.
Dejeuners, 4teilig .... Stück 35 Pf.
Kaffeekannen ..... zum Aussuchen Stück 48 Pf.
Zuckerdosen ...... zum Aussuchen Stück 10 Pf.

Porzellan, bunt

Kuchenteller, fein dekoriert .... 35, 25 Pf.
Milchsätze (6 Stück im Satz) .... 95 Pf.
Salatsätze, 7teilig .... 90 Pf.
Brotkörbe, rund oder oval .... Stück 90 Pf.
Milchgiesser, 1/2 Liter Inhalt .... Stück 25 Pf.
Dessertteller, Goldrand oder dekoriert, Stück 18 Pf.
Obertassen .... zum Aussuchen Stück 10 Pf.

Billige Angebote aus unserer Haushalt-Abteilung!

Echt Porzellan

Unerreicht billige, Indischblaue Geschirre, Strohmuster

Tasse mit Untertasse . 28 Pf.
Teetasse m. Untertasse 30 Pf.
Brotkörbchen oval . . 90 Pf.
Kuchenteller glatt . . . 95 Pf.
Kuchenteller feston. . 95 Pf.
Butterdose m. Teller . 85 Pf.
Teller, feston., tief und flach, 23 cm .... Stück 38 Pf.
Dessertteller, feston. und glatt, 20 cm .... Stück 28 Pf.
Teller, feston. und glatt . . 17 cm 22 Pf., 15 cm 18 Pf., 12 cm 12 Pf.
Fleischplatten, oval .... Stück 85, 68, 48, 38 Pf.
Saucieren .... Stück 85, 68, 58 Pf.
Kaffeekannen m. Pat.-Deck. 98, 68, 48 Pf.
Milchgiesser 58, 48, 35 Pf.
Honigdose mit Deckel 48 Pf.
Zuckerschalen Stück 9, 7 Pf.
Teekannen konisch . . 95 Pf.
Kartoffelnäpfe m. Deckel 1.25, 95 Pf.

Steingut

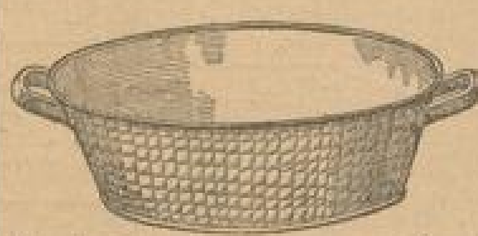
Tassen zum Aussuchen . . 6 Pf.
Teller tief und flach..... 7 Pf.
Suppen-Terinnen mit Deckel....95, 58 Pf.
Reif-Schüsseln mit Henkel . Stück 28 Pf.
Kumpen ...58, 28, 18 Pf.
Kompots oval mit Perlrand . 28, 22 Pf.
Salats massiv □ .... 35, 25, 14 Pf.
Platten oval .... 68, 58, 48 Pf.
Waschbecken groß 95 Pf.
Waschkrüge groß 78 Pf.
Tassen dekoriert 6 Stück .... 95 Pf.
Waschgarnituren 4teilig, dekor.. 1.95, 1.45
Küchengarnituren 14teil., m. Etageren 7.95, 5.95
Gemüse-Tonnen zum Aussuchen... 25 Pf.
Gewürztönnchen mit Deckel, z. Aussuchen............. 5 Pf.

Rein-Aluminium

Jeder Artikel 35 Pfg.
1 Kochtopf 12 cm....
1 Schmortopf.......
1 Omelettepfanne mit Stiel..........
1 Omelettepfanne mit Griffen..........
1 Schüssel rund 20 cm
1 Nudelpfanne......
1 Becher 1/4 Ltr. Inhalt
1 Schaum- oder Schöpflöffel.......
1 Backschaufel .....

Draht-Messerkorb . Briefkasten, lackiert Springform ..... Jed. Art. 35 Pf. Kuchenform..... 2 Alpaccalöffel . . . 4 Alum.-Esslöffel .

Netzmarmor-Emaille



Waschbecken mit oder ohne Napf....95 Pf. | Fleischtopf mit Deckel 20 cm 95 Pf.

Jeder Artikel 95 Pfg.
2 Nudelpfannen 16 und 20 cm..............
Salatseiher 24 cm..........
3 Milchtöpfe 9, 11, 13 cm..
2 Milchtöpfe 15 cm........
Teig-Schüsseln 32 cm mit Fallhenkel .....
Wasser-Eimer 28 cm......
Wasser-Konsole m. Becher
3 runde Schüsseln 16, 20, 24 cm..............

Fleischtöpfe mit Deckel

14	16	18	20	22	24	26
68	80	98	1.15	1.35	1.75	1.95

Sand-Seife-Soda-Gestell Stück 2.95
Kehrschaufeln ....Stück 58 Pf.
Buntformen 20 cm.......Stück 95 Pf.

1 Emaille-Durchschläger . . 35 Pf.
1 Emaille-Kochtopf ...... 35 Pf.

Kaffee-Kannen 15 cm .... 95 Pf.
Milchträger 2 Liter . 95 Pf.

Diverses

Fruchtpressen Ia. verzinnt 5.95
Fruchtsaftbeutel mit Ring......... 80 Pf.
Eismaschine 7.95, 6.25, 4.95
Bohnenschneider

5	6	7 Messer
1.38	1.58	1.68

Messingpfannen

20	22	24	26 cm
1.95	2.45	3.25	3.95

Kohlenbügeleisen Stück 2.95, 2.45
Plätteisen Stück 95, 78, 68 Pf.
Bügelkohlen Kart. 25 Pf.
Teppichklopfer Stück 48, 38, 28 Pf.
Kopfklammern 50 Stück 28 Pf.
Fensterleder prima, Stück 95, 58 38 Pf.
Markttaschen stark verarbeitet . 98 Pf.
Wannen rd. od. oval 95 Pf.

Triumph-Stühle...... Stück 2.95 1.95

Glaswaren

Glasteller schöne Muster.. 7, 5 Pf.
Kompottschalen 5 Pf.
Zitronenpreßen 18, 9 Pf.
Eisgläser .... 12 Pf.
Bierbecher Goldrd. 9 Pf.
Butterdose m. Deck. 25 Pf.
Butterkühler.....78 Pf.
Schüsseln 6 Stück im Satz ... 90 Pf.
Weingläser gepreßt 10 Pf.
Bierkrüge dekor. 45 Pf.

Eisgarnituren 7teilig.................. 1.25

Für die Einmachzeit!

Einmach-Gläser

1/4	1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6 Ltr.
7	8	10	15	20	25	30	38	48	58 Pf.

Verschluß-Gläser komplett mit Gummideckel u. Bügel

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
35	38	45	52	58 Pf.

Gelee-Gläser

1/4	3/8	1/2 Ltr.
10	12	15 Pf.

Ansetz-Flaschen

2	3	4	5	6 Ltr.
20	30	40	50	60 Pf.

Conservenglas „Regina"

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
48	52	58	75	85 Pf.

Dunstkrüge.....

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
12	15	18	25	30 Pf.

Fruchtflaschen

1/2	3/4	1 Ltr.
12	18	22 Pf.

„Ullrichs" Einkoch-Apparat 9.75
Ia. verzinnt, für alle Sorten von Gläsern pass., komplett mit Thermometer und Einsatz .....

„Rheinluft"

Dienstag, den 5. August 32081

Ein Abend in Oberbayern

Aufführung von Original-Schuhplattler-Szenen.

Fidele Bauernmusik

von der Bandoneon-Kapelle „Eintracht".

Bunte Gartenbeleuchtung.

Pfadfinder einzig federnde Schuheinlage
Pfadfinder die Lieblinge der Damenwelt
Pfadfinder für empfindliche Füsse unentbehrlich

Keine Müdigkeit, kein Wundgehen, kein Stechen in Knie und Waden. Patent in allen Kulturstaaten. Beim Militär im Gebrauch. — Preis für Herren Mk. 1.80.—, für Mädchen und Damen Mk. 1.50.— Nachnahme. — Lizenzen oder Alleinverkaufsrechte werden abgegeben. 32082

Hermann Weiss, München, Wilderich Langstr. 6.

Grundstücksversteigerung.

Am Mittwoch, den 20. August, vormittags 9 Uhr wird im Rathaus zu Neckarau das zum Nachlasse des Privatmanns Georg Heinrich Spiegel in Mannheim-Neckarau gehörige im Stadtteil Neckarau gelegene Grundstück: 32080

Lgb.-Nr. 1047a: 7 ar 68 qm Hofraite und Hausgarten, Rosenstraße Nr. 60 im Stadtteil Neckarau, einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, angebautem Backofen und Stall, Schopf,

Anschlag Mk. 12000.—

öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4, 1 dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 28. Juli 1913.

Großh. Notariat IV:
Mayer.

Haben Sie was zu Vergolden? zu Versilbern? zu Vernickeln? zu Vermessingen? zu Verkupfern? zu reparieren? So senden Sie es nach Stockhornstr. № 48

gut prompt und billig. Telefon № 140.

28448

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 5. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Kassenschrank, Möbel und Sonstiges. 84019

Hieran anschließend am Pfandorte um 3 Uhr nachmittags 1 Frühmaschine mit Zubehör.

Mannheim, 4. Aug. 1913.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Reste-Niederlage

errichten sicher, zahlungsf. Leuten in Wohnung f. eig. Rechg. da Umtausch, kein Risiko. Off. u. Thüring. Webereienerz. a. Haasenstein&Vogler AG., Gera-R. 9084

Zwangsversteigerung.

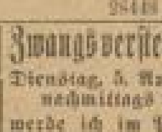
Dienstag, 5. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 4. August 1913.

Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Einziges Engroshaus



echter Grammophone Zeitschaltungen 2. Spiegel & Sohn ... E 2, 1 Planken Tel. 2014. 78011

Parket-Pitschpine u. Linoleumböden reinigt prompt u. billigst F. Hattler T 3, 8. Telep. 4812 84074

Aufpolieren

Wichsen, Färben, Vergolden, Grav. von Möbel. Spezialität m. Zusicherung guter Arbeit u. Material empfiehlt sich 84037

Karl Wichler, F 5, 19.

Referenzen zu Diensten.

Witw. sucht **Bäckerfiliale** in bess. Stadtteil. Kaution vorh. Off. unt. Nr. 20271 a. d. Exp.

Babette Maier
Nachf.
Inh.: Anna Schleicher
MODES
jetzt E 4, 1 (Planken)
II. Etage, früher F 6, 8
Grüne Rabattmarken.
79208

Apollo Theater

Tel. 1624 Tel. 7144

Gastspiel der Original Kölner Volksbühne Millowitsch

Tägl. abends 8 1/4 Uhr

Der Liebesonkel

Posse in 3 Akten von Hermann Frey und Pordes-Milo

Musik von Walter Kollo

dem Komponisten des Filmzaubers.

In Köln u. Hamburg über 200 Aufführungen, überall sensationeller grösster Erfolg. 32083

Die musik. Schlager:
1. Meyer, was hast Du für ne Badehose an,
2. Mit der Gondel süsser Schatz, 32036
3. Jedes Frauchen braucht nen Mann,
4. Minna woll'n wir wackeln gehn? etc.

Im Restaurant D' Alsace — allabendlich — Künstler-Konzerte.

Rheinaustr. 12, 3. Stock, schöne 4-Zimmerw. m. Zubeh. 1. Okt. z. vm. 42585

Noll's tägliche Hafenfahrten
Ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr
Friedrichsbr. 11 u. 4 Uhr.
30334

Aufbewahrung
von Möbeln, Koffern und ganzen Einrichtungen übernimmt mit voller Garantie und mässig. Preisen.
Bartmann, J 2, 22
Tel. 4245. 82946

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, p. 82673

Fräulein
geprüfte Hebamme, empfiehlt sich in Wochenbett- und Kinderpflege. 20890
Näh. R 6, 19, 1 Tr.

Geldverkehr

Welcher Selbstgeb. leiht einer Dame z. Neuberung ihres Beruf. M. 500 a. zwei Jahre u. sich. Bürgschaft. Off. erbet. u. M. S. 20280 a. d. Exped. d. Bl.

Ankauf

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schleuderpreis abzugeben. Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an 481

B. Schwarz,
S 2, 11

Leichte Federpritsche für Milchkutsche passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 84036 an die Exped. d. Bl. erb.

Verkauf

Gelegenheitskauf!

1 kompl. w. gebr. Mahag. Schlafz. m. Patentr., Preis 350 M., 1 Kücheneinr. mit Büfett 68 M., 2tür. pol. Spiegelschr. 68 M., vollst. pol. u. lack. Betten, 1 u. 2tür. pol. u. lack. Schränke, pol. u. lack. Vertiko, Waschkom. m. marm. Spiegelaufsatz, 1 Chaiselongue, 1 Diwan, 1 pol. Bettm. Kapokmatr. 48 M. billig z. verk.
Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Eine gebrauchte **Ladentheke** mit Schiebladen zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 84017 an die Expedition ds. Bl.

Gerüstholz

Stangen und Dielen sof. billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 84015 an die Exp.

Wein-Restaurant „Maxim"
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
Die ganze Nacht geöffnet!
478

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberweisungen, Beweismaterial, spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 18980
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 4615. Carl Ludwig Dosch. Teleph. 4615

Habe mein Geschäft nach
Rheinhäuserstr. 12 III.
verlegt. 81994
Otto Mann
Tel. 3372 Gipsergeschäft Tel. 3372

Vertretung gesucht
Intelligenter Kaufmann sucht für Mannheim u. Umgeb. Platzvertretung ev. Untervertretung. Offt. u. Nr. 32078 a. d. Exped.

9680

Betten und Bettfedern billigst!
Tel. 4224 **Ferd. Scheer** Holzstrasse 9
25846

Möbel verschenkt
niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Eleg. Schlafzim. eichen, 140 cm breiten Spiegelschr. Mk. **350**
Mod. Speisezim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **550**
Hübsch. Herrenzim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **380**
Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. **135**
Einzelne Möbel sowie **bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen** stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.
Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8 J 2, 8.
74180

Juwelen-Arbeiten jed. Art. lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte **Apel**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 82870

Stühle werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt. L. Schmidt, S 6, 1. 81318

Verkauf
Neuzeitliche Kontor-Einrichtungen sowie einzelne **Büro-Möbel** stets sofort billigst ab Lager lieferbar
D. Aberle, G 3, 19 Fernsprecher 1526.
81289

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Ladenaufgabe verkaufe allerbilligst zu Räumungspreisen 20378
Lampen, Lüster, Ampeln, Tischlampen für Gas u. elektr. Licht, Gasheizöfen, Bidet etc.
Ladeneinrichtung ist zu verkaufen ebenso Laden zu vermieten.
Näheres G 3, 2 Laden.

Weg. Fortzug verk. weit unt. die Hälfte des Wert. 2 neue Kinderdreiräd., 1 wunderb. schwarz. Herrenzim. m. Piano, 8 Violin., 1 selbsttät. Bandon (Neuh.), 1 Spieldose. Frau Markus, Lhafen, Bleichstr. 16. 20297

Eichenes Schlafzimmer, Schreibmasch., Zigareneinrichtung, Diwan, Kanapee, Fahrrad, Handwagen Roßhaarzupfm., vollst. Betten, Karambolage-Billard, Kleiderschr., Vertiko. 20345 Aufbewahrungsmag. R 6, 4

1 Gaslüster, 1 gr. nußb. Tisch mit 5 Einlag. und verschied. zu verk. 20308 Herrmann, J 6, 8, 2. St.

Gut erhalt. Tafelklavier w. Platzmang. für M. 60 zu verk. Tausche evtl. auf Harmonium. Uhlandstr. 19, 3. Stock lks. 20239

Pol. u. lack. Kleiderschr., Schreibtisch, Handnähmaschine, kompl. Bett, Küchenschr., Vertiko, Tisch, Stühle billig zu verkauf. J 2, 19, part. r. 20294

Möbl. Zimmer
B 2, 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 20231
B 5, 7 3. St., prachtv. Z. a. Herrn od. Dame sof. z. verm. 20273
C 3, 19, part., freundl. möbl. Zim. a. achtb. Herrn zu verm. 20163
D 1, 10, 1 Tr., Mitte d. Stadt, sch. möbl. Zim. f. 23 M. m. Kaffee z. v. 20388
D 5, 6 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 42631
H 7, 23 (Ring), 2 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 10217
H 7, 34 1 Tr. 2 möbl. Zim. m. 2 Betten billig zu verm. 42573
L 2, 8 1 Tr., ein möbl. Zim. zu vm. 19866
L 4, 9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. m. Pens. sow. sehr sch. Balkz. sof. z. vm. 20219
L 4, 12, eins. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2 Tr. 19999
L 12, 3 2. Stock schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 42592
N 4, 21 23., schön möbl. gr. Zim. od. Wohn. u. Schlafz. m. Gas, Piano, Balkon f. Herrn o. Ehep. z. v. Sof. od. Sept. 20077 Melle Villière, Sprachl.
N 4, 19/20 1. Etage, großes 3-fenstrig. gut möbl. Zim. m. sep. Eing. ev. Badben. bis 1. od. sof. z. v. 42590
N 6, 6a gut möbl. Zim. m. Pension z. verm. 20216
P 2, 3 verschiedene möbl. Zimmer zu vermieten. 42543
P 5, 13 2 Tr. 2 gut möbl. Zimmer eventl. auch mit Küchenbenützung an Ehepaar zu vm. 20265
R 7, 37 1 Tr., möbl. Zimmer mit 2 Betten, sof. od. sp. z. vrm. 20293
T 3, 1, 3 Tr. lks., möbl. g. Zimmer z. verm. 19858
U 3, 15 3 Trepp. hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 42614
Gontardplatz 4, gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. 19865
Gr. Merzelstr. 7, 4. St. schön. möbl. Zim. m. elektr. Licht und Zentralheizung zu vermieten. 42621
Rheinhäuserstr. 12 p., schön möbl. Zim. sep. Eing. m. Pens. sof. z. verm. 20321
Rich. Wagnerstr. 22, p. schön möbl. Zim. per sof. zu vermieten. 42620

Kein Laden

Der billige Verkauf auf der Etage
Keine teure Ladenmiete!
Rest-Bestände und Gelegenheits-Käufe

Rest-Posten **Blusen** weiss Batist u. Voile mit schöner Stickerei u. Durchsätzen, auch Hausblusen Wert bis 5 M., jetzt **1.95** M.

Rest-Posten **Kostüme** marine blau u. engl. Geschmack, auch Leinen u. Frotté, n. neueste Machart jetzt 25, **15.50** M. Darunter befind. sich Partie-Stücke im Wert bis 60 Mk.

Weit unter Preis!
Rest-Posten **Blusen** weiss, Voile und Batist, in herrlicher Ausführung, hochgeschlossen u. halsfrei, teils mit Handstickerei, alle Grössen . . . . . jetzt **6.90** M. Darunter befinden sich Partie-Stücke im Werte von 15.— Mk.

Besondere Gelegenheit!
Rest-Posten **Blusen** Seide, Tüll, Voile, nur neueste Verarb., teils m. Fältchen u. Passen, auch Vorderschl., sow. schwarz und farbig, zum Aussuchen . . jetzt 9.50, **3.90** M. Darunter befind. sich Partie-Stücke die 25.— M. gekostet haben.

Rest-Posten **Kleider** Weiss Voile Batist, Musseline, wunderschöne Macharten, darunter die feinsten Kleider jetzt 15.00, 9.50, **6.90** Unter diesen Posten befinden sich Partie-Stücke im Werte v. 40 Mk.

Rest-Posten **Kostüm-Röcke** marineblau, schwarz und Stoffe englisch. Art, sowie Wasch-Röcke, nur Ia. Verarbeitung, wunderbarer Sitz . . . . jetzt 6.50 **3.90** M. Darunter befinden sich Partie-Stücke die 12 M. gekostet haben.

Wer auf meiner Etage kauft spart Geld! — Der weiteste Weg ist lohnend.

Neue Herbst-Kostüme- u. Blusen
jetzt schon enorm billig.
Kein Laden — 1 Treppe — Blusenhaus **Cahn** — Aufgang durch den Hausflur!
D 1, 1, Paradeplatz 1 Treppe links vis-à-vis Kaufhaus. 0510
Nur 1. Etage — Keine Schaufenster

Tattersallstr. 2, 3 St. l. schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vm. 20100

Tattersallstraße 18 4. Stock, Nähe Bahnhof, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. auf 1. Sept. zu verm. 42549

Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schloßgarten und Rhein. Näh. 42315 Rechner, Rheinlust.

Mittag- u. Abendtisch
D 2, 9 2 Tr. Privatpension, pr. Mittag- und Abendtisch.
K 3, 3 Privat-Pension Böhles empf. ihren anerk. vorzügl. Mittagtisch zu 60 Pf. und Abendtisch zu 40 Pfg. für bess. Herren u. Damen.
E 7, 2 Privat-Pension, 2—3 anständ. Herren können an Mittag- u. Abendtisch teilnehmen.
L 12, 8 1 Tr. Gut bürg. Mittg.- u. Abendtisch für bess. Herren. 42542
Gut. bürgerl. Mittagtisch D 1, 2, 2 Tr. Paradepl. 42046
Privat Pension für bess. Herren 20242 D 4, 11, 3. Stock.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

32) (Fortsetzung.)

„Wie verschieden doch die Auffassungen sind — ich habe eigentlich geglaubt, das Gegenteil wahrzunehmen. Aber einerlei nun — jedenfalls rührt es mich, dich so besorgt um mich zu sehen. Nein wirklich, Bille, und ich bin dir so dankbar! Aber nun sag mir bloß, was ich denn tun soll. Erinnerst du dich noch an das sonderbare Drama des Herrn von Kleist, das wir vor kurzem in Karlsruhe gelesen haben. Damals hast du auch gemeint, so ein Geschöpf wie das Heilbronner Kätchen könnt' es gar nicht geben, und wenn solch ein Geschöpf sich schon so unwürdig gering halte, denn sollte man sie doch wenigstens nicht zur dramatischen Heldin machen. Wohingegen ich die Meinung vertreten habe, es könne vielleicht doch eine Liebe geben, die nichts begehrt; die nur dienen will, die glückselig ist in dem Bewußtsein, dem geliebten Mann untertan zu sein, selbst wenn er sie mißachtet."

Sybille lachte hart und gezwungen auf.

„Nein, Kindchen, nun mußt du dich aber nicht auch noch lächerlich machen. Du, mit deiner kecken, herzhaften Art — und dieses Kätchen! Uebrigens wäre dazu doch notwendig, daß du diesen Herrn von Hauenstein doch auch wirklich bis zur Selbstentäußerung liebest — und das tust du doch gar nicht."

Lotte schickte einen verzückten Blick himmelwärts, und ein schwerer Seufzer entfuhr ihr.

„Ach Sybille —!"

Nun erschrak Sybille wirklich.

„Lotte — ich bitte dich, sei ernsthaft! Nach einem ernsten Attachement sahen deine Gefühle für Hauenstein doch vor ein paar Tagen noch nicht aus."

„Ach, Bille — was können ein paar Tage nicht alles ändern!"

„Eine tiefe Wahrheit, gegen die ich nicht streiten will. Also gerade heraus: Was ist in diesen Tagen geschehen?"

„Geschehen? Lieber Himmel, geschehen ist ja eigentlich nichts. Nur geändert hat sich manches. Sieh mal, ich bin mir hier doch eigentlich ganz selbst überlassen — o bitte, das soll kein Vorwurf für Dich sein. Ich weiß, wie viel Du zu tun hast und daß es keine Kleinigkeit ist, in die Verwaltung Deines enormen Besitzes einzudringen. Ich aber bin absolut frei und so hindert mich gar nichts, herum zu streifen, die Augen aufzutun und Eindrücke einzusammeln. So zum Beispiele bin ich unten im Dorfe schon ganz zuhause. Ich weiß, wie die Leute heißen und wo sie wohnen; ich weiß sogar, wie sie wohnen und wie sie leben."

„Sehr interessant!" machte Sybille spöttisch.

„Das ist es wirklich. So ein Dorf ist eine wunderliche fremde Welt. Dürftigkeit an der Oberfläche; viel Plage und wenig Freude. Unter dieser Oberfläche aber doch soviel starke Tüchtigkeit, und in aller Plage doch auch ein Glück, wenn man nur Augen und Sinne hat, es zwischen der tristen Alltäglichkeit aufzuspüren.

„Und solche Sinne hast du?"

„Wenn ich ja sage, dann wirst du doch wieder nur spotten", sagte Lotte nun ganz ernst. „Aber versuch's nur einmal und sieh dich selbst um! Du bist ja die Herrin; bist den armen Leuten die nächste Obrigkeit und sonach ein Stück vom lieben Gott. Da wär's am Ende nicht schlimm, wenn du nicht nur wüßtest, wie viele Menschen dir untertan sind — es wäre hübsch und auch ganz nützlich, wenn du nebenbei auch wüßtest, wie diese Menschen leben."

„Das ist ein Vorwurf, den ich nicht verdiene. Du willst mir auch nur ausweichen, denn mit Hauenstein hat das alles doch nichts zu tun."

„Doch, Bille — gerade mit dem, denn im Schicksal deiner Untertanen hab ich Hauenstein bewundern gelernt, der dieses Schicksal seit vierzehn Jahren gelenkt hat. Mein Gott, wir sind auf der endlosen Reise hierher doch durch zahlreiche Dörfer gekommen und haben viel Not und grauenhafte Spuren des Krieges gesehen. Die Wunden haben ja nie aufgehört, zu bluten; die Bauern müssen fronen und büßen; müssen zahlen und wieder zahlen, müssen Vorspann und Führerdienste leisten, und haben keine Zeit, die Kriegswunden heilen zu lassen. Dein Kosterlitz aber ist gut daran. Auch das hat seine Not, aber doch nicht viel mehr, als auch zu friedlichen Zeiten. Die Bauern leisten dir, was ihre Pflicht ist, und es bleibt ihnen doch immer übrig, was sie selbst zum Nötigsten brauchen. Und das danken sie Konrad Hauenstein. Der ist ihnen nie ein Herr mit der Fuchtel gewesen; der hat bei aller Strenge ein offenes Herz und tut es not, eine offene Hand. So hat er dir gesunde, tüchtige, dankbare Untertanen erhalten, und dem Herrgott zufriedene Menschen. Mit jedem Schritt ist mir das offenbar geworden, und nun kann ich nicht anders: ich muß den Mann bewundern, der so treu und klug und Menschlichkeit zu verbinden wußte." Das hatte sehr warmherzig und sehr aufrichtig geklungen, und dann kam wieder ein verzückter Augenaufschlag, der auf die Wirkung berechnet war: „Und von solcher Bewunderung bis zur Liebe ist doch nun einmal nur ein Schritt —"

Sybille schwieg zunächst. Es beschämte sie ein wenig, daß sie von allem dem nichts wußte und daß ihre Sorge um das Gut nur dem engen Kreis der inneren Pflichten gegolten hatte. Im übrigen war sie gerade jetzt nicht geneigt, die Fürsorge Hauensteins für ihre Untertanen willig anzuerkennen. Das hätte ja gerade noch gefehlt, daß sie in die Bewunderung dieser gefährlichen kleinen Dame eingestimmt hätte! Widersprechen aber wollte sie noch weniger, und so half sie sich zunächst einmal mit der Frage, die ihr jetzt am meisten am Herzen lag.

„Und Hauenstein? Er hat doch zum mindesten nicht den Anschein, als sei er allzu heftig in Dich verliebt."

„Ja, wenn ich das nur selbst wüßte! Es ist merkwürdig: wenn Du da bist, gibt er sich nie so frei, als sonst —!"

Sybille blieb wie angewurzelt stehen.

„Als sonst? Lotte, was soll das heißen?"

„Lieber Gott, da gibt es doch nicht viel zu erklären. Es ist doch unvermeidlich, daß wir uns auf meinen Streifzügen auch begegnen —"

„Das heißt also, Du suchst ihn?!"

Lotte überhörte die Frage mit einem Lächeln.

„Und es gibt so viel zu fragen, und er ist immer recht freundlich gewesen —"

„Ah, das ist —! Aeh! Also, Du läufst ihm nach. Und weil er freundlich ist, bildest Du Dir ein — ach, es ist ja zu toll! Soll er meiner Freundin vielleicht unfreundlich begegnen? Und wenn Du fragst — muß er Dir dann nicht antworten. Und nun bildest Du Dir ein, daß er Dich lieben könnte! Das Gegenteil wird der Fall sein — im besten Fall vielleicht ein Spiel, und dagegen wieder muß ich Dich schützen. Er müßte ja kein Mann sein, wenn er nicht sähe, wie viel Dir an ihm gelegen ist, und wenn er das ausnützte — man könnts ihm wahrhaftig nicht verdenken. Und ob es Dich nun kränkt oder nicht — solch ein Benehmen muß ich Dir ernstlich verbieten. Wie weit oder wie eng ich die Grenzen zwischen meinen Beamten und meinem Hause ziehe, wie viel oder wie wenig Respekt ich fordern will, das muß ich selbst bestimmen; Du aber gehörst zu meinem Hause und ich muß dringend bitten, daß Du meinen Willen respektierst."

Lotte lachte frisch und klingend auf.

„Bille, süße Bille — wenn Du wüßtest, wie Du mir so gefällst! Wie alle Hoheit und Unnahbarkeit von Dir abfällt und nur das Weib aus zornvollen Augen mich ansprüht! Eigentlich müßtest Du mir dankbar dafür sein, daß ich mir die Mühe genommen habe, Dich soweit zu treiben, und es ist nur jammerschade, daß ich allein diesen wonnevollen Augenblick genießen kann. Im übrigen wollen wir uns das Geschehene doch einmal ganz ruhig vor Augen führen. Ich bemühe mich in Freundlichkeit um Herrn von Hauenstein — und ich folge dabei nur Deinem Beispiel. Was ich vor Dir voraus habe, ist meine unbedingte Bewunderung seiner starken, seltenen Persönlichkeit; ich bin allerdings nicht ganz sicher, ob Du mir in aller Stille nicht auch da gefolgt bist. Und sonst? Daß von der Bewunderung zur Liebe nur ein kleiner Schritt ist, das weiß die Welt, und ich erhebe nicht den Anspruch, etwas Neues damit gesagt zu haben. Mich verpflichtet das Wort ebensowenig, wie die Bewunderung selbst. Oder hab' ich etwa gesagt, daß ich den einen, den kleinen Schritt zur Liebe auch schon getan habe? Gesetzt den Fall, Du teiltest — natürlich in aller Heimlichkeit — meine Bewunderung, so hätte ich doch die Genugtuung, Dich durch die gleiche Instanz von Hauenstein getrennt zu sehen — und dann käme es immer noch darauf an, ob Du den bewußten Schritt zur Liebe nicht am Ende noch eher tust, als ich. Bleibt noch die Tatsache, daß ich ihn gern suche und mir manche Aufklärung bei ihm hole. Aber was ist denn auffällig daran, daß ich mir Aufklärung einfach da hole, wo sie zu haben ist? Und nun die Koketterie als letztes. Die ließe sich vielleicht durch meine Jugend und durch die Langeweile erklären. Und mich anzubieten, wie Du's mir geraten hast. Ei nun, das macht mir wirklich Spaß, und ich kann Dir nicht versprechen, daß ich das lassen werde. Vermutlich —" sie warf das Köpfchen übermütig zurück und verschlang die Hände auf dem Rücken — „vermutlich werde ich sogar erreichen, was ich erreichen will, und ich habe die Zuversicht, daß Du Dich schließlich dabei selbst zufrieden geben wirst. Und da ich's nun zweckmäßig finde, diesen interessanten Gegenstand jetzt der weiteren Aussprache zu entziehen, so sei er Deinem weiteren Nachdenken huldvollst überlassen. Gute Nacht!" Sie warf Sybille übermütig ein paar Kußhände zu. „Gute Nacht, Du liebe, süße — dumme Bille, Du!" — — —

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe.
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Co., Elek.-G. m. b. H.)
O 4, 8/9 — Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

200×250 200×275 200×300
250×350 300×400 31921

werden von **15 Mk.** an abgegeben.

Alle bei mir gekauften **Teppiche** werden **gewachst, geschrubbt** und mit **Messing-Ecken** verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM Tel. 6876

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen **Rabatt von 20 Prozent.**

Unterricht

Institut Sigmund
MANNHEIM
A 1, 9 Tel. 4742.
Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima incl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturitäts-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März lfd. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule, 26 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor 83439 H. Sigmund.

Primaner
des Realgymnasiums erteilt Nachhilfeunterricht. Offerten unt. Nr. 83985 an die Expedition ds. Bl.

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich
Friedr. Nullmeyer
Musiklehrer, J 2, 18.

Klavier-Unterricht
Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Jahr. Referenz. gerne zu Dienst. Offerten erbet. H. S. 17 Hauptpostl. Mannheim 78653

Verloren

Armband verloren
am Donnerstag in Mannheim oder auf der Fahrt von Speyer nach Mannheim goldenes Armband (doppelreif) mit 8 Diamanten verloren. Finder erhält 25 Mk. Belohnung. Nachrichten an die Geschäftsstelle ds. Bl. 83925

Ankauf

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
83518

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 6034.
78622

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt
Brym, G 4, 13.
72362

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 83334
zahle die höchst. Preise
Morgenstern
S 5, 4b. Telefon 2593.

Postkarte genügt!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406
Ch. Weißberg, J 5, 15.

Einstampfpapier (u. Garbeß Einstampfend) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen. u. Champagner Flaschen kaufe 71268
E. Zwickler, G 7, 48. Telephon 798.

Besondere hohe Preise
bezahlt für 82674
abgelegte Kleider
Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte.
Brandsdorfer, J 7, 23.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 83364
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
J. Bornstein, F 4, 6/7
81811 Telephon 3019.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrochte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreisl. auch in klein. Quant. 80701
Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Verkauf

Frz. Bettl. m. Roß, Roßh.-Matr., 3teil., Kl. Mehlkast. Windlampen für Garten, Blumengestell, gr. Bratpfanne, gr. Porzellanplatt., Einmachtöpfe, 2 gr. Oleand. Dominospiel, Schachsp. m. Brett. **S 6, 21,** part. 20051

Günstige Gelegenheit! 2 Bettladen sam. Röste m. Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikow, 1 Spiegelschr., auch 1 Schrank, alles fast neu, spottbillig abzugeben wegen Platzmangel.
D 1, 12, ll. Stock.

2 **Eisschränke,** sehr gut, 1 fast noch neues Musikwerk, 1 Fahrrad, Weiß-Berlin, billig zu verkauf. Wirtschaft „zur Hoffnung" Parkring 21, Gg. Rabe.

Hochherrschaftliche
Speisezimmer
Büfett 225 breit in selten schöner Ausführung. Hochherrschaftliches
Herrenzimmer
in reich., schwer. Ausführ. Bücherschr. 225 breit, (Rindleder Klub-Sofa u. Klub-Sessel sowie hochfeines Kirschbaum) 83802
Schlafzimmer
Schrank 2 Meter breit, Nachtschränk. mit Aufsätz. und sehr schöne Pitchpine Kücheneinricht. sehr billig zu verkaufen. Niemand versäume dieses Angebot.
Weidmann L 13, 24 am Bahnhof.

Motorrad 2 Cyl. 5—6 PS., fast neu m. Magnetz., Leerl. u. elekt. Licht spottb. z. verkf. Q 3, 19, 4. St.

2 **Eisschränke,** sehr gut, 1 fast noch neues Musikwerk, 1 Fahrrad, Wien-Berlin, billig zu verkauf. Wirtschaft „zur Hoffnung" Parkring 21, Gg. Rabe.

Staunend billig!
Komplette
Schlafzimmer-Einrichtung
nur 280 und 380 M.
m. 3-tür. Spiegelschrank ebenso 81691
Speise- und Herren-Zimmer
Spiegelschränke
Flurgarderobe 16 Mk.
Diwan auf Federn 42 Mk.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Rosengartenstraße 32.

Cello
zu verkaufen. Kirchenstr. 16 parterre. 20283

Besond. Umstände halber wird eine complette neue
Wohnungseinrichtung
zu Mk. 2200 (weit unter Preis) abgegeben, bestehend aus 1 zweitür. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, Patentröste u. Matratzen.
1 Speisezimmer
eichen gebeizt, Büfett, Credenz, Umbau, Diwan, Ausziehtisch, 6 Lederstühle.
1 Herrenzimmer
eich. gebeizt, Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, Schreibsessel, 4 Stühle, Chaiselongues mit Decke.
1 Küche (Pitsch-pine)
complett mit bunter Verglasung. 83995
Sigmund Hirsch.
F 2, 4a Mannheim F 2, 4a

Gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkauf. 81145
D 1, 3 Hinterhaus.

Kassen-Schränke 81346
neueste bewährteste Bauart
Alfred Moch
E 5, 5 Tel. 1759
Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

Speise-, Herren-Schlafzimmer nebst Küche werden unter Garantie für den gesamten Innenausbau zu allen äußersten Fabrikpreisen geliefert.
Näh. Emil Heckelstr. 4a. 83839

Stellen finden

Tüchtige
Reisende
f. Schreib- u. Büroartikel geg. hohe Provis. sof. ges. Off. u. Nr. 20327 a. d. Exp.

Erstklassiges Haus sucht für Abteilung Conditorei-, Chocolade- u. Zuckerwaren en gros tüchtigen seriösen
Vertreter
für Mannheim und Umgegend zum Besuche der Detailgeschäfte: Colonial-, Zuckerwaren-, Conditorei- u. einschlägigen Branchen. Derselbe muß Branchekenntnisse besitzen und bereits erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können. Nebenvertretungen dürfen nicht mitgeführt werden.
Offerten mit Referenzen unter F. St. 598 an Rud. Mosse, Straßburg i. E.

Angehend. Philologe
zu 3 Knaben au pair während der Ferien sofort gesucht. 84002
Frau Emil Seyler jr. Forst-Pfalz.

Redegew. sol. Herren
jeden Standes w. zum Vertriebe eines zugkräftigen Artikels gesucht. Solche Herren, die noch nicht gereist, werden angelernt. Zu melden 83948
Stadt Köln, R 6, 1
Nebenzimmer, 3—6 Uhr.

Wir suchen.
Wir wollen für Mannheim u. Umgebg. eine Filiale errichten u. suchen hierfür einen zuverlässig. Mann, einerlei welchen Beruf. Kenntn. od. Kapital nicht nötig. Einkom. monatlich 200—300 M. Off. z. Weiterbeförd. unt. R. M. 114 an Haasenstein & Vogler A.-G. Nürnberg. 10344

Olivenöl. Bedeut. Firma in Nizza sucht seriös. **Vertreter,** welch. die fein. Spezereihandlg. besucht. Es werd. Referenz. verl. Off. unt. V 16292 X an Haasenstein & Vogler, Genf, (Schweiz). 10346

Schwachstrommonteur
selbständiger Arbeiter, perfekt im Verlegen von Isolierrohren, für dauernde Stellung sofort gesucht.
Städt. Maschinenamt.
Volkmar. 9218

Suche zum 1. September branchekundige 83897
Verkäuferin
n dauernde Stellung. Es wird nur auf gewandte selbständ. bestempfohlene Dame reflektiert. Angebote mit Referenzen, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche an
Hermann Bazlen
Haus- u. Kücheneinrichtungen, Luxuswaren, Geschenkartikel.

Per sofort schicke 83048
Bardamen und Rundtänzerinnen
gesucht. Angebote mit Photographie erbeten.
Pavillon Mascotte
Düsseldorf.

Modistin, ganz selbständ., f. best. Mittelgenre p. 1. Sept. ges. Off. mit Zeugn., Gehalt u. Bild u. G. K. 83917 a. d. Exp.

Ordentliches Mädchen
18 J. in kl. Haush. sof. ges. Rupprechtstr. 8 p. r. 26344

Ein kräftiges 9215
Hausmädchen
sogleich gesucht E 6, 1.

Zur Führung und Versorgung eines klein. besseren Haushaltes ein gut empf.
älter. Mädchen
od. unabh. Frau für tagsüber gesucht. Off. unt. Nr. 83998 an die Exp. d. Bl.

Junges
Mädchen
aus besserer Familie, mit feinen Umgangsformen in Damen-Maß-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 83965 an die Expedition.

Selbständig. Mädchen
das bürgerl. kochen u. alle Handarbeit versteht zu kleiner Familie per sof. gesucht. 82376
Aug.-Anlage 19, 3. St. l.

Allein-Mädchen
das kochen kann, mit gut Zeugnissen gesucht. 20380
M 7, 23, 2 Tr.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling oder Volontär
der im Besitz des Einjähr.-Zeugn., wird von einer hies. Fabr. sof. evtl. später aufs Büro gesucht. Schriftl. Offerten unt. Nr. 83923 an die Exped. ds. Blattes.

Lehrling
mit schön. Schrift f. kaufm. Geschäft gesucht. Off. unt. Nr. 83984 an d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Betriebsmonteur gelernter Schlosser f. Stell. für elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Off. erb. u. Nr. 20166 an die Exped.

Major a. D. sucht irg. welche Beschäftigung in Fabriken auf Bureau 2c. Offerten unter R. 83924 an die Exp. ds. Blattes.

Junger
Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung f. Nachmittags, wie Beitrag. von Bücher 2c. Gefl. Off. unt. Nr. 83969 a. d. Exp. d. Bl.

Existenz in der Lebensmittelbr. für strebs. jung. Leute die verst., m. anst. bürgerl. Kundsch. umzug. Jahresums. 30—35000 M. weg. Krankh. z. verk. Erf. 3—4000 M. Off. u. V 5 Nr. 412 Hauptpostl. 20214

Ein Mann mittl. Jahre, der schon lang. J. Vertrauensp. bekleidet hat, sucht Stelle als **Kassenbote** od. Bürod. Kaution kann gestellt werd. Off. u. Nr. 20266 a. d. Exp.

Nebenbeschäftigung find: 1 Zeichner, d. befähigt ist, nach gegebenen Direktiv. u. aus sich selbst heraus phantasievolle Skizzen anzufert. Off. unt. Nr. 20212 an die Expedition d. Bl.

Hausverwaltung
übern. verh. Kaufmann u. Fam. Gefl. Offert. unt. Nr. 20388 an die Exped.

Mietgesuche

Elegante moderne
4—5 Zimmerwohng.
mit Bad, elektr. Licht und Heizg., Hochpt. od. 1. Etage, Nähe der Friedrichsbrücke per 1. Okt. zu mieten ges. Off. unt. Nr. 83928 a. d. Exp.

2 Etagen
davon eine parterre, je 4—6 Zimmer, nahe Kaiser- und Friedrichsring, Lameyu. Rosengartenstraße etc. von Arzt auf 1. April 1914 gesucht. Event. auch Neubau, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 20339 an die Exp. ds. Bl.

Bardame
sucht möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. Nr. 20323 an die Expedition ds. Bl.

Bureau

B 2, 14
2. St., 2 große helle Zim. als Bureau od. Wohnung preisw. z. v. Zu erfr. p. 42096

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 18413

M 2, 3, part.
1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 3 bis 7 Uhr. 42087

U 6, 6 Büro m. Lagerr. u. groß. Keller, ganz od. geteilt, sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock. 42081

Büro.
5 gr. Räume, Neubau p. Okt. zu verm. für 60 M. Schneider, L 2, 4. 20188

Kl. Merzelstr. 4
schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42597
Näh. Kl. Merzelstr. 4, 2. St.

Büroräume
hell im Garten gelegen, für Architekten u. Ingenieure besonders geeignet, preiswert zu vermieten. Gefl. Anfr. unt. Nr. 42575 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Hansahaus
(Bürohaus **D 1, 7/8.**
Ein und zwei Zimmer
Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm.

Geschlechtsleiden

sowie Frauenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Blut- und Nervenleiden, Haut- und Haarkrankheiten behandelt mit bestem Erfolge

die Lichtheil-Anstalt

C 2, 1 Königs C 2, 1

Telephon 4329 (Café Français)

Grösstes, bedeutendstes und bestelngerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends
Sonntag von 9 bis 1 Uhr

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei. 471

Läden

D 6, 3.
1 schöner Laden
112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41459
1 groß. gewölbt. Weinkeller
gut entlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres **F. X. Schmitt,** Baugeschäft. Tel. 1145.

L 4, 11 Laden zu verm. Näh. 3. St. 42604

Q 2, 13 Laden, 1 Schaufenst. u. Zimm. evtl. Wohng. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Eckladen.

T 3, 2, Laden m. Wohn. a. 1. Okt. zu verm. 20278

Augartenstr. 33
1 Laden, 2 od. Zimmer, evtl. auch Magazin dabei p. 1. Okt. zu verm. 42572
Näh. W. Lindemann, 2. St.

Laden.
Schöner großer Laden mit 2 Zim. u. Küche in guter Lage der Neckarstadt zu vermieten. 20096
Näh. Pflügersgrundstr. 18.

Moderner Laden
an der Kunststraße preisw. zu vermieten.
Näheres 42579
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Laden
gut geh. Spezereigeschäft in gut. Lage m. od. ohne Wohn. bis 1. Sept. z. vm. auch für and. Geschäft gut geeign. Windeckstraße 28, 2. St. r. 20165

Neubau.
Modern. Laden
mit Souterrain
u. großen Nebenräumen sofort zu vermieten.
Näh. **Laidle, G 5, 10**
Jungbuschstraße. 42588

Wohnungen

B 6, 21 geräum. Hochp.-Wohn., 6 Zim. m. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 42568

Gegenüb. d. Friedrichsp.
B 7, 1
schöne 7 Zimmerwohnung, Bad und sonst. Zubehör, elektr. Licht, auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2 Tr. 42627

C 8, 16
ist der II. Stock, bestehd. aus 4 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubehör sofort oder per 1. Oktober zu vermiet. Näh. i. Bureau von Josef Hoffmann & Söhne, G. m. b. H., B 1, 5 42080

„Mieter"
welche **M. 900.— bis M. 1500.— jährlich** f. Miete bezahlen, erwerben, **ohne Ueberschreitung** dieser Ausgabe eine **eigene Villa** mit Garten unter günstigen Bedingungen **in Neu-Ostheim.** — **Schlüsselfertige Villen** einschl. grösserem Garten von **18000 Mark** an bei M. 2000.— Anzahlung.
Pläne, Kostenvoranschläge und nähere Auskunft unverbindlich in unserem Bureau **nur P 4, 15** (Strohmarkt).
Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

F 3 21 4. St. 4 Zim. per Oktober an klein. Familie zu vermieten. Näheres part. 19813

L 12, 12
Hinterh., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 42438

L 12, 12 vollständ. neu herg. 4 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. ausschließlich daselbst bei Geiger im Hinterhs. zwischen 10 u. 4 Uhr.
42576

L 2, 12 3. Stock
Schöne helle 7-Zimmer-Wohnung per sofort oder spätestens 1. Oktober d. J. wegzugshalber preiswert zu vermieten. 83881
Näheres Telephon 6519, Haushaltungssch. L 3, 1.

Bismarckstr. L 14, 19
Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Reckow

M 3, 9a, part.
schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubeh. sof. zu verm. Näh. Gebr. Hoffmann, 42602
Friedrich Karlstr. 14.

M 7, 2
1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn. m. Bad, Garderobe u. Zub., elektr. Licht pr. 1. Okt. zu v. Näh. das. part. 42317

R 6, 6a Eckhaus 4 Zim. und Küche zu vermieten. 42565
Müller, L 5, 3.

U 1, 13, Hinths. 2. St.
2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 42560
Näh. U 1, 13, 2. St. r.

U 3, 13
3 Zim. u. 2 Zim. nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Büro im Hof.

U 3, 18 4 Zim., Badezimmer, Mansarde nebst Zubehör sofort zu vermieten. 42619

U 3, 19 schöne 4-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. zu vermieten. 42622
Näheres 2. Stock links.

Augartenstr. 29 schöne Wohnung, II. St. 3 Zimmer mit Küche per 1. Okt. zu verm. 20086

Bachstr. 4, schöne 2 Zim.-Wohn. an ruh. Fam. Angst. 1—2. Näh. part. 20029

Elisabethstraße 8
Herrschaftl. 8-Zimmerwohnung im 3. St. neu herger., zu vermieten. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst od. Heidelberg, Tel. 1934. 19571

Emil Heckelstr. 12
Parterre: 1 best. neuzeitl. ausgestatt. 4 Zim.-Wohng. m. Bad, Dachk., Gartenanteil 2c. p. 1. Aug. z. vm.

Friedrichsring U 6, 15
part. 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 26127

Luisenring 13
2. Stock
Herrsch. Wohng.
8 Zimmer, Bade- und Mädchenzimmer mit reichlichem Zubehör p. 1. Okt. zu verm. 42519
Näh. Luisenring 18 I.

Laurentiusstr. 3 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 42528

Luisenring 24 4. Stock 7 Zimmer, Küche u. Badezimmer nebst Zub. auf 1. Okt. evtl. früh. zu vm. Näh. daselbst. 19996

Neubau! Oststadt!
Richard Wagnerstraße 44 herrsch. einger. 4 Zimmer-Etag.-Wohn. m. Fremdenzimmer u. reichl. Zubehör p. Sept./Oktober z. v.
Näh. Baustelle v. 4½—6½ Uhr tägl. o. Meerfeldstr. 94.

Rheindammstr. 36 1. bess. Haus sch. 4-Zimmern. nebst Zubeh. auf 1. Okt. z. vm. Näh. 3. St. 20081

Rosengartenstraße 14
schöne 5-Zim.-Wohng. im 3. St. mit reichl. Zub. auf 1. Aug. od. spät. zu v. 20093
Näheres B 7, 32, part.

Rupprechtstr. 8, 1 Tr.
Schöne 5 Zimmer, Küche u. Speisek., Bad, Mansd. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu verm. Preis M. 1250.— Näh. part. r. 42612

Seckenheimerstr. 101
Vdh. 5. St. 1 Zim. sep. Eing. leer od. möbl. z. v. Näh. pt.

Seckenheimerstr. 106 1. St. r., 2 Z., Balk., gr. K. Näh. Friedrichspl. 19, Rohrer. 42673

Tullastraße 19
7 u. 4 Zimmerwohnungen frei. Anzusehen von 3—4 Uhr. Büro im 2. Stock r. Goethestr. 4. 42653
Georg Bärlein sen.

Uhlandstr. 33
Schöne 2 Zimmer-Wohnungen mit und ohne Bad per sofort oder 1. Oktober billigst zu vermiet.

KRAMP IM UMBAU!

Erstes Spezialhaus für Gelegenheitskäufe und Manufakturwaren.

Enorme Preisherabsetzungen zurückgesetzter Posten

an allen Lägern bis zu **50%** und darunter.

Waschstoffe - Stickereien - Wäsche - Weisswaren - Seide - Frottierwaren.

Buntes Feuilleton.

— **Schutz gegen Schlangengift.** Der Berliner Tag veröffentlicht den Brief eines in Deutsch-Südwestafrika gefallenen Schutztruppenoffiziers, worin sich interessante Mitteilungen über Immunisierung gegen Schlangengift bei den Eingeborenen finden. Als der Offizier vor dem Kriege mit einem Kameraden auf der Pad oder Treck, wie der Buer es nennt, war, ging der Fischfluß in der Regenzeit so hoch, daß sie das Abkommen des Wassers abwarten mußten, und zu Füßen eines spitzen Gebirgskegels, der den Namen Schlangenkopf führte, ein Lager bezogen. Er berichtet nun: „In der Nacht wurde ich von meinem Kameraden geweckt, der im Schlaf von einer Schlange gebissen worden war. Der jähe Schmerz machte ihn sofort munter, und er sah noch etwas Dunkles forthuschen. Gesicht, Arme und Beine schwollen rasch an, und die Schmerzen nahmen derart zu, daß wir klar erkannten, er sei von einer Schlange gebissen worden. Unsere Leute ergingen sich in einem Schwall von aufgeregten Worten und noch wilderen Gebärden und es wurde uns klargemacht, was sofort getan werden mußte. Rasch machte ein alter Hottentott Schnitte in den Arm des Gebissenen, und ich sah staunend, welch dunkle Färbung das Blut schon angenommen hatte. In die blutenden Schnitte rieb der Eingeborene mit geschickter Hand Pulver aus geriebenem Burmesterstein, der am Oranjefluß gefunden und bei den Hottentotten als Gegengift angewendet wird. Mein Kamerad erlebte diese Wirkung an sich selber, die Geschwulst trat langsam im Verlauf von zwei Tagen zurück, wenn auch die Abschwellung des Gesichts noch acht Tage dauerte. Einige Zeit später ließen wir uns beide gegen Schlangengift immun machen. Ein alter Hottentott, der dieser Kunst mächtig ist, trat an. Wir selber ritzten uns gegenseitig den Arm ein, worauf der Kerl einem jeden ein erbsengroßes Stückchen getrockneter Springschlange in die kleine Wunde tat. Kurz darauf verspürten wir im Arm ein heftiges Klopfen, das aber bald vorüberging. Nach einiger Zeit trat noch etwas Reißen im Hinterkopf ein, und damit waren die Nebenerscheinungen beendet. Die Springschlange kommt hier sehr selten vor, mehr in Transvaal, sie ist 10 bis 15 Zentimeter lang und hat vier Füße. Die Ansichten darüber, ob sie giftig ist oder nicht, gehen weit auseinander, aber die Eingeborenen halten sie für das beste Gegengift, und sie haben schließlich die Erfahrung auf ihrer Seite."

— **Getreue Dienstboten.** Es gab einmal eine Zeit, so erzählt melancholisch ein Mitarbeiter des Secolo XIX., da alle Dienstboten oder doch die meisten von ihnen im Durchschnitt fleißig, ehrlich und anhänglich waren. Damals empfand die Magd den Gedanken, irgendeinen Gegenstand aus dem Besitze ihrer Herrschaft sich anzueignen, wie eine Schmach und einen Widersinn, die Dienstboten identifizierten sich in ihren Gefühlen mit ihrer Herrschaft, fühlten sich zur Familie gehörig und schreckten in Augenblicken der Gefahr sogar nicht davor zurück, diese Treue durch schwere persönliche Opfer, ja durch den Tod zu besiegeln. In der Schreckenszeit der französischen Revolution, in dieser Blütezeit rachgieriger Denunziationen, waren die Angebereien von Dienstboten eine Seltenheit: und doch wäre es allen rachsüchtigen Gemütern ein Leichtes gewesen, ihre Herrschaften ins Unglück zu stürzen. Mancher Dienstbote stieg damals als Opfer seiner Treue aufs Schafott, und in den Jahren 1793 und 1794 allein wurden nicht weniger als 8000 Dienstmädchen und Diener guillotiniert, weil sie „bei Aristokraten gedient" hatten! Auch früher schon war opferbereite Anhänglichkeit nichts Ungewöhnliches; als Choiseul in Ungnade fiel und seinen Haushofmeister Lesueur entlassen mußte, antwortete Lesueur nur schlicht: Herr Herzog, gewiß werden Sie auch künftig noch einen Küchenjungen brauchen: geben Sie mir dabei den Vorzug." Und ein anderer Diener bot der Herzogin seine gesamten Ersparnisse: „Ich habe sie in 30jährigem Dienste bei Ihnen zusammengespart, nehmen Sie das Geld, es gehört Ihnen." Gewiß gab es auch damals Ausnahmen, aber sie bestätigen nur die Regel und lassen einen trotzdem melancholisch seufzen: „Ach ja, die schönen alten Zeiten . . ."

— **Aus der Jugend.** Im Litauischen, wo die Anwendung des „Altsitzer-Pulvers" und anderer gemütvoller Einrichtungen zur Erleichterung des Ablebens noch sehr im Schwange ist, bildet die „Fröhliche Leich", bei der auch die übliche photographische Aufnahme der traurig-lustigen, um die Leiche anmutig gruppierten Trauergemeinde nicht fehlen darf, einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu den Festen. Der neu ins Amt getretene Amtsvorsteher eines jener Bezirke, mit dieser Volksgepflogenheit noch nicht recht vertraut, hörte zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß bei einer solchen Leichenfeier auch ausgiebig getanzt worden sei. Entrüstet stellte er den Gemeindevorsteher, der auch daran teilgenommen hatte, darüber zur Rede und schloß mit den Worten: „Ja sagen Sie mal, wie ist denn das überhaupt möglich?" Nachdenklich erwidert ihm der Biedere: „Je, Herr Amtsvorsteher, zuerst war's nicht gut möglich, als wir aber die Leiche hochkant gestellt hatten, ging's ganz bequem."

*

Ein Bauer besteigt in Landau den Schnellzug nach Zweibrücken, wird aber, da er nur eine einfache Fahrkarte hat, von dem Schaffner darauf aufmerksam gemacht, daß er Zuschlag zahlen müsse, weil der Zug ein Schnellzug wäre. Der Bauer weigert sich mit den Worten: „Ich zahl kaan Zuschlag. Fahrt langsamer, ich habe Zeit!"

*

Mein Freund Chotek macht in Salzburg eine Uebung. Eines Tages befiehlt er seinem Burschen, ihn zu einem Ausmarsch um 7 Uhr zu wecken. Dieser führt den Befehl aber schon um 5 Uhr aus und antwortet auf die erstaunte mürrische Frage seines Vorgesetzten:

„Der Herr Feldwebel hat befohlen: Die Offiziersbagage fährt um 5 Uhr ab."

*

Ein mir bekannter Hamburger Elwerführerbaas, der als großer Don Juan bekannt ist, hat von seinen Eltern bei der Taufe den schönen Vornamen Herkules bekommen. Als ihn einmal einer seiner Kollegen fragte:

„Minsch, wie kummst Du denn bi sonn dwatschen Noom?"

Antwortete er:

„Tjä, wenn Du dat geern weeten wullt, denn will ick Di dat vertellen — — denn heff ick mi — — wünscht — — als ick min Amm too seen kreeg!"

— **Erlauschtes und Erlebtes** wird in folgendem der „Tgl. R." mitgeteilt:

Wir standen vor dem gewaltigsten Wasserfall Norwegens. Die Wasser tobten und füllten die Luft mit gewaltigem Brausen und Schüttern. Wir standen alle in Ehrfurcht vor dieser ungeheuren Verschwenderkraft einer genialen Natur.

Neben mir stand ein junger Kommis aus Berlin. Er staunte wie hingerissen mit großen Augen in dieses donnernde Schauspiel. Ich freute mich über die offenbar starke Empfänglichkeit des jungen Mannes für große Natureindrücke. Da öffnete er den Mund und rief in den gischtenden Wasserfall hinein:

„Da! Immer feste uff de Weste!!!"

*

Im Speisesalon eines Mittelmeerdampfers saß mir gegenüber ein Herr aus Bayern, der von allen Gängen, die der Steward ihm reichte, gewaltige Portionen nahm. Nie ließ er, obwohl er oft schon nach drei Gängen bis oben hin satt sein mußte, eine Schüssel vorübergehen.

Es wurde ihm aber immer schwerer. Er hatte sich allmählich durchgegessen, wie man zu sagen pflegt. Aber dennoch nahm er nach wie vor große Portionen, mit denen er sich ehrlich abquälte. Einmal gab's als dritten Gang ein Ragout. Der Herr aus Bayern sah die Schüssel zweifelnd an, seufzte, gab sich dann aber einen Ruck und häufte seinen Teller voll.

„Sie haben wohl keinen rechten Appetit heute?" fragte ich ihn freundlich.

„Ja, schaun's," sagte er, „der Geiz ist ein verfluchtes Laster! Ich bin eigentlich satt und außerdem mag ich kein Ragout und ich möcht ganz gern nix nehmen — — aber dann kommt der verfluchte Geiz und man nimmt doch!"

*

Im Atlantischen Ozean hatten wir einen kräftigen Sturm zu bestehen. Man hatte Seekrankheit und Angst und in den Unterhaltungen spielten Rettungsboot und Rettungsgürtel die Hauptrolle.

Später war wieder Sonne und glatte See und alle Gesichter waren hell und froh. Nur Herr Schultze aus Bautzen lief noch immer mit verstörtem Gesicht über das Promenadendeck und stöhnte bisweilen wie ein Mensch, der unter dauernden Angstzuständen lebt. Das wurde besonders stark gegen Abend.

„Aber was ist Ihnen denn, Herr Schultze," fragte ich ihn. „Es ist doch jetzt keine Gefahr mehr!"

„Ach du lieber Gott," antwortete er kläglich, „nun wird's wieder Nacht, da graut mir vor! Der Rettungsgürtel scheuert mir den ganzen Rücken wund und da kann ich nie schlafen. —"

Und es stellte sich heraus, daß Herr Schultze aus Bautzen noch keine Nacht ohne Rettungsgürtel geschlafen hatte.

*

Wir hatten an Bord eine sehr alte Jungfrau aus Sachsen, die mit ihren Ringellocken und ihrem Riesenpompadour uns allen bald eine vertraute Erscheinung war. Sie war sehr geizig, und als wir am Schluß der Reise in Venedig von Bord gingen, konnte sich kein Schiffsangestellter eines Trinkgeldes rühmen, das den Betrag eines Franken überstieg.

Als wir ausgebootet waren, ließ sie sich ihre beiden bunt bestickten Reisesäcke vom Matrosen ans Land tragen und entdeckte dann mit Entsetzen, daß ihr Pompadour an Bord geblieben war.

Der wackere Matrose mußte mit ihr die lange Strecke zum Schiff hinüber, sie fand den Pompadour und ließ sich wieder an Land fahren. Um den braven Seemann für diese Extrafahrt zu belohnen, holte sie einen Franken aus dem Pompadour, gab ihn hin und sagte freundlich:

„Hier haben Se eenen Frang mei Kuter, da genn' Se mir achtzig Fennje drauf nausgeben!"

Wronkers Serientage!

Unsere Riesen-Vorräte

95 Pfg. — 1.95 Mk. — 2.95 Mk.

In 22 Fenstern sind die Artikel unserer Serientage übersichtlich dekoriert!

geben auch weiterhin die gleichen Vorteile wie zu Beginn der Serientage! Benutzen Sie im eigenen Interesse diese nur selten wiederkehrende Einkaufsgelegenheit!

S. WRONKER & CO. MANNHEIM.

Nr. 102

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen
Telephon 440 — Telephon 1618
Grosses Lager in Transmissionen aller Art
Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung
in neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe
Riemenscheiben in Eisen und Holz
Alleinverkauf der Rekordscheibe
Lagermetall in allen Qualitäten. 30560

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Mannesschwäche, Folgen von Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 31979
Dir. Hch. Schäter
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr.
Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Herter's Buchhandlung
(C 5, 15, gegenüber der Ingenieurschule)
empfiehlt ihre
Moderne Leihbibliothek.
(21055)

Reparaturen

Sprung, neue Klammern)(von 2 Mk. an.
Umarbeitungen neue Platte von 3 Mk. an.

Zahn-Atelier R. Teumert
F 1, 3 Breitestraße F 1, 3
Brückenzähne ohne Gaumenplatte.
Künstliche Zähne von 3 Mk. an
Das notwendige Ausziehen von
Zähnen und Wurzeln
gratis. 31238
Zahnziehen in örtlicher Betäubung **1 Mk.**
keine Narkose.
Nervtöten 1 Mk. Plomben v. 2 Mk. an
Auf alle Arbeiten schriftliche Garantie.
Zahlungserleichterung gestattet.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Müdigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin beff. sich schnell, wenn man regelmäßig **Niederbuchborster Marksprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dies. ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. d. alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der **Pelikan-Apotheke**, Q 1, 9, bei **Ludwig & Schütthelm**, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Fr. Becker**, G 2, 2, **Th. von Gichstedt**, N 4, 13/14, **E. Moessinger, Moltke-Drog.**, B 6, 7a, **H. Merckle**, Gontardplatz 2 und bei **Peter Rixius**, O 7, 13. 22313

Preiselbeeren
inländische, täglich zu Marktpreisen, Post- und Bahnversand.
Bienenhonig
garant. naturrein, heiß zu **K 1, 9.** 1 Pfd. Mk. 1,10, bei 5 Pfd. Mk. 5.—, 10 Pfd. Mk. 9.—. 83996
Rothweiler, K 1, 9.
Telephon Nr. 2969.

Einen wunderbaren
aromatisch. Duft verleiht Gioth's Seife (Schutzmark. Spiegel) der Wäsche. Hergestellt nach D. R. P. Nr. 156108. Preis p. Stück 15 Pfg., Gioth's Seifenpulver p. Paket 15 Pfg. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth G. m. b. H. 19156

Töchterheim Edelmannshaus
Darmstadt, Eschollbrückerstraße 4½. 14182
Semesterbeginn: 15. Oktbr. Reformpensionat, (Haushs. m. Gartenbau, Wissenschaft. Sprachen, Bürgerkunde, Samariterkurs u. klassisch. Gymnastik 2c.) Näh. d. die Mathilde Zimmer-Stiftung e. V., Berlin-Zehlendorf.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 80112 an die Expedition d. Bl.

Die kluge Hausfrau

schützt alle eingemachte Früchte durch Verwendung von
Sinner's Einmache-Pulver
vor dem Verderben.

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. 7819

MARCHIVUM